A Origens dos Europeus e a Bíblia - Dificuldades Respondidas (J. Wilson)

Edição Gal Laiko

Die Ursprünge der Europäer und die Bibel - Beantwortete Schwierigkeiten*(J. Wilson)*

ERSTENS. - Vor zwanzig Jahren bemerkte ein Schriftsteller der "RECORD": -

"Eine starke Neigung wurde in letzter Zeit vielen geistig gesinnten Menschen gegeben, um die überaus großen und kostbaren Versprechen der Schriften des Alten Testaments von den Heiden zu entfremden."

ANTWORT. - Es besteht wenig Zweifel über das Ausmaß des Übels, ebenso dass es äußerst gefährlich ist, eine fleischliche Beziehung über das zu erheben, was unser Erlöser für vorrangig hielt und das von "denen, die das Wort Gottes hören und es tun" besessen wird (Lukas 8:21). Der effektivste Weg, um die Schwierigkeit zu begegnen, scheint dieser zu sein - erlauben Sie Ihrem Freund seinen gewünschten Standpunkt der "wörtlichen Auslegung." Was dann? Sind die Heiden auf dieser Grundlage ausgeschlossen? Sicherlich nicht. Das Versprechen war nicht, dass

Israel sollte ausschließlich gesegnet werden, aber dass in Abrahams Nachkommen "alle Nationen der Erde" gesegnet werden sollten (1. Mose 22:15-18). Dies wurde auch in Betracht gezogen, als das Land und die weitreichende Verbreitung seiner Nachkommen Jakob versprochen wurde (1. Mose 28:13, 14), "In dir und in deinem Samen sollen alle Familien der Erde gesegnet werden."

Die gleichen geistlichen Segnungen, die Israel zuteilwurden, sind auch "dem Fremden" versprochen, der den Bund des Herrn in Anspruch nimmt. (Jes. 56:3-7). Selbst im Land ist dasselbe Erbe "dem Fremden, der in einem der Stämme Israels weilt", bestimmt. (Hes. 47:22, 23). Erhöhung, außer als Stellung für einen höheren und größeren Dienst, wird im Alten Testament für Israel nicht mehr in Betracht gezogen als für Christen im Neuen (Lukas 22:25, 26).

Das Erstgeburtsrecht oder die Erbschaft an den Versprechen, die den Vätern gemacht wurden, wurde den HEIDEN auf eine Weise gegeben, die niemals dem Volk, das Juden genannt wird, zuteilwurde. Jakob hatte das Erstgeburtsrecht, das sein Bruder verachtete; und als er es von Reuben, seinem eigenen Erstgeborenen, entfremdete, übertrug er es an die Söhne Josephs (1 Chron. 5:1, 2), insbesondere an Ephraim, den Jüngeren (1. Mose 48:13-20), dessen Nachkommenschaft er als "Heiden" betrachtete, als er ihn durch das Kreuz segnete und sagte: "Sein Same soll eine Vielzahl von Nationen werden, - oder wie derselbe Abschnitt i n Röm. 11:26 übersetzt wird, "Fülle der Heiden." Selbst im Unterschied zu seinem eigenen Bruder Manasseh und daher umso mehr von den Juden, sollte Ephraim "eine Vielzahl von Nationen" oder Heiden werden, die die Versprechen erben und den Segen an ihre Brüder weitergeben sollten. "Die Vielzahl der Nationen," oder Heiden, die aus Ephraim hervorgehen sollten, nachdem sie in den versprochenen Segen gebracht wurden, "so wird ganz ISRAEL - die Stämme Israels, seine Gefährten - gerettet werden." (Hes. 37:16-19; Röm. 11:25; 1. Mose 48:19, 20.)

Selbst nachdem Ephraim von den Assyrern weggeführt und verloren wurde, oder so gebrochen, dass er "kein Volk" mehr war (Jes. 7:8), wurde er vom Herrn immer noch als sein Erstgeborener angesehen (Jer. 31:8). Wenn die Versprechen an die Nachkommen Ephraims erfüllt werden sollen, dann brauchen wir nicht nach ihrer Erfüllung in einem Volk zu suchen, das "Juden" genannt wird, denn sie hatten nie diesen Namen. Sie wurden bei dem Tod Salomos politisch, religiös und lokal von Judah getrennt (1. Könige 12.) und sogar "der ganze Same Ephraims" wurde weggeführt, zerstreut und unter den Heiden verloren, mehr als hundert Jahre bevor "die Juden" nach Babylon gebracht wurden (Jer. 7:15, 2. Könige 17:24, 25).

Die Erben der an die Väter gemachten Versprechen sind daher zweifellos unter den HEIDEN zu suchen. In ihren Zustand und Namen wurde Ephraim reduziert, als "abtrünniges Israel," im Unterschied zu "treuloses Judah," eine "Scheidungsurkunde" erhielt und weggeschickt wurde (Jer. 3:8). Ephraim wurde aller Dinge beraubt, in denen er sich rühmen konnte, und zurückgeführt in das Land, aus dem Abraham berufen worden war. Von dort begannen unsere Vorfahren ihre Wanderungen in der nördlichen Wüste. Dem "Erstgeborenen" Israels blieb nichts, worauf er vertrauen konnte, außer der freien Gnade Gottes, gemäß derer Ephraim durch das Kreuz das Erstgeburtsrecht gegeben wurde (1. Mose 48:13, 14). Durch dieselbe freie Gnade sollte das Volk, das unter dem alten Bund ausgeschlossen wurde, dem Herrn in einem "neuen und ewigen Bund" verlobt werden (Hos. 2:6-3; Jes. 59.).

Nicht unter den Menschen, die allgemein "Israeliten" genannt werden, müssen wir also erwarten, diejenigen zu finden, die emphatisch zu Erben der Versprechen ernannt wurden. " Die Juden" haben ihren eigenen Platz in der Prophezeiung, aber nicht den des " Erstgeborenen," der den Nachkommen von Ephraim gehört, dessen Name im Geist der Prophezeiung gegeben wurde und "Ich werde Früchte hervorbringen" bedeutet, das Volk, das unser Herr im Blick hatte, als er zu den Juden sagte: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einer Nation gegeben, die die Früchte davon hervorbringt (Matt. 21: 43).

Wenn wir feststellen können, wem das gegeben wurde, was der Hauptvorteil der Juden war, "die Bewahrung der Orakel Gottes," die Verwaltung des Brotes des Lebens unter den Nationen; wenn wir uns erkundigen, woher die Menge der Heiden stammt, die diese Inseln bewohnen, die sich von dort aus zu allen "Enden der Erde" ausgebreitet haben und mit denen in der Vorsehung so umgegangen wurde, wie der Herr versprochen hat, mit den Kindern von Joseph umzugehen (1. Mose 49:22-26); und wenn wir das Thema weit genug und sorgfältig genug verfolgen, werden wir in der Lage sein zu sehen, dass Gott reich in seiner Gnade zu den Heiden sein kann und die Versprechen, die Abraham und seinem Samen für immer gemacht wurden, in höchstem Maße wahr sind.

ZWEITENS. - "Wenn diese Ansicht allgemein akzeptiert wird, könnte das Abwenden der öffentlichen Aufmerksamkeit von den Juden die Interessen der Gesellschaften für ihre Bekehrung ernsthaft beeinträchtigen."

Antwort. - Ist es nicht wunderbar, dass Christen weltliche Überlegungen zur Zweckmäßigkeit zulassen, um ihre Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung von Schriftwahrheiten zu beeinflussen? Wenn dies die Wahrheit bezüglich Israel ist, sollte sie angenommen werden, unabhängig davon, wie sie die Gesellschaften der Juden beeinflusst; und wenn es nicht die Wahrheit ist, sollte damit umgegangen werden, als ob sie nicht darauf abzielt, das Einkommen von irgendjemandem zu erhöhen oder zu verringern.

Gesellschaft, sondern vielmehr als ob sie keine schriftgemäße Grundlage hätte. Diejenigen, die solche Motive für die Regulierung unserer Untersuchung prophetischer Wahrheiten vorschlagen, tun viel, um einen Verdacht auf ihre eigene unsichere Stellung zu erwecken.

"Unsere israelitische Herkunft" könnte die fehlerhaften Ansichten einiger über "die Juden" untergraben, da es die vorrangige Pflicht und Bedeutung zeigt, die Bekehrung unseres eigenen Volkes zu suchen. Aber dabei entfernen wir uns nicht weiter von der Förderung der Bekehrung "der Juden"; vielmehr beseitigen wir eines der größten Hindernisse aus dem Weg von Heiden und Jude, und wir erhöhen die Instrumentalität, durch die Gott seine Absicht erklärt hat, zum Wohl aller zu wirken.

Unsere Sichtweise erleichtert die Bekehrung der Juden, weil sie es uns ermöglicht, ihnen unter größeren Gleichheitsbedingungen zu begegnen und sie nicht im Fleisch zu vergrößern, was immer ein Hindernis für ihr Annehmen des Christentums sein muss, wodurch sie genau das Kastensystem verlieren, wegen dessen sie geschätzt werden. Es ist sicherlich besser, "den Juden" einzuladen, der Gemeinschaft Israels beizutreten - an den Privilegien Ephraims, "Mein Erstgeborener" - teilzuhaben, um unter "den Kindern" Josephs gesetzt zu werden, dessen "das Erstgeburtsrecht" ist. (Vergleiche 1 Chr. 5:2; Jer. 3:18, 19; 31:9.)

Und es ist nicht der Fall, dass diejenigen, die am meisten an "den Juden" interessiert sind, i hren Eifer durch diese Sichtweise verringert haben, von der wir viele bemerkenswerte Beispiele anführen könnten, wo das geistliche Fundament sicherer gemacht wurde, weil der Boden von einigen losen, unsicheren Trümmern geräumt worden war.

DRITTE. - "Sind Sie sich ganz sicher, dass die sogenannten Schriften keine bloße jüdische Fälschung sind? ?"

ANTWORT. - 1. Der Herr drohte dem Volk von Israel mit vier schweren Urteilen über ihr Land, falls sie Seine Macht leugnen, Seine Autorität ablehnen und die Armen unterdrücken würden (Jes. 1:17). Und so wie sie, durch Gehorsam gegenüber Seinem Gesetz, versuchten, Seinen Segen zu erlangen, die Regenfälle in ihren Jahreszeiten herabkamen, das Land reichlich Ertrag brachte und sie durch Seine mächtige Kraft vor den Übergriffen des Feindes geschützt waren; so sind, infolge ihres Ungehorsams, all diese angedrohten Urteile, "das Schwert, die Hungersnot, die Seuche und die Tiere der Erde," gemäß Seinem Wort (Lev. 26.) über sie gekommen.

2. Und schließlich, wie angedroht, wurde dem Feind erlaubt, zu überhandeln, nicht nur um sie im Land zu bestrafen, sondern auch um sie so vollständig von ihm wegzuführen, dass sie aus menschlicher Sicht "verloren" schienen (2 Kön. 17). Besonders war dies der Fall in Bezug auf "Ephraim und die Stämme Israels, seine Gefährten," die das Königreich Israel bildeten (Hos. 1:7).

3. Wie vorhergesagt, durften die Juden im Land bleiben, bis "ihre Ungerechtigkeit voll war," und sie wurden für einen Zeitraum von siebzig Jahren nach Babylon gebracht (Jer. 29:10; Dan. 9:2); nach dem sie jedoch zurückkehren durften, unter der Bedingung, die Armen und Bedürftigen zu verteidigen und bereit zu sein, den Messias zu empfangen und ihm zu gehorchen, wenn er erscheinen sollte (Jes. 1; Mi. 5:2).

4. Der Messias erschien zur vorhergesagten Zeit und am vorhergesagten Ort, als armer Mann, der einfache Gerechtigkeit forderte und ein ehrliches Gehör für die Wahrheit; aber die Juden wollten nicht hören. Sie verbargen sozusagen ihre Gesichter vor ihm (Jes. 53:3). Sie kannten den Tag ihrer Visitation nicht (Lukas 19:24). Und so sah dieselbe Generation, die die grobe Ungerechtigkeit begangen hatte, diesen armen Mann zum verfluchten Tod am Kreuz zu verurteilen, ihren Tempel und ihre Stadt zerstört, wie vorhergesagt; während die Juden von dieser Zeit bis heute so sind, wie es alle ihre eigenen Propheten vorhergesagt hatten (5. Mose 4, 28 usw.).

5. Und es liegt nicht daran, dass das Land Israel so überfüllt mit Einwohnern ist, dass es keinen Platz für sie gegeben hat; denn es ist "verlassen ohne sie gelegen" (Jer. 26:43).

"Der Herr hat die Menschen weit entfernt, und es gab ein großes Verlassen inmitten des Landes" (Jes. 6:12). Die Städte sind verlassen, und die fruchtbarsten Felder sind unbebaut, bereit, in den Besitz dessen zu gelangen, der sie kultivieren würde. Wahrlich, der Fluch lag sowohl auf dem Land als auch auf dem Volk. "Darum sind die Regen zurückgehalten worden, und es gab keinen Spätregen" (Jer. 3:3), bis jetzt, da wir zu der Zeit gekommen sind, die die Propheten vor Tausenden von Jahren vorausgesagt haben, als die Berge ihre Zweige treiben und ihre Früchte für das Volk Israel tragen sollen, das bereit ist zu kommen (Ezechiel 36:8).

Wenn die Schriften des Alten Testaments, wie Sie sagen, "eine bloße jüdische Fälschung" wären, ist es dann überhaupt wahrscheinlich, dass sie den Juden ein Schicksal zugewiesen hätten, das dieses Volk genau

erfüllt? In diesem Fall hätten die Juden viel eher dazu geneigt, sich zu Erben der an die Väter gemachten Versprechen zu erklären.

So sind diese Schriften des Alten Testaments nicht, ebenso wenig wie die des Neuen, die beide deutlich erklären, dass der Segen in seiner vollen Fülle, sowohl zeitlich als auch geistlich, "auf den Kopf von Joseph kommen sollte;" von dem die Juden natürlich nicht abstammen (1. Mose 49:22-26). Uns wird gesagt, in 1 Chron. 5:, dass "Judah über seine Brüder überwältigte, und vo n ihm kam der Oberste Herrscher; aber das Erstgeburtsrecht war Josephs." Aus moralischen Gründen war das Erstgeburtsrecht von Reuben genommen und Ephraim und Manasseh, den Söhnen von Joseph, gegeben worden; aber emphatischer an Ephraim, den jüngeren Sohn (1. Mose 48:15-20). Und so sagt der Herr, wenn er von der Wiederherstellung Israels durch den Propheten Jeremia spricht: "Ich bin ein Vater für Israel, und Ephraim ist mein Erstgeborener" (31:9).

Das Wort Gottes - für dessen Authentizität und Wahrheit wir eintreten - kennzeichnet deutlich den Unterschied zwischen den jeweiligen Schicksalen von Judah und Israel; l etzterer, unter dem Namen Ephraim, wurde unter die Heiden ausgestoßen und verloren, ebenso wie Joseph, als er nach Ägypten gebracht wurde. Unsere Vorfahren kamen von den Ufern des Kaspischen Meeres; aus der unmittelbaren Nachbarschaft, wo diese Kinder Ephraims verloren gingen, als sie vor zweitausend bis dreitausend Jahren von den Assyrern aus ihrem Land weggeführt wurden.

Und offensichtlich sind uns die Versprechen erfüllt worden, die wir in der Bibel gelesen haben und die Abraham, Isaak, Jakob, Joseph und Ephraim gemacht wurden; die von unserem Wachsen zu " einer VIELZAHL DER NATIONEN" sprachen, vom Besitz "DIE TORE" unserer Feinde und davon, das Mittel zu sein für den SEGEN FÜR ALLE NATIONEN DER ERDE (1. Mose 22:16-18; 48:15-20).

VIERTE. Welches Beweis haben wir, dass die Schriften eine Offenbarung vom Ewigen sind?

ANTWORT. - 1. ÄGYPTEN, das die Nation Israel in ihrer Kindheit versklavte und dieses Volk zwang, seine Kinder in den Fluss Nil zu werfen, hatte diesen selben Fluss in Blut verwandelt, und sein König und all seine Heerscharen ertranken im Roten Meer (2. Mose, 1:22; 8:19-25; 14:28). Und, wie angedroht, ist Ägypten dazu verurteilt worden, "das niederträchtigste der Königreiche" zu werden (Ezech. 29:15); sodass niemand dort Herrscher sein konnte, es sei denn, er war zuvor als Sklave verkauft worden. So war die Herrschaft der Mamelucken, die bis zu unserer eigenen Zeit bestand. [ABCOG: Selbst das moderne Ägypten wird von ethnischen

Araber, keine ethnischen Ägypter].

2. Von Ninive, der Hauptstadt Assyriens (durch dessen Macht die Zehn Stämme Israels gefangen genommen wurden und sozusagen in "Gräber" gelegt wurden - Ezech. 37.), wurde vor Tausenden von Jahren gesagt: "Ich werde dein Grab machen, denn du bist abscheulich" (Nah. 1:14); und dort lag es von kurz nach der Zeit, als Israel von den Assyrern dorthin gebracht wurde, bis zu unserer eigenen Zeit, als es von Engländern ausgegraben wurde!

3. Wir könnten somit nicht nur den Anfang und das Ende von Israel, ÄGYPTEN im Süden und ASSYRIEN im Norden ihres Landes betrachten, sondern auch die verschiedenen Länder, die sie umkreisen, um zu sehen, wie bemerkenswert vergeltend die Handlungen Gottes gewesen sind; die, obwohl sie so regelmäßig sind wie das, was als physikalische Gesetze bezeichnet wird, offensichtlich höher sind als diese und uns dazu bringen, an eine moralische Intelligenz zu denken, die von Anfang an spricht und in allen Zeitaltern in der Abfolge der Reiche von BABYLON bis ROM und von TYRUS zu diesen "INSELN VON TARSIS" wirkt, deren Handel TYRUS versuchte, für sich zu monopolisieren. Und jetzt sind diese gleichen BRITISCHEN INSELN so, wie es die "Enden der Erde" versprochen wurden; während TYRUS, wie angedroht, jetzt "wie die Spitze eines Felsens - " ist (Ezech. 26:4-11; 5. Mose 33:17). [ABCOG: die Geschichte von Tyrus ist komplex, ebenso wie seine Geographie.]

FÜNFTE. Wenn Ihre Sichtweise wahr ist, wäre sie sicherlich schon zuvor entdeckt worden?

ANTWORT. - In diesem Fall wäre das Urteil, das gegen Israel geschrieben wurde, nicht so bemerkenswert erfüllt worden (Lev. 26:18, 21, 24, 28). Sie sollten "sieben Zeiten" für ihre Sünden bestraft werden, indem sie aus dem Land des Herrn verstoßen, verloren, tot und in Gräber gelegt werden (Ezech. 37.). Sieben Mal 360 ergeben 2.520 Jahre, gemäß der symbolischen Sprache der Prophezeiung eines Tages für ein Jahr [ABCOG: das ideale Jahr hat 360 Tage]. Und es ist mittlerweile mehr als diese Zeit vergangen, seit Ephraim unter den Heiden "verloren" war. Wir si nd daher an dem Punkt angekommen, an dem Israel bekannt sein sollte, und Ephraim, der verlorene Sohn, zu sich selbst kommen sollte. (Siehe "Vorlesungen über unseren israelitischen Ursprung," 5. Auflage.)

SECHSTE. "Die verlorenen Stämme sind dort, wo Gott sagt: in Assyrien."

ANTWORT. - Wahrlich, Gott sagt (Jes. 27:13): "Sie werden kommen, die bereit sind, im Land zu verderben

Assyrien," was in Zukunft möglicherweise bei den Nestorianern erfüllt werden könnte; aber diese Leute entsprechen nicht den Vorhersagen bezüglich Ephraim, zu denen sie nicht einmal vorgeben zu gehören, sondern eher zum Stamm Naphtali. Von den Menschen, von denen gesagt werden kann: "Die Nationen werden sehen und sich über all ihre Macht verwundern" (Micha 7:16), muss sich in einer ganz anderen Position befinden als die Nestorianer oder irgendein Volk wie sie.

Die große Wiederherstellung Israels wird aus anderen Gegenden als Assyrien kommen (Jes. 48:5), " Ich werde deinen Samen aus dem OST bringen und dich aus dem WEST sammeln," wo wir uns selbst befinden. Sie werden nicht ... als ein VOLK, DAS NACH DEM NAMEN DES HERRN GENANNT WIRD, und für Seine Herrlichkeit erschaffen, erwähnt. Vergleiche dazu 1 Petrus 4:14.

Ephraim sollte so "gebrochen" werden, dass er "kein Volk" mehr war (Jes. 7:8). Als sie unter den Heiden ausgestoßen wurden, konnten sie natürlich nicht als das Volk der Verheißung bekannt sein. Aber sie sollten durch das bekannt sein, was besser ist als ein Name; durch den Segen, der sich bis zu "den äußersten Grenzen der ewigen Hügel" erstrecken sollte. Ungeachtet aller Hindernisse, die sowohl das heidnische als auch das päpstliche Rom - die siebenhügelige Stadt, die als ewig bezeichnet wird - darbot, sollte der Segen "auf dem Haupt von Joseph und auf der Krone des Hauptes dessen kommen, der von seinen Brüdern abgesondert war" (1. Mose 49:25, 26; 5. Mose 33:16).

SIEBTEN. Drs. Grant und Buchanan, Sir G. Rose, Messrs. Samuel, Finn, Layard und andere haben über die israelitische Herkunft verschiedener Teile der Menschheit geschrieben; daher war " unsere israelitische Herkunft" nicht erforderlich, um die verlorenen Stämme Israels zu erklären.

ANTWORT. - Uns ist nicht bekannt, dass jemand versucht hat, die "Vielzahl der Nationen" zu finden, die versprochen wurde, aus Ephraim zu kommen; außer denen, die mit den Mormonen über die nordamerikanischen Indianer übereinstimmen; aber diese sind, weit davon entfernt, die Erde mit Frucht zu erfüllen (Jes. 27:6), vergleichsweise gering in der Anzahl, weder gesegnet noch zeigen sie die Fähigkeit, anderen Segen zu bringen, und werden schnell von der Rasse verdrängt, die wir mit Ephraim identifizieren.[ABCOG: eher Manasseh].

ACHTEN. "Es gibt keinen einzigen Text, der darauf hinweist, dass irgendeiner der Stämme sich so mit Heiden vermischt, dass eine neue legitime Nation entsteht."

ANTWORT. - Es ist ganz sicher, dass innerhalb von fünfundsechzig Jahren nach der Verkündigung der Prophezeiung in Jes. 7:8 Ephraim so "zerbrochen werden sollte, dass er kein Volk mehr sein sollte;" und dass von ihm in Hos. 7:8 gesagt wird: "Ephraim hat sich unter die Völker gemischt." Wenn Ephraim bald so zerbrochen werden sollte, dass er kein Volk mehr sein kann, und gleic hzeitig unter den Völkern GEMISCHT sein sollte; dann müssen selbst die Erstgeborenen Israels natürlich unter den Heiden vermischt gewesen sein; und höchstwahrscheinlich waren "die Stä mme Israels seine Gefährten" auf die gleiche Weise vermischt.

Aber obwohl Ephraim unter den Heiden so vermischt sein sollte und "so zerbrochen sein sollte, dass er kein Volk ist", sollte er deshalb auch sein Erstgeburtsrecht verlieren?

Nein; denn lange nachdem diese Worte gesprochen wurden, wird die Stellung des Erstgeborenen als für Ephraim reserviert anerkannt (Jer. 31:9). In der noch bevorstehenden Wiederherstellung wird der Herr sagen können: "Ich bin ein Vater zu Israel, und Ephraim ist mein Erstgeborener." Trotz seiner "Vermischung" unter den Heiden ist Ephraim weiterhin der Erbe der Versprechen und kann mit größter Berechtigung als die Nation erwartet werden, der "das Königreich" zuteil wurde, das, gemäß der Vorhersage unseres Herrn, von den Juden genommen wurde (Matt. 21:43). Welche Nation kann das anders sein als die von Ephraim, dessen Name selbst "Ich werde Früchte hervorbringen" bedeutet und der die Segnung versprochen bekam (Gen. 48:16-20).

Diese Nation ist eindeutig von "den Juden" zu unterscheiden, dem Volk, von dem das Königreich genommen werden sollte. Welchen großen Vorteil hatten die Juden nun verloren? Ihnen waren die Orakel Gottes anvertraut worden (Röm. 3:1, 2). Der Dienst des Wortes - das Hervorbringen "der Früchte des Königreichs" - sollte von ihnen abgezogen werden; und der angelsächsischen Rasse, wie wir sie nennen, wurde die Verwaltung der "Orakel Gottes" anvertraut - die Verteilung des Brotes des Lebens an die gesamte Menschheit: - an das Volk, das wir mit Ephraim identifizieren.

Bei der zukünftigen Wiederherstellung des Landes sollen diejenigen, mit denen Zion wie mit einem Brautkleid geschmückt werden soll, ein vergleichsweise neues und unerwartetes Volk sein, dessen Verbindung zu den Vätern aus dem Blick geraten war (Jes. 49:18-21). Das Volk, das als "NICHT MEIN VOLK" - Lo-ammi - verloren war, soll als "Söhne des lebendigen Gottes" gefunden werden (Hos. 1:6-10; Jes. 7:8).

Judah und Ephraim werden klar voneinander unterschieden, sowohl unter der mosaischen Dispensation als auch seit dem Kommen des Christus. Der Herr hatte kein Erbarmen mit Israel, während sie unter der [ABCOG: Strafe des Brechens des] Gesetzes standen; aber er hatte Erbarmen mit dem Haus Judah. Ihre Fälle waren nach der Ablehnung des Messias durch die Juden unterschiedlich. "Das Königreich" wurde "treuloses Judah" entzogen, und das Wort wurde ins nördliche Land gesandt nach "abtrünnigem Israel" (Jer. 3:11-17).

NEUNTE - Obwohl die Sachsen aus Assyrien kamen, wo Israel verloren ging, beweist dies nicht, dass die Sachsen von Israel abstammen; ebenso wenig wie es eine Familie als von afrikanischer Abstammung beweisen würde, wenn sie aus den Westindischen Inseln käme, wohin afrikanische Sklaven deportiert worden waren.

ANTWORT. - Es ist wahr, dass unsere israelitische Herkunft nicht allein aus der Tatsache bewiesen werden kann, dass unsere sächsischen Vorfahren von dort kamen, wo Israel verloren ging. Aber diese Tatsache zeigt die Möglichkeit, dass wir von Israel abstammen. Es wird noch bedeutender, wenn wir bedenken, dass aus Israel ein Same kommen sollte, der über die Erde gesät werden sollte; während von Ninive (Assyrien) gesagt wird (Nah. 1:14): " Der Herr hat dir ein Gebot gegeben, dass dein Name nicht mehr gesät werden soll; ich werde dein Grab machen; denn du bist abscheulich." Daher, wenn wir danach ein Volk finden, das aus Assyrien kommt und am weitesten über die Erde "gesät" wird, bestimmt, die öden Orte mit Früchten zu füllen, von dem Gott sich erfreut hat, den großen Körper seiner treuesten Zeugen für Jude und Heiden zu bilden, und ihnen Vielheit, Ersetzungsgewalt und den Dienst des Segens gegeben hat, wie er nur Ephraim versprochen hat, können wir wohl annehmen, dass sie von jenen Israeliten stammen, die in Assyrien gefangen genommen wurden, die der Herr "sich selbst auf der Erde säen" sollte und die "das Antlitz der Welt mit Früchten füllen" sollten (Jes. 27:6).

Im Umgang mit historischen Fakten müssen wir die providenziellen Gesetze berücksichtigen, die in den Schriften offenbart sind. So finden wir Gott, der zu Israel sagt (Jer. 30:11): "Obwohl ich ein volles Ende aller Nationen mache, wohin ich dich zerstreut habe, werde ich doch kein volles Ende von dir machen; sondern ich werde dich im Maß korrigieren und dich nicht ganz unbestraft lassen." Da Gott wahrhaftig ist, kann keine Nation, unter der Israel zerstreut wurde, sie vollständig ersetzen; im Gegenteil, Israel soll selbst andere ersetzen.

Selbst wenn Israel "maßvoll korrigiert" und in Bezug auf den Namen abgeschnitten wurde und unter den Nationen in seinem Aussehen verloren ging, sollte es trotz aller Veränderungen bestehen bleiben (5. Mose 33:17; Jer. 33:20-26).

ZEHNTE. "KAMEN DIE ZEHN STÄMME NICHT MIT DEN JUDEN AUS BABYLON ZURÜCK? ZWÖLF STIERE UND ANDERE TIERER WURDEN DANN FÜR ALLES ISRAEL ALS SÜNDOPFER OFFERIERT" (Esra 8:35).

ANTWORT. - Die folgenden Überlegungen führen zu der Überzeugung, dass Ephraim, der nach Assyrien verschleppt worden war, nicht mit den Juden aus Babylon zurückkehrte.

1. Vergleichsweise wenige der Juden kehrten zurück; und die Schriften erwähnen keine anderen, die unter ihnen waren, außer den Nachkommen derjenigen, die nach Babylon gefangen genommen worden waren und zum Haus gehörten, obwohl nicht alle zum Stamm Juda.

2. Zu der Zeit dieser Wiederherstellung wäre die Rückkehr EPHRAIMS aus Babylon mit dem Plan des Herrn bezüglich ihm und seinen Gefährten (Jer. 3.) unvereinbar gewesen. Sie waren " weggetan" unter dem Gesetz des Mose, damit sie das Volk des Herrn gemäß dem Evangelium werden könnten (Jes. 54; Hos. 1:2). Nachdem sie als "Kinder Israels" verloren waren, sollten sie "Söhne des lebendigen Gottes" gefunden werden (Hos. 1:6, 7, 10).

3. Die Propheten sprechen von der Wiederherstellung von Israel als etwas ganz anderes als die Rückkehr der Juden aus Babylon (Jes. 49; Jer. 30.).

4. In der versprochenen Wiederherstellung soll Judah mit Israel zurückkehren, und Ephrai m wird als der Erstgeborene anerkannt (Jer. 3:18; 31:9), während in Bezug auf die Rückkehr aus Babylon Judah und Benjamin als der Körper des Volkes bezeichnet werden, das aus der Gefangenschaft zurückkehrt (Esra 10:9). Ephraim wird nicht einmal erwähnt, weder als der, der seine Brüder wiederherstellt, noch als der, der selbst wiederhergestellt wird.

5. Nach der Wiederherstellung aus Babylon prophezeite Sacharja (Kap. 10:6-12) die Rückkehr von Ephraim als noch zukünftiges Ereignis, nachdem sie unter den Völkern gesät worden waren.

6. Was die Tiere betrifft, die als Sündopfer für ganz Israel bei der Wiederherstellung aus Babylon dargebracht wurden, welches Beweismaterial haben wir, dass die Anzahl der Opfer bei der Trennung der beiden Häuser unter Rehoboam oder nach der Gefangenschaft von I srael nach Assyrien geändert wurde? Wurden keine Menschen im Opfer erwähnt, außer denen im Land? Siehe zum Beispiel den Fall der Spartaner (1 Makk. 12).

7. Selbst nachdem Ephraim verloren ging, wird er als der Erstgeborene bezeichnet, dem die Versprechen, die den Vätern gemacht wurden, in erster Linie gehörten (Jer. 31:9). Wenn der Fall Ephraims eine unbeachtete Begleiterscheinung des Judas gewesen wäre: wenn er zusammen mit den Juden ein unterworfene Volk gemacht worden wäre, hätte er kaum zu der versprochenen Vielzahl der Nationen heranwachsen können, die für die Privilegien, die ihnen gewährt wurden, als (durch Gnade) Erben der Versprechen, die Abraham, Isaak und Jakob gemacht wurden, unterschieden werden.

8th. Die Juden, die wissen, dass sie niemals zurück zum Segen kommen können, es sei denn in Verbindung mit dem Erben, erheben keinen Anspruch darauf, dass sie bei ihrer Rückkehr aus Babylon mit Ephraim verbunden waren.

9. Nach ihrer Rückkehr blieb Samaria, die Hauptstadt von Ephraim und des Hauses Israel, i m Besitz des gemischten Volkes, das dort vom König von Assyrien eingesetzt wurde (2 Könige 17:26, 27). Und selbst die nördlicheren Teile des Landes Israel kamen in den Besitz der Juden.

Alle Umstände des Falls sind ein Beweis dafür, dass Israel, und insbesondere Ephraim, nicht mit den Juden aus Babylon zurückgekehrt ist. DIE WIEDERHERSTELLUNG ISRAELS IM LAND HAT DAHER NOCH NICHT STATTGEFUNDEN. (Siehe auch "Standard von Israel," Bd. 1.)

ELFTE. Welchen Nutzen kann es haben, über unsere israelitische Herkunft Bescheid zu wissen?

ANTWORT. - Wenn wir zeigen können, dass "die Fülle der Heiden" oder "Vielzahl der Nationen", die aus Ephraim kommen, in den versprochenen Segen gebracht wurde - nämlich das Bewahren der " Orakel Gottes" und deren Verbreitung unter allen Nationen - dann ist es offensichtlich, dass wir der vollständigen Errichtung von Christi Königreich viel näher sind, als es die prophetischen Ausleger angenommen haben, die gedacht haben, dass alle Prophezeiungen bezüglich Israel außerhalb des Landes, die Herrschaft des Antichristen und die

Mission von Elia bisher nicht erfüllt wurden; und daher müssen sie in einem bloßen Zeitfragment nach der Entrückung der Heiligen und vor dem tatsächlichen Herabkommen unseres Herrn auf die Erde vorangetrieben werden. Sie haben angenommen, dass der Antichrist Krieg gegen die Heiligen führt und sie tötet, nachdem die Heiligen verherrlichte Körper erhalten und in den Himmel entrückt wurden. Sie waren daher erneut gezwungen, nach einer anderen Art von Heiligen Ausschau zu halten als denjenigen, die normalerweise so genannt werden.

Indem wir unsere Sichtweise anerkennen, werden all diese Schwierigkeiten beseitigt. Es wird deutlich, dass die christliche Dispensation kein bloßer Einschub ist, sondern dass Gottes großes Werk der Vorsehung eines ist und gemäß Seinem prophetischen Wort erfolgt: dass " Er Seinen Bund erinnert hat" und ein Gott für Jakobs Nachkommen "in ihren Generationen" gewesen ist; und dass Er in allen Generationen vorangeschritten ist, um Seine Versprechen zu erfüllen; sodass Er wahrhaftig zu uns als Sein Israel sagen kann: "Ja, ich habe dich mit einer ewigen Liebe geliebt; daher habe ich dich mit liebender Güte gezogen."

ZWÖLFTE. Die Versöhnung der Juden muss der Universalität des Segens für die Heidenwelt vorausgehen (Röm. 11:12, 15-26).

ANTWORT. - Die Worte in Vers 12, "Wie viel mehr ihre Fülle?", können sich nicht auf die Juden beziehen, denen "die Fülle" nicht versprochen wurde. "Die Fülle" sollte von Ephraim kommen (1. Mose 48:19; siehe Randnotiz).

Jetzt war EPHRAIM, von dem diese "Fülle" kommen sollte, von Judah getrennt, ausgestoßen und schien unter den Heiden verloren zu sein (Jes. 7:8; Jer. 7:15). Wir dürfen von den Juden nicht den Segen erwarten, der durch "die Fülle der Heiden" kommen sollte. "DIE FÜLLE", durch die der Segen den Heiden universell vermittelt werden sollte, MUSS UNTER DEN HEIDEN GESUCHT WERDEN, unter denen Ephraim ausgestoßen wurde (Hos. 8:8).

„Was wird das Empfangen von ihnen anderes sein als Leben aus den Toten?“ wird durch einen Verweis auf Ezech. 37. veranschaulicht, wo die Auferstehung von ALLES ISRAEL beschrieben wird, im Unterschied zu „Judah und die Kinder Israels, seine Gefährten“: vergleiche Vers 11 und 16. ALLES ISRAEL wurde in Gräber gelegt und gab sich verloren. Die Juden haben nie gesagt, wie Israel: „Unsere Hoffnung ist verloren, wir sind abgeschnitten.“

off für unsere Teile." Es ist die Wiederherstellung von Israel, die "wie Leben aus den Toten sein wird und dem Finden des verlorenen Sohnes Ephraim folgen wird."

Die "Zweige" von Joseph werden in Vers 17 angedeutet. Der König von Assyrien wurde als " Axt" oder "Säge" eingesetzt, um sie abzuholzen (Jes. 10:15). Die Juden wurden nicht so abgeschnitten. Die verstoßenen Zweige von ISRAEL sollten Gnade erlangen durch die Gnade, die den Römern zuteilwurde (Vers 31). Die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben, die im Brief an die Römer gelehrt wird, war zweifellos ein kraftvolles Instrument, um Gnade an die Kirchen der Reformation zu vermitteln, die von Israel waren. Als die Kirche von Rom sich selbst abtrennte, indem sie sich weigerte, in der Güte des Herrn fortzufahren, und sich mit einer Lehre identifizierte, die direkt die Wahrheit untergräbt, wurden wir, "die natürlichen Zweige", wieder in unseren eigenen "Olivenbaum" eingepflanzt.

Die Juden waren nicht die einzigen, Haupt- oder zahlreichsten "Zweige" des Baumes. "Die Zweige von Joseph" werden in 1. Mose 49:22 am eindringlichsten erwähnt. EPHRAIM, der als der fruchtbarste Zweig gedacht war, wurde zerbrochen, damit er kein Volk sein sollte (Jes. 7:8); und als ein eigenes Volk ging er verloren, nicht unter den Juden, sondern unter den Heiden (Jer. 7:5; Hes. 11:16). Von EPHRAIM sollte "die Fülle der Heiden" kommen: vergleiche 1. Mose 48:19 mit Röm. 11:25, 26.

"Das Königreich", das von den Juden genommen wurde, sollte dem Erben durch Adoption und Gnade gegeben werden (Matt. 21:43). EPHRAIM, dessen Name "Ich werde Früchte hervorbringen" bedeutet, wurde von unserem Erlöser als "eine Nation, die die Früchte des Königreichs hervorbringt" beschrieben. Sie sollten wieder "in ihren eigenen Olivenbaum eingepflanzt werden;" um "nach unten Wurzeln zu schlagen und nach oben Früchte zu tragen und das Antlitz der Welt mit Früchten zu füllen." Durch diese Fruchtbarkeit und nicht durch ihre Ahnenliste sollte Ephraim bekannt sein. EPHRAIM, als "die Fülle der Heiden", die hereingebracht wurde, "so wird ganz Israel gerettet werden;" denn er wird sich bemühen, " alle Stämme Israels seine Gefährten" zu machen, die an all dem Guten, das Gott ihm gegeben hat, teilhaben.

ISRAELS Fall ist, während er aus dem Land ist und "das Antlitz der Welt mit Frucht füllt", beschrieben, Jes. 28:6-8. Im Gegensatz dazu wird der Zustand des Landes beschrieben, Vers 10, 11; das Abbrechen von Ephraim wird in Betracht gezogen, 27:1-4; das Abscheu des Herrn vor Judah, von dem bessere Dinge zu erwarten waren, Vers 5-8; und sein Abwenden von ihnen zu den Kindern, die von ihrer natürlichen Nahrung abgeschnitten worden waren - "die Kinder, die vom Milch entwöhnt und von den Brüsten gezogen wurden" Vers 9. Dieselbe Barmherzigkeit gegenüber den "Vaterlosen" wird am Ende dieser bemerkenswerten

Prophezeiung bezüglich Ephraim als getrennt von Judah, Hos. 14:3. Ephraim sollte abgeschnitten werden (13:12-16); aber danach sollte er in Fruchtbarkeit gefunden werden, da er mit dem Herrn vereint ist (14:4-8).

Der geistliche Teil des Hauses Judah hat natürlich in der Christlichen Kirche fortbestanden; und die rein natürlichen Teile haben insbesondere den Namen "Juden" geerbt. In beiden Fällen haben wir eine sichtbare Fortsetzung des jüdischen Teils Israels; sodass kaum behauptet werden kann, dass sie "abgebrochen" wurden; obwohl dies wahrlich von "den Zweigen Josephs" gesagt werden kann, deren sichtbare Verbindung mit dem Stamm Israel völlig verloren war, bis sie in Christus in den Ländern gefunden wurden, in die sie geko mmen sind (Hes. 11:16). In Ihm sollten sie die "Frucht" finden, mit der sie "das Antlitz der Welt erfüllen" sollten (Hosea 14:8).

DREIZEHNTE. WAS IST MIT "DER FÜLLE DER HEIDEN" GEMEINT? (Röm. 11:25).

ANTWORT. - Verbinde diesen Ausdruck von Paulus mit jener alten Prophezeiung, auf die hier angespielt zu werden scheint - den Segen von Jakobs Söhnen, als "teilweise Blindheit" über i hn gekommen war (1. Mose 48). In "Geheimnis" oder durch Zeichen, wie das Überkreuzen seiner Arme, sagte er voraus, dass EPHRAIM in den Genuss aller Segnungen des Erstgeborenen kommen sollte, sogar vorzugsweise vor seinem eigenen Bruder Manasseh, sowie vor all den anderen Kindern Israels. Nach dem Muster des Segens, das in den zwei Söhnen Josephs gezeigt wurde, sagte Jakob voraus, dass Israel segnen sollte, indem er sagte: " Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasseh." Ephraim sollte in den Genuss des Erstgeburtsrechts kommen; "und so," oder auf ähnliche Weise, "wird ganz Israel gerettet werden." Bei diesem bemerkenswerten Anlass überkreuzte Jakob seine Arme und legte seine rechte Hand auf Ephraims Kopf und gewährte ihm die Versprechen des Erstgeburtsrechts. Joseph hätte seinen Vater korrigiert, in der Annahme, dass er Manasseh hätte vorziehen sollen; aber Jakob weigerte sich und sagte: "Ich weiß, mein Sohn, ich weiß: auch er wird ein Volk werden, und auch er wird groß sein: aber wahrhaftig, sein jüngerer Bruder wird größer sein als er, und sein Same wird eine Vielzahl der Nationen werden;" oder, wie die Worte wörtlicher übersetzt werden können und wie sie hier von Paulus zitiert werden, "die Fülle der Heiden." Das hier übersetzte Wort ist mello (Heb.) und nicht hamon (Heb.), das in 1. Mose 17:4 verwendet wird. Das Wort, das ha-goim (Heb.) übersetzt wird, wird in verschiedenen Teilen der Schrift unterschiedlich übersetzt; manchmal "Heiden", aber allgemein "Nationen" oder "Heiden." Die "VIELZAHL DER NATIONEN", die versprochen wurde, von Ephraim zu kommen, ist zweifellos "DIE FÜLLE DER HEIDEN", auf die der Apostel anspielt. Ephraim ist in den Besitz des Erstgeburtsrechts gekommen, und ganz Israel wird mit ihm Teilhaber des Segens sein.

Verstehen wir dann durch diesen Ausdruck nicht, dass von Ephraim diejenigen kommen sollten, die eine Lücke unter allen Nationen füllen - ein Volk, das dazu bestimmt ist, die Nationen bei der Förderung allen Guten für sich selbst zu ergänzen und sie zu einer Vorbereitung auf die Rückkehr ihres Königs anzuregen: kurz gesagt, um den Platz zu füllen, der für ein Volk frei gelassen wurde, um das Recht des Erstgeborenen in Bezug auf alle Nationen auszuüben; indem sie ihnen die Anweisungen des Königs geben und, als "Priester des Herrn, Diener unseres Gottes," Lehrer, Missionare und Vorbilder verschiedener Art leiten, soweit es menschliches Handeln zulassen kann, durch die Übergangszeit.

Sind es nicht diese Kinder des Versprechens, die, unter allen Völkern verbreitet, dazu bestimmt sind, jeden Teil der Menschheitsfamilie zu ermutigen, um das zu genießen und zu produzieren, was ihm gehört; sodass alles zum allgemeinen Wohl und zur Ehre Gottes beiträgt? Dies wäre in der Tat ein Verhalten, das des Erstgeborenen würdig ist: Das natürliche Ergebnis, seinen Brüdern auf diese Weise zu nützen, wäre: "Und so wird ganz Israel gerettet werden."

Lassen Sie uns überlegen, welche Vorsehung Gott in seiner guten Vorsehung für dieses glorreiche Ergebnis getroffen hat: die verschiedenen Segnungen, die wir besitzen - physisch, mental, spirituell, künstlerisch, mechanisch, kommerziell, politisch und literarisch; unsere bemerkenswerte Position im Hinblick auf andere Rassen rund um den Globus; unsere Verantwortlichkeiten als Herrscher und Missionare; als zivile, marine und militärische Bedienstete in verschiedenen Funktionen; als Kaufleute oder als Männer und Frauen, die unabhängige Positionen im Inland oder im Ausland einnehmen. Als Volk wurde uns wunderbarer Reichtum und erstaunliche Mittel zum Guten gegeben. Lassen Sie uns unser Schicksal erfüllen, ein Segen für alle Nationen zu sein. Gott war seinem Versprechen treu. Die äußeren Mittel wurden in unsere Hände gelegt. Bald kann Ephraim tatsächlich den Geist des Erstgeborenen besitzen und ausüben!

Es könnte auch vorgeschlagen werden: "Sollte eine Anzahl von Nationen aus Ephraim kommen, wie die Heptarchie oder die Sieben sächsischen Königreiche, von denen angenommen wird, dass die Engländer hauptsächlich abstammen?" Deuten diese Worte darauf hin, was die Engländer werden sollten, indem sie sich daher zu allen "Enden der Erde" ausbreiteten und eine Vielzahl von Staaten in Amerika, Australien, Indien und Südafrika wurden, sowie dass sie von "einer Vielzahl der Nationen" in dieser ihrer eigenen Inselheimat abstammen? Oder sollen wir damit das Ausfüllen der Heidenverfügung verstehen? Sollte Ephraim die Periode abschließen, in der Israel unter den Heiden verloren gehen sollte, und an deren Ende ALLES ISRAEL gerettet werden sollte, nach dem Beispiel, das in Ephraim gegeben wurde; als die Segnungen, die die Engländer besaßen, auf viele Nationen übertragen würden, und die Prophezeiung erfüllt würde: "Und viele Nationen werden an jenem Tag sich dem Herrn anschließen und Mein Volk sein, und Ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst wissen, dass der Herr der Heerscharen Mich zu dir gesandt hat."

"dir" (Sacharja 2:11). Römer 11:25 verweist auf die partielle Blindheit, die Jakob widerfuhr, als " das Geheimnis" des Segens von Ephraim und Manasseh stattfand, wie in 1. Mose 48:10 aufgezeichnet. "Durch den Glauben segnete er beide Söhne Josephs" durch das Kreuz und gab den Segen des Erstgeborenen an Ephraim durch Adoption durch Gnade; und erklärte, dass von ihm "die Fülle der Heiden" kommen sollte. Die Römer sollten nicht "weise in ihren eigenen Augen" sein und annehmen, dass ihnen die Oberhoheit gegeben wurde, weil Christus in diese Richtung gepredigt wurde. Das Evangelium wurde nordwestlich durch Rom gesandt, um die Kinder des Versprechens zu segnen.

VIERZEHNTE. Das Glück, unsere Nation als Teil des auserwählten Samens und Erben der besonderen Versprechen zu finden, muss uns umso mehr dazu anregen, Selbsttäuschung und Selbstgefälligkeit in dieser Angelegenheit zu vermeiden; denn es wäre sehr schrecklich, festzustellen, dass wir uns anmaßen, was nicht uns gehört, und somit bei der Ankunft unseres Herrn als Usurpatoren gerecht vernichtet zu werden.

ANTWORT. - Die Wahrheit unseres Seins an der Stelle des Erstgeborenen, begünstigt über alle Nationen und mit der Verwaltung des Segens für die gesamte Menschheit betraut, ist keine bloße spekulative Meinung, sondern eine klare Tatsache. Es kann keine "Vermutung" darin liegen, unsere Position zu akzeptieren und danach zu streben, den Pflichten unserer hohen Berufung gerecht zu werden. Andernfalls erkennen wir nicht die Barmherzigkeit Gottes gegenüber uns und seine Treue, sie gemäß dem alten Versprechen zu gewähren; und so sind wir geneigt, die Mittel, von denen wir annehmen, dass sie durch unsere eigene Weisheit und Stärke erworben wurden, zu unserem eigenen Vergnügen zu nutzen; und lassen andere in der Zukunft das tun, was wir in der Gegenwart tun sollten.

Die Menschen, die während der christlichen Dispensation am sichtbarsten unter dem Fluch stehen, bezeichnen wir als "das alte Volk Gottes" und als besondere Objekte des Segens; als ob Gott der Vorsehung sich von der Offenbarung des Alten Testaments getrennt hätte; und als ob wir als Nachgedanke Gottes ins Dasein gekommen wären, ganz getrennt von Seinen Absichten, wie sie den Vätern offenbart wurden.

Aber so ist es nicht. Wenn wir in die Inspirierte Aufzeichnung schauen, stellen wir fest, dass der Segen, der über uns gekommen ist, nicht dem jüdischen Volk versprochen wurde, sondern den Söhnen von Joseph, die unter den Heiden verloren waren, und die unter den Heiden "Söhne des lebendigen Gottes" gefunden werden sollten. Wir sollten unseren Ursprung durch unsere Übereinstimmung mit dem Sohn Gottes manifestieren. Es kann hierin keine "Vermutung" geben. Aber es besteht große Gefahr, die Wahrheit Gottes nicht anzuerkennen. Wir sind Seine "Zeugen", und es ist nicht angemessen, dass wir aus falscher Demut vor sowohl Jude als auch Heiden treten und praktisch leugnen, dass Gott treu zu Seiner Bundeshuld gewesen ist, die den

Väter.

Unglaube ist eine Sünde, die uns am leichtesten umgibt, und gegen die wir uns besonders wappnen sollten. Betrachten Sie den Fall von Israel und auch den der Juden, unsere falsche Haltung ihnen gegenüber ist zweifellos ein ebenso großes Ärgernis für sie wie für die Heiden.

Es kann kein mögliches Gute darin bestehen, eine so universelle Falschheit vor der Welt in Bezug auf das gesamte Handeln Gottes zu verbreiten, wie zu sagen, dass die Menschen, die die besonderen Objekte der Barmherzigkeit des Neuen Testaments gewesen sind und sind, nicht das vom Gott auserwählte Volk sind, um diese Barmherzigkeit zu erben. Und es ist zweifellos ein großer praktischer Fehler zu behaupten, dass wir nach einem anderen Volk suchen sollen, um die Arbeit zu tun, zu der Gott uns berufen hat und für die Er uns ausgestattet hat.

Wir sollten niemals die Wahrhaftigkeit des Großen Propheten in Bezug auf die Urteile vergessen, die über das Volk, das "Juden" genannt wird, gekommen sind, während sie von ihren gläubigen Brüdern, die nach dem Namen ihres Herrn "Christen" genannt wurden (Apostelgeschichte 11:26), getrennt blieben. Ihre einzige Sicherheit, wie auch unsere, besteht darin, in Christus gefunden zu werden (5. Mose 18:15-19).

Vertrauen auf das Fleisch oder darauf, was der Mensch für uns tun kann, ist Überheblichkeit; aber Vertrauen auf Jesus ist Heil. Dieses Heil und die Macht, es allen Nationen zu offenbaren, wurde EPHRAIM versprochen (1. Mose 48:14-16 Matt. 21:43), und durch diesen Besitz und die Manifestation des Segens sollten die Nachkommen EPHRAIMS " die Söhne des lebendigen Gottes" bekannt sein.

Ursprung der Europäer und die Bibel - Beantwortete Schwierigkeiten (J. Wilson)Obwohl unser Abstammung von Abraham und Isaak so klar war wie die von Esau oder Herodes, würde uns dies kein Anspruch auf den Segen geben. Es ist in Christus, dass "alle Versprechen Gottes ja sind, und in ihm Amen;" und es ist nur durch den Glauben, dass wir den Segen erlangen können. "Wenn ihr Christi seid, dann seid ihr Abrahams Same, Erben gemäß dem Versprechen" (Galater 3:29). Kein anderer Anspruch zählt, aber dieser gilt für alle, die zur richtigen Zeit, am richtigen Ort und unter den richtigen Umständen gemäß der Prophezeiung gefunden werden; und die, die den Segen für sich selbst empfangen haben, sind damit beschäftigt, ihn an alle um sie herum zu verbreiten, und sind bereit, mit dem, was sie haben, ihren Teil der Arbeit zu leisten, die Ephraim zugeordnet ist - das Hervorbringen "der Früchte des Königreichs." Was auch immer ihr Ursprung sein mag, diejenigen, die "die Werke des Fleisches tun, werden das Reich Gottes nicht erben." Aber lasst uns als Volk "die

Früchte des Geistes, Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Sanftmut, Güte, Glauben, Sanftheit und Mäßigung," und zweifellos wird Gott uns als Teil Seiner Auserwählten Nation anerkennen.

Wir sollten niemals vergessen, dass "es gemäß dem, was ein Mensch hat, akzeptiert wird, nicht gemäß dem, was er nicht hat." Aber in Bezug auf den tatsächlichen Besitz von Privilegien hat Gott mit keiner Nation so gehandelt, wie er es mit den Bewohnern dieser Inseln und ihren Ablegern auf der ganzen Erde getan hat. Es ist keine Anmaßung, sondern eine positive Pflicht, zu versuchen, unsere Position zu erkennen und danach zu handeln, unter dem Segen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs, des Gottes und Vaters unseres Herrn Jesus Christus.

FÜNFZEHNTER. Ich glaube, dass Röm. 11:25, 26, "Teils ist Israel eine Blindheit widerfahren, usw.," die gesamte jüdische Nation umfasst, mit Ausnahme des Überrests gemäß der Wahl der Gnade. Ich glaube auch, dass die "Blindheit" sich nur auf ihr Nicht-Anerkennen des Herrn bezieht, der in Demut als der Christus kam, was daher, meiner Meinung nach, deine Theorie völlig in Frage stellt.

ANTWORT. - Wenn der Apostel über das Thema sprechen will, sagt er: "Ich möchte nicht, dass ihr über dieses Geheimnis unwissend seid," daher sollten wir nicht ganz überrascht sein, wenn einige Fehler gemacht werden. Bei der Besprechung eines Themas, insbesondere eines solchen, ist es notwendig, dass ein klares Verständnis der Begriffe besteht. "Ein Geheimnis" wird allgemein so verstanden, dass es etwas vage Offenbartes impliziert, oder vielmehr etwas, das durch Symbole bekannt gemacht wird - eine große Wahrheit, die durch eine Handlung dargestellt wird, deren Hauptbedeutung darin besteht, in Beziehung zu dem betrachtet zu werden, was sie repräsentiert.

Von einigen wird angenommen, dass "teilweise Blindheit" die Blindheit eines Teils oder Abschnitts des Volkes Israel bedeutet; aber wenn der griechische Text verglichen wird - wie in Röm. 15:15-24, 2 Kor. 1:14 usw. - wird festgestellt, dass es das bedeutet, was die Worte in unserer Übersetzung ebenfalls ausdrücken, "teilweise Blindheit" oder partielle Blindheit, für Israel als Ganzes. Wir sollten auch nicht überrascht sein über die Zuschreibung von partieller Blindheit an den christlichen Teil des jüdischen Israel, von dem der Herr Apostel zu den Z wölf Stämmen und Boten zu den Nationen im Allgemeinen auswählte. Sagt nicht der Herr selbst (Jes. 42:19-21): "Wer ist blind, wenn nicht mein Diener? oder taub wie mein Bote, den ic h gesandt habe? Wer ist blind wie der, der vollkommen ist, und blind wie der Diener des Herrn? Viele Dinge sehen, aber du bemerkst sie nicht; die Ohren öffnend, aber er hört nicht. Der Herr ist wohlgefällig um seiner Gerechtigkeit willen?"

Vergleiche Jes. 43:8-14 und identifiziere das blinde Volk nicht mit dem Herrn, wie einige seltsamerweise angenommen haben, sondern mit dem Volk, das seine Zeugen ist.

Diejenigen, die mit der Verkündigung der Gerechtigkeit Gottes in Christus Jesus beschäftigt sind, in dem Sein Volk vollständig ist, befanden sich noch immer in dem Fall, den der Apostel beschreibt (1 Kor. 13:12), "Denn jetzt sehen wir durch einen Spiegel, undeutlich; jetzt kenne ich teilweise," usw. Es ist sicherlich konsistenter anzunehmen, dass die Kirche sich in teilweise Blindheit befindet und befunden hat, als zu sagen, dass all jene, die gegeneinander stolpern, als wären sie im Dunkeln, und von denen wir in Nächstenliebe annehmen müssen, dass sie wahre Christen sind, im vollen Genuss des Lichtes gewesen sind und dass " teilweise Blindheit" ihnen nicht widerfahren ist.

Aber "ein Geheimnis" ist eine Sache, die durch eine andere dargestellt wird. So wird die Einheit zwischen Christus und Seiner Kirche durch die Ehebeziehung dargestellt; die sieben Kirchen durch die sieben goldenen Leuchter usw. Auf was bezieht sich der Apostel, wenn er " das Geheimnis" andeutet, von dem er zu sprechen beabsichtigt? Es bezieht sich auf eine wohlbekannte Prophezeiung des Alten Testaments, die mit "dem Geheimnis" verbunden ist, wenn Er sagt: "Teilweise Blindheit ist Israel widerfahren, bis die Fülle der Heiden hereingekommen ist." Wo im Alten Testament kommt dieser besondere Ausdruck, "Fülle der Heiden," vor?

Worte, die genau dem Griechischen dieser Passage entsprechen, kommen im Hebräischen von 1. Mose 48:19 vor, wo sie (wie anderswo beobachtet) als "Vielzahl der Nationen" übersetzt werden; aber das Wort mello, übersetzt als "Vielzahl", bedeutet wörtlich "Fülle" (siehe KJV Randnotiz) und entspricht genau pleroma des Griechischen; und das hebräische goyim ist dasselbe Wort, das von den Juden verwendet wird, um andere als sich selbst zu bezeichnen. Es wird in anderen Teilen des Alten Testaments indifferent als "Nationen, Heiden und Gentilen" übersetzt.

In diesem Abschnitt sagt Jakob, oder "Israel," wie er hier genannt wird, bezüglich des j üngeren Sohnes von Joseph, Ephraim, voraus, dass er der Auserwählte Gottes war, um das Erstgeburtsrecht zu erben, und dass auf seinem Kopf oder dem Kopf seiner Nachkommen unter dem Namen der HEIDEN der Segen Abrahams in seiner Fülle fallen sollte. Wir sollten daher nicht nach dem Volk suchen, auf das der Segen am nachdrücklichsten fallen sollte, das den Namen "Juden" trägt, sondern das der "Heiden" - "EINE MEHRHEIT ODER FÜLLE DER HEIDEN."

Die Umstände, unter denen diese Worte gesprochen wurden, verdeutlichen den Hinweis des Apostels, "teilweise Blindheit" oder partielle Blindheit, die eine der ersten Dinge ist, die in Bezug auf Israel in der Erzählung dieses geheimnisvollen Geschehens in 1. Mose 48 bemerkt werden. In Vers 10 heißt es: "Nun waren die Augen Israels wegen des Alters trüb, sodass er nicht sehen konnte." Dass diese Blindheit jedoch nur teilweise war, ist aus Vers 8 ersichtlich, wo gesagt wird: "Israel sah die Söhne Josephs und sagte: Wer sind diese?" Israel wusste, dass Personen vor ihm waren, benötigte aber die Information, wer sie waren. Und "durch den Glauben segnete er beide Söhne Josephs," indem er seine Arme "bewusst" überkreuzte und damit symbolisch oder geheimnisvoll zeigte, wie durch den Glauben oder durch das Offenbaren des Kreuzes der Segen Abrahams auf die "HEIDEN" kommen sollte.

Die Minister des Segens wurden göttlich geleitet, wussten aber dennoch nur teilweise Bescheid. Nicht durch bloße äußere Umstände wurde Paulus "gehindert", sich entweder nach rechts oder nach links zu wenden, als er zum ersten Mal in die Ministration des Evangeliums nach Europa überging, sondern "durch den Geist." In teilweiser Blindheit hinsichtlich des göttlichen Plans in dieser Angelegenheit wurde er gezwungen, nordwestwärts nach Troas (Troy) zu gehen und von dort nach Europa überzugehen, um in Philippi "das gute Werk zu beginnen, das Gott bis zum Tag Jesu Christi ausführen wollte." (Phil. 1:6) Vorwärts in diese Richtung, die so bemerkenswert vom Geist Gottes angezeigt wurde, verlief tatsächlich die Ministration des Evangeliums und tatsächlich aller anderen Segnungen, bis sie auf Menschen kam, die wir als das Haupt der "Fülle der Heiden" oder der Vielzahl der Nationen von Ephraim identifiziert haben, und die es in "alle Enden der Erde" hinausgetragen haben.

Wenn es erlaubt wäre, "teilweise Blindheit" anstelle von "Blindheit in Teil" zu verwenden, könnten wir anführen, dass, da die Blindheit nur einem Teil Israels zugeschrieben wird, der große Teil des Volkes sehr vernünftigerweise als im Genuss des Lichtes [von Jesus Christus], angesehen werden kann und weder als Juden noch als bloße Heiden. Aber da wir wissen, dass der Passus teilweise Blindheit bedeutet und nicht die Blindheit eines Teils, lehnen wir es ab, diesen Vorteil für unsere Ansicht zu nutzen, dass das verlorene Israel im Licht gesucht werden muss, im Gegensatz zu dem nominell jüdischen Teil Israels, der so lange, wie angenommen wird, unter dem Fluch der richterlichen Blindheit leidet.

Wir sollten niemals vergessen, dass "das Königreich" den Juden entzogen werden sollte und dass, ebenso sicher wie dies geschehen ist, es "einer Nation" gegeben werden sollte, die bestimmt ist, "die Früchte davon hervorzubringen" (Matt. 21:43). Darin gibt es offensichtlich eine Anspielung auf Ephraim, über den in der Prophezeiung so viel in Bezug auf " Fruchtbarkeit" gesagt wird. Zwar hat er oft versucht, aus sich selbst und für sich selbst Früchte hervorzubringen, aber schließlich soll er auf die freundliche Andeutung des Herrn hören: "VON MIR WIRD DEINE FRUCHT GEFUNDEN."

Bereits, als sie nur als "eine Menge von Heiden" bekannt waren, haben sie das Antlitz der Welt mit den Blättern "des Lebensbaumes" bedeckt. Lassen Sie uns hoffen und beten und auch arbeiten, dass die Frucht folgen möge.

Kein anderes Faktum als das von Jakobs Segnung der Söhne Josephs kann als das bezeichnet werden, auf das der Apostel unter dem Namen eines "Geheimnisses" anspielt.

Keine andere Prophezeiung als die von Jakob bezüglich Ephraim enthält so genau die Worte, die vom Apostel zitiert werden, als ob sie aus einer bekannten Prophezeiung stammen.

Kein anderes Volk als die angelsächsische Rasse - und wir haben gezeigt, dass sie nicht als Juden gesucht werden dürfen, sondern unter den Heiden - entspricht so genau all den Begriffen, in denen das Volk beschrieben wird, dem gegenüber solche Barmherzigkeit gezeigt werden sollte.

Und wenn Ephraim vollständig in den Segen gekommen ist, wird zweifellos "ALLES ISRAEL" - " alle Stämme Israels, seine Gefährten" - in den Segen mit ihm versammelt werden; "und so" oder auf ähnliche Weise, "wird ganz Israel gerettet werden;" oder wie Jakob es ausdrückt: "In dir wird Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und Manasseh." Wenn Ephraim und Manasseh keine bekannte Existenz haben, wo sind dann die Typen des Segens?

Aber wenn sie in beiden Hemisphären die angesehenste Position einnehmen; wenn sie, sei es untereinander oder durch ihre missionarischen Einrichtungen, fast das gesamte wahre Volk Gottes auf der ganzen Erde umfassen; wenn Gott durch Seine Vorsehung sie tatsächlich zu den Verwaltern Seines Reichtums für alle anderen, ob Juden oder Heiden, gemacht hat; dann haben wir etwas, das dem "ERSTGEBURTSRECHT" entspricht, welches, nicht nach natürlichem Recht, sondern gemäß der Wahl durch Gnade, den Söhnen Josephs, und insbesondere dem jüngeren Sohn Ephraim, der Joseph geboren wurde, als er für Israel verloren war, verliehen werden sollte.

SIEBZEHNTE. " Der Segen, der Ephraim zuteilwird, bezieht sich auf geistliche Segnungen, die hiernach t o

genossen werden, nachdem die Menschen entdeckt werden, denen der Segen gehört."

ANTWORT. - Jakob segnet die Söhne Josephs auf jede Weise. Er segnet sie im Namen seiner Vorfahren, Abraham und Isaak, was zumindest impliziert, dass sie als Volk hochbegünstigt sein sollten; im Namen des Gottes der Vorsehung, "des Gottes, der mich mein ganzes Leben lang genährt hat," und im Namen des Erlösers Israels, "des Engels, der mich von allem Übel erlöst hat." Solche Worte können nur in einem Volk erfüllt werden, um das der Herr weiterhin sorgt. Zum Beweis, dass die Segnungen, die über Joseph und seine Nachkommen ausgesprochen wurden, sowohl irdischer und zeitlicher als auch himmlischer und geistlicher Natur waren, siehe, was über sie in 1. Mose 49:22-27 und 5. Mose 33:13-18 vorhergesagt wird.

Dass ALLES ISRAEL, oder die Zehn Stämme, verschlungen wurden, nicht unter den Juden, sondern unter den Heiden, wird, nehme ich an, zugestanden werden. Dass ISRAEL, als unter den Heiden ausgestoßen, keine Versuchung hatte, ihren Stolz auf die Rasse zu bewahren, scheint aus dem, was zur Zeit ihres Ausstoßens gesagt wird, evident: "Jetzt sollen sie unter den Heiden sein wie ein Gefäß, in dem kein Vergnügen ist" (Hos. 8:8). Als Israel wurden sie von den anderen Nationen nicht gemocht. Warum diese Abneigung provozieren um des Namens willen, wenn sie bereits die wichtigeren Unterscheidungen aufgegeben hatten, die Gott gegeben hatte, um sie allgemein von den Nationen zu trennen?

Erkennt der Herr sie nicht an dem, was sie sagen: "Wir sind für unsere Teile abgeschnitten"? (Ezechiel 37:11). Aber obwohl sie als Israel "abgeschnitten" waren, sollten sie deshalb nicht vor dem Herrn "eine Nation" aufhören zu sein (Jeremia 31:35, 36). Vielmehr sollten sie nicht zu "einer Vielzahl von Nationen und Heiden" heranwachsen? Und genau so, und nicht als Juden, müssen wir nach dem Volk suchen, dem das Erstgeburtsrecht versprochen wurde und auf das der Segen von den alten dienenden Dienern Gottes in teilweiser Blindheit gelegt wurde. Ohne das Wissen über "dieses Geheimnis", in dem die Wunder der Erlösung und Vorsehung offenbar wurden, sind die Menschen sehr geneigt, "weise in ihren eigenen Augen" zu sein.

ACHTZEHNTE. "Ich stelle auch fest, dass der Begriff oder Titel von "ISRAEL" nicht auf die Zehn Stämme beschränkt ist."

ANTWORT. - Der Autor von "Unsere israelitische Herkunft" hat nie behauptet, dass der Begriff "Israel" ausschließlich den Zehn Stämmen gehörte. Im Gegenteil, er vertrat die Auffassung, dass, obwohl die Zehn Stämme

nie seiner Kenntnis nach "Juden" genannt wurden, die Juden Israeliten sind - auf die gleiche Weise, wie ein Mann aus Kent ein Engländer ist, obwohl nicht alle Engländer Männer aus Kent sind.

Verschiedene Schriftsteller haben unterschiedliche Möglichkeiten, die beiden Häuser zu unterscheiden. Jeremia nennt das eine beispielsweise "treuloses Judah" und das andere " abtrünniges Israel" (Kap. 3.); während Ezechiel die Juden fast durchweg "Israel" oder "Kinder Israels" nennt und das Volk, das normalerweise als Israel bezeichnet wird, "alles Israel" oder " das ganze Haus Israel" nennt.

Im letzteren Begriff schließt er die Juden nicht ein; siehe Ezech. 11:15, wo "das ganze Haus Israel" vollständig von den Juden, "den Einwohnern von Jerusalem," unterschieden wird; und in Vers 16, dass "das ganze Haus Israel," das weit unter den Heiden verstreut war, der Herr verspricht, zu sich zu bringen, in die Länder, in die sie kommen sollten. Die Juden hatten sich über die Vertreibung ihrer Brüder aus dem Haus von ganz Israel gefreut und gesagt: "Weicht weit vom Herrn; uns (den Juden) ist dieses Land zum Besitz gegeben." Aber zu dem Volk, von dem die Juden dachten, es sei als unrein verworfen worden, bekennt der Herr seinen Plan, sich in ihrem verstoßenen Zustand zu nähern. Er wird ihnen nicht nur erlauben, sich seinen Höfen zu nähern, sondern sogar in sein Haus zu kommen - ja, in sich selbst, ihren "kleinen Heiligtum."

In Ezechiel 37 finden wir auch die gleiche Unterscheidung. Hier wird die Auferstehung Israels beschrieben, den der Prophet nicht erkennt, während er im Tal der trockenen Knochen liegt. Er muss gesagt werden, wer die archäologischen Exemplare sind, selbst nachdem sie durch das Wort der Prophezeiung auf ihre Füße gestellt wurden, "eine überaus große Armee." Vers 11: "SOHN DES MENSCHEN, DIESE KNOCHEN SIND DAS GANZE HAUS ISRAEL." Man könnte annehmen, dass "das ganze Haus Israel" hier die Juden einschließt; aber wenn wir uns Vers 16 ansehen, haben wir Grund zu sehen, dass dies nicht der Fall ist. Dort werden "Judah und die Kinder Israels, seine Gefährten" von "EPHRAIM UND DEM GANZEN HAUS ISRAEL, SEI NEN GEFÄHRTEN" unterschieden, zu einer Zeit, die als noch zukünftig angenommen wird, wenn die beiden auf den Bergen Israels eins gemacht werden sollen. Der Unterschied zwischen den beiden Häusern wird somit in ihrem Ausgestoßenwerden und in ihrem Versammeltwerden markiert.

Die Fälle der beiden waren auch rechtlich unterschiedlich. Über Israel "hatte er kein Erbarmen und nahm sie völlig weg", aber über Juda "hatte er Erbarmen" (Hos. 1:6). Wenn man die Zeit des Neuen Testaments betrachtet, hat der Herr Erbarmen mit Israel (Hos. 2.). Er sendet sogar sein Wort nach "treuloses Judah" "in das nördliche Land" (Jer. 3.). Der Herr hatte versprochen

die aus der Gemeinschaft ausgeschlossene Haus Israel zu sich selbst zu bringen, während sie in fremden Ländern waren; und hier wird dasselbe angedeutet, was in Bezug auf sie zur Zeit ihrer Wiederherstellung gesagt wird. Sie sind bereits durch das Wort und den Geist Gottes auferweckt worden; sie haben den Herrn bereits erkannt, sie haben bereits seinen Geist in sich, bevor sie in ihr eigenes Land gebracht werden und ihre verbleibende Blindheit entfernt wird, angedeutet in diesen Worten: "Dann werdet ihr wissen, dass ich der Herr gesprochen und gehandelt habe, spricht der Herr."

NEUNZEHNTE. "Die Argumentation durch Analogie ist sehr gefährlich und würde natürlich eine lebhafte Vorstellungskraft in die Irre führen; wie zum Beispiel zu sagen, dass, weil die Evangelisation der Apostel nordwestwärts war, es wahrscheinlich ist, dass Israel nordwestwärts reiste."

ANTWORT. - Hier scheint ein Missverständnis vorzuliegen. Die Absicht war nicht, nur einen Fakt zu nehmen und daraus durch Analogie zu argumentieren; sondern durch einen induktiven Prozess alle Fakten zu erfassen, die den Punkt betreffen, um zu zeigen, dass die Gesetze der Vorsehung ebenso wirklich existieren und so einheitlich sind wie die, durch die Gott die materielle Welt regiert. Eines dieser Gesetze wird in Jer. 3:12 angedeutet: "Gehe und verkünde diese Worte gegen den Norden und sage: Kehre um, du abtrünniges Israel, spricht der Herr."

Es wurde gezeigt, dass die hier angesprochene Bevölkerung "abtrünniges Israel" ist, im Unterschied zu "treuloses Judah;" dass das Wort von letzterem nach ersterem gesendet werden sollte und dass sein erstes Ausgehen in Richtung Norden war; dass, da das Wort so mit von den Juden zu Israel, das unter den Heiden ausgestoßen wurde, gesendet werden s ollte, wir dem nachfolgenden Verlauf dieses Wortes folgen müssen, sehen müssen, in welchem Teil des Nordens es endet und beobachten müssen, woher es in der Evangelisation der Welt in alle Richtungen resultiert.

An dem Punkt, an dem die nach Norden verlaufenden Linien enden und die zu "allen Enden der Erde" führenden beginnen, ist es nicht nur wahrscheinlich, sondern auch sicher, dass wir Israel finden werden. Gott, der Sein Wort in eine bestimmte Richtung, nach einem bestimmten Volk, gesandt hat, kann sich nicht geirrt haben; und es wurde gezeigt, dass Er uns keinen Anlass gegeben hat, den Verlauf Seines Wortes nach dem nördlichen Weg zu Antiochia zu missverstehen. Der verbleibende Teil der großen prophetischen Linie der Reiche, durch die das Wort hindurchgehen sollte, lag im Nordwesten. Hier, an den "Füßen" des Großen Bildes, wie der "Schlamm" der Straßen, lag das Volk, das zum Stein versammelt werden sollte und dessen Zuwachs bilden sollte, das Große Bild verdrängend und die ganze Erde erfüllend (Dan.

2.), sie werden, mit allen seinen Heiligen, "die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt." (Epheser 1:23).

Nachdem Israel, in dem Er verherrlicht werden sollte, direkt Sein Wort durch die Nationen sandte, die Jerusalem verwüsteten; und wenn das Wort wirksam wird für den Zweck, für den es gesandt wurde, "WERDEN VIELE NATIONEN an dem Tag dem Herrn angeschlossen werden und werden MEIN VOLK sein" (Sacharja 2:8, 11; Hos. 2:23). In diese Richtung kam folglich jede aufeinanderfolgende Reise der Boten, die gesandt wurden, um das Wort des Königreichs zu verkünden. Entlang dieser Linie wurden auch die Briefe gesandt. In dieser Richtung sieht man unseren großen Hohepriester, wie in Offenbarung 1 beschrieben. Aus dem Osten kommt der Engel mit dem Siegel des lebendigen Gottes, gesandt, um die Wahl aus allen Stämmen Israels zu versiegeln (Offenbarung 7). Und in diese Richtung sind tatsächlich die aufeinanderfolgenden großen Eingriffe des Gottes Israels gekommen, um Seine Wahrheit zu bestätigen, Seine Sache zu beleben und Sein Licht während der dunklen Jahrhunderte zu verbreiten.

Hier, im Nordwesten, hat das Wort Gottes, das nach dem "abtrünnigen Israel" gesandt wurde, ein Volk mit beispiellosen Mitteln gefunden, um in der Verwaltung zu handeln, die Israel anvertraut wurde. Sicherlich kann nicht geleugnet werden, dass wir mehr begünstigt wurden als jede andere Nation; dass die Vielzahl, die verdrängende Kraft und die Verwaltung des Segens, die Abrahams Nachkommenschaft in der Linie von Ephraim versprochen wurden, tatsächlich unserem Volk zuteil wurden, seit sie das Kreuz als ihr Zeichen angenommen haben und in gewissem Maße konsequent mit diesem Bekenntnis gehandelt haben. Wir haben nichts, worauf wir uns rühmen könnten. Es ist alles Gnade. Dennoch müssen wir anerkennen, dass Gott mit uns gehandelt hat, wie er versprach, mit Israel zu handeln, und wie er nicht sagte, dass er mit einer anderen Nation handeln würde.

Wir befinden uns genau in diesem Zustand von Privilegien, Verantwortung, teilweiser Blindheit und Versagen durch unsere eigenen Fehler, in dem Israel sich befand, als sie in den letzten Tagen beginnen sollten, das Wort und das Wirken Gottes in Bezug auf sich selbst zu betrachten. Ihnen wird ins Gewissen geredet und sie werden zur Umkehr und zu einem reicheren Genuss seiner Gnade aufgerufen, "eine sehr kurze Zeit, bevor Libanon in ein fruchtbares Feld verwandelt wird" (Jes. 29.). Zu jener Zeit sollten sie wieder sein Volk geworden sein, was nur in Christus sein kann; und deshalb werden sie im Land verteidigt, aus dem sie früher verstoßen wurden.

In der großen Wiederherstellung wird Ephraim insbesondere aus dem Westen kommen; und im Westen sind unser Volk hauptsächlich zu finden. Hier ist ihre richtige Heimat, aber sie haben sich auch bis zu allen "Enden der Erde" ausgebreitet, von wo sie ebenfalls dargestellt werden, als kä men sie. Das Volk, das so

versammelt ist, sind weder Heiden, Muslime noch Juden, sondern Christen; ein Volk, dem der Name des Herrn auferlegt ist und von dem Er sagen kann, -

"Dieses Volk habe ich für mich gebildet;

Sie sollen meinen Lobpreis verkünden" (Jes. 43:5-9, 21).

Es stimmt, das Wort "nordwestlich" kommt in der Schrift nicht vor, aber auch das Wort " Dreieinigkeit" kommt nicht vor, und dennoch liegt die Lehre von der Dreieinigkeit am Grundpfeiler der Lehre der Schrift[ABCOG: eine unglückliche Wahl des Parallels, angesichts der starken schriftlichen Beweise, die der Hypothese der "Dreieinigkeit" widersprechen.] Es ist nicht notwendig, dass das Wort "nordwestlich" in der Schrift zu finden ist, sondern nur, dass dies das Wort ist, das am prägnantesten ausdrückt, was die Schriften umfassender offenbaren. Unbestreitbar zeigt das Wort nach Norden und auch nach Westen; zuerst nach Norden zu Antiochia [dem modernen Syrien], und dann nach Westen zu Illyrien [dem modernen Jugoslawien]. Und es ist nur auf dem Weg nach Westen, dass wir im Norden auf " eine Vielzahl der Nationen" stoßen, unter den Umständen, die in der Prophezeiung als die erkannt werden, in denen das verlorene Israel zu finden sein sollte.

Hier in diesen "Inseln, die weit entfernt sind", in ihrer eigenen Heimat, finden wir dieses Volk, das allein wohnt, außerdem ohne Zahl unter den Nationen. Sie kamen von dem Ort, wo Israel verloren ging, und besitzen reichlich Beweise dafür, dass sie das Volk sind, das verloren ging, wie das natürliche Israel, um in Christus "Söhne des lebendigen Gottes" gefunden zu werden. Eine isolierte Tatsache wurde nicht in Besitz genommen und in eine bestimmte Richtung verbogen; sondern es wurde in "Unsere israelitische Herkunft" gezeigt, dass ein Zweck erklärt wurde und dass die gesamte Vorsehung Gottes dies verwirklicht hat. Wir zeigen EINHEIT DES ERKLÄRTEN ZWECKS IN ALLEN HANDLUNGEN GOTTES IN BEZUG AUF ISRAEL.

There is danger in imputing to the Word of God what it does not contain, but there can scarcely be any in reasoning inductively from all the facts of the case; in the same manner as that by which, since the time of Lord Bacon, such immense advances have been made in the knowledge of the laws according to which the government of the material universe proceeds. Bishop Butler says in his "Analogy," chap. 3., "And as it is owned the whole scheme of Scripture is not yet understood; so, if it ever comes to be understood before the restitution of all things (Acts 3:21),

and without miraculous interpositions, it must be in the same way as natural knowledge is come at - by the continuance and progress of learning and liberty; and by particular persons attending to, comparing, and pursuing intimations scattered up and down it, which, are overlooked and disregarded by the generality of the world. For this is the way in which all improvements are made - by thoughtful men tracing out obscure hints, as it were, dropped us by nature accidentally, or which seem to come into our minds by chance."

"Es ist überhaupt nicht unglaublich, dass ein Buch, das so lange im Besitz der Menschheit ist, viele Wahrheiten enthalten sollte, die noch unentdeckt sind. Denn alle gleichen Phänomene und die gleichen Untersuchungsfähigkeiten, aus denen in der gegenwärtigen und letzten Zeit so große Entdeckungen im naturwissenschaftlichen Wissen gemacht wurden, waren bereits mehrere tausend Jahre zuvor im Besitz der Menschheit. Und möglicherweise könnte es beabsichtigt sein, dass Ereignisse, wenn sie eintreten, die Bedeutung mehrerer Teile der Schrift eröffnen und feststellen."

ZWANZIGST. "Aber ist unser Ruf nicht himmlisch und überlegen dem Israels?"

ANTWORT. - Es ist eine bloße Täuschung zu glauben, dass wenn ihr als Israeliten gefunden werdet, ihr notwendigerweise unter dem jüdischen Bund stehen müsst, euren himmlischen Ruf verlieren, euren Anteil mit Israel im Land, das ihren Vätern versprochen wurde, haben und des himmlischen Erbes beraubt werden. Wisst ihr nicht, dass ihr nur mit dem gläubigen Abraham gesegnet sein könnt und unter den natürlichen Zweigen? Erwartet ihr einen höheren oder niedrigeren Ruf als den Abrahams, der "Erbe der Welt" war und doch nach " der Stadt suchte, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist," und die Gott für seine Gläubigen aller Zeiten bereitgestellt hat, die auch über die Erde herrschen werden? Wisst ihr nicht, dass die doppelte Portion, der Erstgeburtssegen, den Söhnen Josephs versprochen wurde; die ihn durch Adoption aus Gnade und nicht durch die Werke des Gesetzes genießen sollten? Ihr habt sicherlich keine gute Autorität dafür, Erde von Himmel zu trennen, das eine dem natürlichen Samen zu geben; und in der Eitelkeit eures Heidentums das andere für euch zu beanspruchen. Nein: "der Überwindende wird alles erben," ob er Jude oder Heide, Beschneidung oder Unbeschnittenen, Barbar, Skythe, Sklave oder Freier ist.

Das Wissen über "unsere israelitische Herkunft", indem es uns über die großen Verpflichtungen informiert, unter denen wir vom Gott unserer Väter gebracht werden, um unser ganzes Wesen, alles was wir sind, und all das, womit Er uns so reichlich begünstigt hat, zu widmen, indem wir die Mittel verbreiten, die Er uns gegeben hat, um Sein

lebensspendende Wahrheit über die ganze Erde, ist in der Tat gut geeignet, uns demütig zu machen wegen unserer vergangenen Missachtung seiner wunderbaren Güte und unserer Vernachlässigung vieler wichtiger Pflichten. Aber sie erhebt uns auch vom Kriechen im Staub und stärkt uns erheblich für den Dienst, zu dem wir berufen sind; da sie so reichlich von der Wahrheit und Treue Gottes überzeugt und von seiner allmächtigen Kraft, das zu vollbringen, was er von Anfang an so weise beabsichtigt hat. Es ist viel wert zu fühlen, dass wir das Volk des Versprechens sind, von dem zu Abraham gesprochen wurde; und versprochen, nicht von einem Volk unter dem Gesetz zu kommen, sondern vom verstoßenen Haus Israel, das seit langem vom Gesetz geschieden ist, um mit ihrem "Ishi" (Hos. 2:16) gemäß den Bedingungen des ewigen Bundes verheiratet zu werden, durch den die Gläubigen jetzt mit Christus verbunden sind.

EINUNDZWANZIG. "Der Brief an die Galater erkennt sie in keiner Weise als Israeliten an; im Gegenteil, das gesamte Argument beruht darauf, dass sie, als Heiden von Herkunft, zu den schwachen und armseligen Elementen des Judentums [ABCOG: tatsächlich zu ihren heidnischen schwachen und armseligen Elementen] zurückkehrten. Paulus, der selbst ein J ude war, konnte Timotheus beschneiden und war dabei tadellos; aber er schreibt an die Galater, dass, wenn sie beschnitten würden [ABCOG: wenn sie ihr Vertrauen in die Beschneidung setzen sollten, dann], Christus ihnen nichts nützen würde. Nun waren diese Galater unsere Verwandten, unsere eigenen Cousins, wie die gesamte Geschichte bezeugt. Siehe Rollin (Hrsg. 1826, Bd. 2, S. 312). Luther erkennt die angebliche Verwandtschaft zwischen den Deutschen und den Galatern in seinem Kommentar zum Brief an die Galater a n. 'Einige denken,' sagt er in Kap. 1:6, 'dass die Deutschen von den Galatern abstammen. Diese Weissagung ist vielleicht nicht ganz falsch, denn die Deutschen sind ihnen in der Natur nicht unähnlich,'" &c.

ANTWORT. - Der Verfasser scheint von der Annahme auszugehen, dass wir für eine Anpassung an das zeremonielle Gesetz plädieren, als das große Privileg, das aus dem Wissen über "Unsere israelitische Herkunft" abgeleitet werden kann. Woher er diese Idee hat, ist sicherlich nicht in dem Buch zu finden, das diesen Namen trägt, und es wäre gut für ihn, es zu lesen, wenn er beabsichtigt, weiter über das Thema zu sprechen. Zudem folgt daraus nicht, dass, weil das Land Galatien genannt wurde und die Einwohner "Galater" genannt wurden, die angesprochenen Christen daher Nachkommen der Gallier waren. Viele Länder - wie zum Beispiel ein großer Teil der Vereinigten Staaten von Amerika - sind nach Stämmen benannt, die heute nicht mehr in diesen Ländern leben. Der Brief des Petrus erkennt diejenigen in Galatien, die er anspricht, als "Fremde" darin an; und dennoch nicht vom Haus Judah, sondern von jenem Haus, dem der Herr kein Erbarmen hatte - vom verstoßenen Haus Israel, das nun durch Gnade "das Volk Gottes" (1 Petr. 2:10) geworden war. Sie hatten gesagt, als sie verworfen wurden: "Unsere Hoffnung ist verloren; wir sind abgeschnitten für unsere Teile," aber sie waren jetzt durch das Evangelium zu einer lebendigen Hoffnung wiedergezeugt worden.

Die Geschichte besagt auch, dass das Volk, mit dem wir Ephraim identifizieren, sehr unterschiedlich von dem der Gallier war. Höret Prideaux, Teil ii., Buch vi., "Das Land, aus dem diese Cymbri kamen, war die Cymbrica Chersonesus, die jetzt Jütland, Sleswig und Holstein enthält. Als sie dieses Land verließen, nahmen die Asae, die zwischen dem Euxinischen [Schwarzen] und dem Kaspischen Meer kamen, es in Besitz, und von diesen stammen die Angli, die mit den Sachsen, nachdem sie die Briten vertrieben hatten, sich den Teil Großbritanniens aneigneten, der jetzt England genannt wird."

Es ist zu bedenken, dass es an die Grenzen des Kaspischen Meeres war, dass das verstoßene Israel von den Assyrern gebracht wurde. Die Angli (Heb. Engli), aus denen die Engländer hervorgingen, für die "das Buch der Erinnerung" oder die Evangelien geschrieben wurden, Mal. 4:2, sind somit nicht nur in der Geschichte von den Galliern zu unterscheiden, sondern sogar von den Cymri, die später einen Überfall auf Italien machten, entsprechend dem, was die Gallier etwa 200 Jahre zuvor auf Griechenland und Kleinasien gemacht hatten.

Wenn die Gallier nun von den äußersten Küsten des Ozeans und aus den gleichen Ländern kamen wie die Angli, die nach Britannien kamen, dann scheint es, dass die Cymri gekommen sind, um das Intervall zwischen der Verlassung des äußersten Nordens durch die Gallier und dem Kommen der angelsächsischen Rasse zu füllen; auf die gleiche Weise, wie wir feststellen, dass ein Stamm nach dem anderen der nordamerikanischen Indianer durch die natürliche Ausbreitung der Engländer über den amerikanischen Kontinent nach Westen gedrängt wurde. Der Stamm, der den Weißen am nächsten steht und mehr durch die Kraft der europäischen Zivilisation durchdrungen ist, nimmt den Platz des weniger zivilisierten Stammes ein, der weiter zurückgedrängt wird. So war es in Europa. Der gesunde Menschenverstand mag die Absurdität zeigen, die nordamerikanischen Indianer als zur gleichen Familie von Nationen wie die Menschen der Vereinigten Staaten gehörend zu betrachten. Obwohl sie aus denselben Ländern stammen wie die, in denen die Weißen sich jetzt niedergelassen haben, sind sie sicherlich nicht von demselben Volk. So waren die Angli von einer anderen Rasse als die Gallier, mit denen sie jedoch vermischt wurden; und noch mehr mit ihren Verwandten, den Cymri. Aber es gibt Anzeichen dafür, dass sowohl die Galater als auch die Cymri von früheren Deportationen Israels stammen; erstere wahrscheinlich vom hebräischen Ger "ein Fremder" (l und r sind austauschbar), und letztere von Kymri, oder "gemäß Omri;" d.h. Baal-Anbeter aus Samaria, der Stadt Omri.

Die Überreste anderer Nationen, die mit dem jüdischen Volk vermischt wurden, haben nicht die

Herkunft des jüdischen Volkes im Allgemeinen beseitigt. Auch kann eine teilweise Vermischung mit anderen Rassen die israelitische Herkunft jenes Hauses Israel, das unbeschnitten gemacht wurde und das sich jetzt an den Orten und in all den Umständen befindet, die am Ende der sieben Zeiten vorhergesagt wurden, nicht zerstören, während es unter den Heiden ausgestoßen werden sollte.

ZWEIUNDZWANZIGSTE. "Ich lehne die Idee entschieden ab, dass Wissenschaft und viel menschliches Lernen irgendeiner Art notwendig sind, um das Wort Gottes richtig zu verstehen und auszulegen; denn wie könnten dann die große Masse von Gottes eigenen Kindern, unter denen (wie es sein Wort uns sagt) nicht viele Mächtige, nicht viele Weise dieser Welt zu finden sind, jemals in der Lage sein, den größeren Teil dieses Wortes, das aus Prophezeiung besteht, zu verstehen?"

ANTWORT. - Die Schriften haben viele Schönheiten, die diejenigen, die Hebräisch und Griechisch kennen, besser schätzen können als andere, die sie nur aus einer Übersetzung kennen, wie gut sie auch sein mag. Es gibt viele Anspielungen auf antike Geschichte und östliche Sitten, die Personen, die gereist sind und sich in solchen Angelegenheiten gut auskennen, besser verstehen sollten als die ungebildeten Armen, die nichts über ihre unmittelbare Nachbarschaft hinaus wissen. Es gibt viele Verweise auf Metalle und Edelstei ne, Bäume, Pflanzen, Tiere, Vögel und Fische sowie auf die Eigenschaften verschiedener Nationen; es wird viel über bestimmte Berge, Flüsse, Meere und Länder gesagt; feine und nützliche Künste, städtische Produkte, landwirtschaftliche Beschäftigungen, Kriegsarten, Regierungsformen und Opferriten, die eine Unmenge an Wissen implizieren, von dem nur sehr selten eine einzelne Person viel besitzt. Es wäre daher Schmeichelei, dem unwissenden Mann zu sagen, dass er ebenso gut in der Lage ist, Dan. 11 auszulegen wie jemand, der die Geschichte von Syrien und Ägypten sowie die Beziehung dieser Länder zu Palästina zu den in der Prophezeiung erwähnten Zeitpunkten studiert hat.

Es ist wahr, dass der Mensch, der nicht viel über frühere Zeiten oder über fremde Länder weiß, vielleicht etwas über die Versuchungen und Prüfungen weiß, die der menschlichen Natur eigen sind, und möglicherweise stark die Anpassung der Schriftverheißung und des Gebots, und insbesondere des glorreichen Evangeliums der Gnade Gottes, fühlt, um seinem eigenen Fall gerecht zu werden. Aber selbst hier könnte es ein Nachteil für ihn sein, dass sein Wissen so begrenzt ist. Seine eigene Eigenart könnte er in Gefahr sein, der menschlichen Natur allgemein zuzuschreiben. Das, was nur das Ergebnis lokaler Umstände ist, könnte er als radikal angeboren betrachten. Es könnte von Bedeutung sein, dass ihm ein Verständnis der unterschiedlichen Fähigkeiten des menschlichen Geistes, wie sie von allen besessen werden, und ihrer verschiedenen Ko mbinationen vermittelt wird, um die schöne Anpassung des Wortes Gottes an die moralischen und intellektuellen Bedürfnisse der Menschheit noch intelligenter zu erkennen; und dass in der neuen Schöpfung in Christus Jesus eine angemessene Beschäftigung ist.

für jede besondere Fähigkeit bereitgestellt. Gott kann all das Wissen über Sein Wirken in der Schöpfung und Vorsehung heiligen, um das Verständnis Seines Wortes zu verbessern. Das Wissen darüber, was Er in der Bildung von Körper, Seele und Geist getan hat, ist nicht zu verachten. Das Wort Gottes macht feine Unterscheidungen, die jemand, der mit dem Studium des Geistes nicht vertraut ist, leicht übersehen kann. Es ist "scharfer als jedes zweischneidige Schwert, das selbst bis zur Teilung von Seele und Geist, und von Gelenken und Mark dringt und ein Prüfer der Gedanken und Absichten des Herzens ist" (Heb. 4:12). Was auch immer Gott gemacht oder getan hat und in der Schrift anerkannt wird, ist sicherlich unserer Beachtung wert; aber besonders der menschliche Geist, der mit diesem Wort in Kontakt kommen muss.

Unser Erlöser "argumentierte" mit den Lehrern, während Er noch ein Kind war; Paulus konnte sowohl Naturwissenschaft als auch griechische Literatur nutzen, um mit denen zu streiten, die sich weise glaubten, und weder der Pöbel noch die Areopagiten waren in der Lage, die volle Umfänglichkeit seiner Streitgespräche zu erreichen; doch das hinderte den einen oder den anderen nicht daran, für das Wohl derjenigen zu sprechen, die entweder solch eine Lehre benötigten oder davon profitieren konnten. Es wäre kein geringer Fehler gewesen, hinsichtlich seiner eigenen Bedeutung für einen unwissenden Mann, egal wie arm oder reich, einzuwenden, dass ihre Lehre nicht seiner Fähigkeit entspreche. Sollte es nicht vielmehr die Pflicht eines solchen sein, um eine Fähigkeit zu beten und gleichzeitig zu arbeiten, um sie zu erlangen?

Jetzt wissen wir als Tatsache, dass es in der Bibel Dinge gibt, die nur wenige, wenn überhaupt, verstehen. Ein Kind kann den Weg der Erlösung verstehen. Jemand, der nicht viel von Geschichte weiß, kann die große Tatsache kennen, dass Jesus Christus für unsere Erlösung gestorben ist. Aber auf wie viele verschiedene Arten wird diese Wahrheit in der Schrift gelehrt, und vieles, was damit verbunden ist, was wir wissen, wird nicht von jedem einzelnen Kind Gottes besessen! In der Tat geben nur sehr wenige vor, eine klare Vorstellung von einem beträchtlichen Teil der prophetischen Schriften oder vom Plan Gottes, einen großen Teil dessen, was historisch ist, zu geben, gemacht zu haben. Aber nur weil solches Wissen von Christen im Allgemeinen nicht erlangt wird, sollen wir dann sagen, dass es von denen, die die Mittel haben, es zu erlangen, vernachlässigt werden sollte?

Wenn jemand sagen sollte: "Ich bin zu einem Wissen über die Wahrheit eines solchen Teils des Wortes Gottes gelangt, dessen wahre Bedeutung zuvor unbekannt war und daher übersehen oder falsch angewendet wurde. Jetzt finde ich es voller Licht und werfe sein Licht nicht nur auf andere Teile der Schrift, die zuvor unklar waren, sondern auch auf Gottes Wirken in der Schöpfung und Vorsehung. Und dass dies kein falsches Licht ist, mögen diejenigen, die Gottes Werke und Wort am besten kennen, sie in diesem Licht betrachten und sehen, ob es nicht Gottes eigene Sichtweise zu diesem Thema ist;" wenn jemand sollte

sprechen so, diejenigen, die sich bewusst waren, teilweise blind zu sein, und sich nicht das Recht anmaßen, Gott vorzuschreiben, auf welchem Weg Er es für angenehm halten könnte, Licht in ihre Gedanken zu bringen, würden natürlich aufmerksam sein und prüfen.

Wir laden alle ein, dies in Bezug auf "Unsere israelitische Herkunft" nach ihrem Vermögen und ihrer Kraft zu tun. Wenn sie nichts über Ethnologie oder antike Geschichte wissen, wissen sie vielleicht etwas über ihre eigene Zeit und ihr Volk. Sie könnten zum Beispiel wissen, ob Gott unsere Nation gemäß der klaren Bedeutung der Versprechen, die in Bezug auf Abrahams Nachkommenschaft in der Linie von Ephraim gegeben wurden, begünstigt hat. Wenn nicht, können sie die Schriften untersuchen, sich sofort umsehen und das Wort Gottes i n ihrem eigenen Fall erfüllt sehen. Ein anderer mag in der Lage sein, weiter zu blicken und den Fall anderer Nationen zu betrachten; oder noch weiter, um vor und zurück zu schauen und die Beziehung der Gegenwart zur Vergangenheit und Zukunft zu sehen.

Aber andere sollten die Wahrheit nicht ablehnen, weil ihre Verzweigungen weiter reichen, als " Kinder im Verstand" begreifen können. Lassen Sie sie vielmehr versuchen, dem apostolischen Gebot zu folgen: "SEID MÄNNER IM VERSTAND." Es gibt nichts, was für das Wissen oder sogar die Entdeckung von "unserer israelitischen Herkunft" notwendig ist, was ein armer Mann nicht tatsächlich erreichen könnte. Wissen ist jetzt allgemeiner verbreitet und umfangreicher vorhanden, als manche geneigt sind zu denken; und wenn Christen sich dieser Umstände nicht bedienen, um ein tieferes und allgemeineres Verständnis der Schrift unter den Massen zu fördern, wird Satan dies zu ihrem Nachteil nutzen, während sie möglicherweise unnötig Stolpersteine für die Blinden in den Weg legen. Wir sollten Wissenschaft und Lernen nicht " stark missbilligen" ohne eine gewisse Grundlage im Wort Gottes; was, soweit ich weiß, nicht der Fall ist. Vielmehr werden wir ermahnt, "Weisheit zu erlangen und Verständnis zu erlangen." Ist nicht gesagt: "Die Werke des Herrn sind groß, von allen, die Freude daran haben, erforscht?" "Er hat seinem Volk die Kraft seiner Werke gezeigt, damit er ihnen das Erbe der Heiden geben kann" (Ps. 111:26). Und was das Lernen betrifft, so neige ich stark dazu zu denken, dass, wenn ein Mann die Möglichkeit hätte, Kenntnisse in Griechisch und Hebräisch zu erwerben, und sich weigerte, diese Gnade der Vorsehung zu nutzen, um es milde auszudrücken, es unwahrscheinlich ist, dass Gott seine Nachlässigkeit belohnen würde, inde m er ihm die Fähigkeit gibt, sein Wort richtig und vollständig auszulegen.

DREIUNDZWANZIGSTE. "Wenn die Versprechen in Bezug auf ihre bestimmte wörtliche Erfüllung sicher wären, wäre der Beweis für unsere israelitische Herkunft und dafür, dass wir das Volk sind, das berufen wurde, allen Nationen Segen zu bringen, in der Tat stark; aber die BEDINGTHEIT der Versprechen ist so, dass wir nicht sagen können, ob sie erfüllt wurden oder erfüllt werden."

ANTWORT. - Wir können nicht argumentieren, dass Gott ein bedingungsloses Versprechen brechen wird, aus der Tatsache, dass er den Kindern Israels sagte, als er im Begriff war, ein bedingtes zu brechen, dessen Bedingungen sie nicht erfüllt hatten; noch aus der Tatsache, dass er ihnen seinen " Versprechensbruch" (4. Mose 14:34) bekannt machte, sollen wir argumentieren, dass er sein Versprechen brechen könnte, ohne den Betroffenen mitzuteilen, ob er sein Wort halten wird oder nicht. Seine Wahrhaftigkeit sollte als selbstverständlich angesehen werden, und wenn "durch zwei unveränderliche Dinge, in denen es unmöglich ist, dass Gott lügt," er einen Eid ablegt, können wir uns sicher sein, dass er das, was er versprochen hat, erfüllen wird, und sollten in der Tat wahrhaftig auf Gott vertrauen und nach seinem Wort handeln, als wäre es eine vollendete Tatsache. Gott hat sein Wort gegeben und es sowohl durch Gericht als auch durch Barmherzigkeit in allen Generationen erfüllt, um die Menschen zu bewegen, Glauben an sein Wort der Verheißung zu üben. Und soll all diese Bestätigung seines Wortes durch seine Treue zu seinem Wort der Warnung gegen Mangel an Vertrauen in sein Wort der Verheißung nichtig gemacht werden?

Es ist zu beachten, dass als die Strafe Israels im Land und als es unter den Heiden verstoßen werden sollte, eine Reservierung des "Bundes, der mit ihren Vorfahren geschlossen wurde" (3. Mose 26:45) versprochen wurde. Dies sollte ihnen sicher sein, selbst wenn sie in andere Länder verstoßen wurden. Alle Übel, deren wir schuldig waren, und die Strafen, die wir folglich erleiden müssten, waren vorhergesehen und vorhergesagt; und doch sollte die versprochene Barmherzigkeit am Ende sicher sein. Siehe die letzten Worte sowohl von Jakob als auch von Mose (1. Mose 49; 5. Mose 32, 33).

Die Versprechen Gottes sind nicht so bedingt, dass ihre Erfüllung unsicher wäre. Prophezeiung ist nicht als ein bloßes Vielleicht zu betrachten, sondern kann sicherlich als Beweis für das angeführt werden, was in den Fällen der betreffenden Menschen, zur Zeit, a m Ort und unter den vorhergesagten Umständen, mit größter Sicherheit zu erwarten ist. Wir können uns sicher sein, dass, wenn Gott wegen des Ungehorsams des Menschen Sein Wort zurückziehen würde, Er es nicht im Zweifel lassen würde, ob Er tun würde, was Er gesagt hat.

Obwohl die Generation, die aus Ägypten herauskam, aufgrund ihres Unglaubens nicht in das Land eintreten durfte, durften es ihre Kinder. Und obwohl die vollständige Erfüllung der Versprechen an Abraham seit vielen Generationen ausgesetzt ist, kann man doch selbst jetzt sehen, dass Gott Israel nach wie vor nicht so verworfen hat, dass er "den Bund ihrer Vorfahren" nicht um ihrer Väter willen in Erinnerung behalten hat.

Diese Versprechen wurden nicht unter dem Gesetz des Mose gegeben und konnten daher durch ihren Ungehorsam ihm gegenüber nicht ungültig gemacht werden (Gal. 3:16-19). Nachdem Israel so gesündigt hatte, dass es aus dem Land des Herrn verbannt und unter den Heiden verloren war, gi bt es dennoch eine Anerkennung der versprochenen Barmherzigkeit für sie (Jer. 30:11 usw.). Als der Vorläufer von Christus geboren wurde, gab es eine prophetische Anerkennung der den Vätern gegebenen Versprechen und deren Unverletzlichkeit, die in Lukas 1:68 erklärt wurde; und Er kam als "ein Diener der Beschneidung für die Wahrheit Gottes, um die Versprechen an die Väter zu BESTÄTIGEN" (Röm. 15:8).

Wenn die Fakten nicht genau vorhergesagt worden wären, gäbe es weniger Entschuldigung, an der Wahrhaftigkeit Gottes zu zweifeln; aber es gibt keine, denn wir verfügen tatsächlich über die Mittel und Möglichkeiten, das zu erreichen, was versprochen wurde. Gott zeigt seinen Willen, indem er die Kraft gibt, es zu tun; und "es wird angenommen gemäß dem, was ein Mensch hat, und nicht gemäß dem, was er nicht hat."

Der Fall von Ephraim sollte besonders sein: die Besonderheiten, die Israel in der Linie von Ephraim versprochen wurden, sind alle im Fall der Engländer zu finden, die daher zweifellos das Volk sind, das in den Verheißungen bedacht wird.

Die Verheißungen gehören sicherlich uns, obwohl wir möglicherweise darin versagen, sie tre u zu ergreifen, und somit das für uns vorgesehene Segen verfehlen. Gott ist treu, und sein Versprechen ist sicher. Lassen wir nicht in unserer eigenen Weisheit, Kraft oder Güte Vertrauen haben, sondern im Treuen Verheißer. [Betonung ABCOG: wir haben versagt und das Ziel verfehlt!]

VIERUNDDREISSIGST. Glauben Sie nicht, dass in der gegenwärtigen Dispensation die mittlere Wand der Trennung zwischen Jude und Heiden abgebrochen ist - "alle eins in Christus:" - sodass welche Ansicht wir auch immer von den verstreuten Stämmen bilden, ihre Privilegien alle für eine zukünftige Dispensation sind?

REPLY. - "There is neither male nor female in Christ Jesus;" both may be alike partakers of His saving grace. Still, both male and female do actually exist, and they have each their several parts to act in society. So with Israel among the Gentiles. We have not now to make a difference between one and another portion of the human race. That is already made, and exists in nature. Scripture clearly recognizes this difference when it speaks of "the wild olive branch,

contrary to nature" being grafted into the good olive tree, and of the "natural branches" being much more likely as engrafted again "into their own olive tree" (Zech. 4.; Rom. 11.). The whole world is witness to the relative positions of the Anglo-Saxon and other branches of the human family. When "the wild olive," or Roman "branch" at the Council of Trent cut itself off from "the good olive tree," by forbidding the circulation of the Scriptures, then our nation came into full connection with the Word of God, and showed such an adaptation for the reception and transmission of the Gospel as quite distinguished them from other races.

Wahr ist, dass wir unsere Privilegien nicht voll ausgeschöpft haben. Dennoch wurden sie uns von Generation zu Generation gewährt. Unsere konzentrierte Energie zu Hause, die weite Ausdehnung über die ganze Erde und die Macht, die uns verliehen wurde, nicht nur um allen anderen Nationen eine offene Bibel zu übergeben, sondern auch um im Namen der unterdrückten Teile der Menschheit einzugreifen und die stolzesten zu demütigen, wurden Israel versprochen, als es unter den Heiden verstreut wurde; und trotz unserer schlechten Verdienste wurden sie uns auf bemerkenswerte Weise zuteil. Liegen wir falsch, wenn wir all dies der freien wählenden Gnade Gottes zuschreiben, der uns in unseren Vätern erwählt hat; nicht damit wir selbstsüchtig privilegiert oder überheblich zuversichtlich sein sollten, s ondern damit wir, wie Joseph in Ägypten, als Israel nicht bekannt, die Prophezeiungen erfüllen, indem wir mit der Verwaltung des Segens für viele privilegiert sind? Gott hat mit keinem anderen Volk so gehandelt. Mögen wir bald in Seiner providentiellen Führung in Bezug auf uns Seinen frühen Plan erkennen, wie er von den Patriarchen erklärt, von den Propheten eröffnet und von Ihm bestätigt wurde, der gewiss nicht gekommen ist, um die Versprechen der Väter aufzuheben.

Die Privilegien, die uns zuteil geworden sind, wurden sicherlich nicht als Nachgedanke Gottes gegeben, sondern gemäß Seinem ursprünglichen Zweck und Design: "Der Bund, den Er für tausend Generationen geboten hat," und der Bund des Herrn mit Seinem Volk hatten einen besonderen Bezug darauf, dass ihnen, so unverdient wie unser Geschlecht, die Bewahrung und Kommunikation der Göttlichen Orakel anvertraut wurde (Jes. 59:21).

Wir plädieren nicht für selbstsüchtige Privilegien, sondern für die Berücksichtigung unverdienter Barmherzigkeiten und für ein Verantwortungsbewusstsein, das der Verwaltung entspricht, mit der wir tatsächlich betraut wurden. Wir heißen alle willkommen, an den gleichen Segnungen teilzuhaben, die wir selbst genießen. Selbst in einer zukünftigen Dispensation werden diejenigen anderer Nationen, die sich unter Israel im Land befinden und die sich derselben Regel wie das Volk Gottes anpassen, an den gleichen Privilegien wie Israel teilhaben (Jes. 56:3, 6, 7; Hes. 47:22, 23).

Die Angelegenheit steht so:- Israel sollte bestraft werden, indem ihnen das genommen wurde, was sie von anderen Nationen unterschied. Sie wurden aus dem Land des Herrn verbannt und vom mosaischen Bund geschieden (Jer. 3.). Der Name "Israel" sollte von i hnen genommen werden (Jes. 63:16). Sie sollten zu Lo-ammi gemacht werden, d.h. nicht mein Volk, oder "Heiden." (Hos. 1.)

Aber dieses äußere Erscheinungsbild der Dinge änderte nicht die Realität ihrer Abstammung von Israel, ebenso wenig wie ein Kind, das als Findelkind aufgezogen wird und einen a nderen Nachnamen als den seines Vaters trägt, eine Leugnung seiner Herkunft wäre, wenn dies durch ausreichende Beweise unbestreitbar bewiesen wurde. Nachdem wir den Namen " Israel" verloren hatten, sollten wir den Namen CHRISTUS tragen, als "SÖHNE DES LEBENDIGEN GOTTES" (Hos. 1:10; Jes. 43:7) genannt werden. In Ihm werden die Vaterlosen Barmherzigkeit finden (Hos. 14:3). Daher sollte unser Segen entspringen (Vers 5). "VON MIR WIRD DEINE FRUCHT GEFUNDEN" (Vers 8).

FÜNFUNDZWANZIGSTE. Glauben Sie, dass alle Engländer von "israelitischer" Herkunft sind? Wer sind dann die Heiden? Und wenn die Israeliten unter den Nationen vermischt sind, was ist Ihre Vorstellung von ihrer Genealogie?

ANTWORT. - Wir sind nicht nur an dem Ort, sondern stammen wirklich von "altem Israel" ab. Dennoch ist es daher nicht notwendig, dass jeder Einzelne in diesen Ländern zweifellos von altem Israel abstammt. Die Heiden, die sich dem Volk Gottes anschlossen, wurden zu einem Volk mit ihnen. So war es, und so wird es wieder sein (Jes. 56:6-8; Hes. 47:22, 23). Andere Nationen könnten in Israel verloren gehen, aber Israel sollte nicht in anderen Nationen verloren gehen (Jer. 30:11). Der Fall des Einzelnen, der mit der Freude des Volkes Gottes sich freuen und mit seinem Erbe sich rühmen darf, hängt nicht von seiner natürlichen Abstammung von den Vätern ab, sondern davon, dass er mit der Gunst, die Gott seinem Volk entgegenbringt, erinnert und mit seiner Rettung besucht wird. Es ist eine wunderbare Bestätigung unseres Glaubens, die Treue Gottes zu sehen, wie Er seine Bunde der Barmherzigkeit gegenüber dem Volk erfüllt, das Er vorausgesehen hat und mit dem Er seit den Tagen der Alten umgeht, damit wir ein Volk sein sollten, das sein Lob verkündet. Aber der Grund unseres Vertrauens, sowohl individuell als auch kollektiv, ist allein Christus. Jeder andere Grund zum Rühmen ist sowohl Juden als auch Heiden oder der Kirche Gottes genommen.

Die Juden, das wissen wir sicherlich, waren äußerst stark mit Kanaanitern, Edomitern und

Völkern der Länder vermischt, in denen sie sowohl vor als auch nach dem Kommen des Christus zerstreut waren; und sie wurden und sind als Juden angesehen. Was ist Ihre Vorstellung von dem reinsten Juden, dessen Mutter anscheinend eine KANAANITERIN war? Oder von Josephs Nachkommenschaft, deren Mutter die Tochter eines ÄGYPTERPRIESTES war? Sie begannen bald, sich mit den Menschen des Landes zu vermischen, sodass wir sogar i n der Genealogie unseres Erlösers sowohl Rahab die KANAANITERIN als auch Ruth die MOABITIN finden! Darüber hinaus war einer von denen, die am meisten mit der Ausstattung des Tempels beschäftigt waren, der Sohn eines Mannes von Tyrus, dessen Mutter von den Töchtern Naphtalis war (1 Könige 7:13, 14); die Nethinim, die dem Dienst des Tempels gewidmet waren, waren KANAANITER (Josua 10:22); und die anderen Einwohner von Jerusalem bis zur Zeit Davids waren JEBUSITER, oder zumindest Jebusiter, die "mit den Kindern Benjamin" wohnten (Richter 1:21; 2 Sam. 5-24.).

Und es könnte wohl gefragt werden, wenn die Heiden so unter den Juden in der Hauptstadt, dem Tempel und dem königlichen Geschlecht vermischt waren, was halten Sie dann von i hrer angeblichen genealogischen Reinheit? Wir wissen nicht mit Sicherheit, dass in großem Umfang eine Vermischung mit den Heiden die Gewohnheit des verstoßenen Hauses Israel war, aber wenn wir den Fall der Juden als Beispiel nehmen, werden wir sehen, dass Ephraim sich möglicherweise viel "unter das Volk gemischt hat", ohne dass die Integrität der Rasse verloren ging.

SECHSUNDZWANZIGSTE. Was bedeutet dann "Gott wird Japheth erweitern, und er wird in den Zelten von Shem wohnen"?

ANTWORT. - Es sollte berücksichtigt werden, dass die gängige Interpretation dieses Abschnitts davon abhängt, dem hebräischen Verb die Bedeutung "vermehren" zu geben, was anderswo nie so interpretiert wird. Die wahre Bedeutung, "überreden", findet sich in der Randnotiz: "Gott wird Japheth überreden;" das heißt, Er wird ihn einladen, hereinzuko mmen; Er wird ihn verleiten, sich mit der Familie von Shem zu vereinen: "und er wird in den Zelten von Shem wohnen." Shem steht an der Spitze der Familie. Er ist der Herr der Zelte, in denen Japheth dazu gebracht wurde, ein Hausgenosse zu werden - eine Art Hausangestellter - während Kanaan sein Diener ist und somit "der Diener der Diener seiner Brüder" wird, i ndem er der Diener von Japheth ist, der der Diener von Shem ist.

Das heißt, die Hauptpersonen, intellektuell und moralisch, in Europa und unseren Siedlungen allgemein auf der ganzen Welt sind Nachkommen von Shem, zu denen die "Zelte" und die Verwaltung der Angelegenheiten im Allgemeinen gehören. Und zusammen mit ihnen sind die Nachkommen von Japheth, deren

Vorfahren zuvor in diese Länder gekommen sind, sie jedoch nicht wirklich besessen oder ihre Ressourcen entwickelt haben, und tatsächlich der moderneren Rasse Platz gemacht haben, die das alte Volk Gottes ist, das in die von Anfang an bestimmte Position gebracht wurde, um die "Heiden" zu erben, damit sie der ganzen Familie Gutes tun, indem sie selbst die unterdrückten Kinder von Ham erziehen und emanzipieren.

Wir haben zu leicht für selbstverständlich gehalten, dass dieser Abschnitt sich auf die Vermehrung der europäischen Rasse als Nachkommen von Japheth bezieht; und es ist in der Tat wunderbar, wie die Menschen hier stehen geblieben sind und sich geweigert haben, zu den vielen und unbestreitbaren Versprechen der Vermehrung an Abraham, Isaak und das Haus Israel, und insbesondere an die Nachkommen von Joseph, weiterzugehen.

Selbst in ihrem ausgestoßenen Zustand, als Skythen (sukkoth, Lev. 23:43; Sach. 14:16), die in "Zelten" unter den Heiden wohnen, hat Gott sie zum Haupt der Heiden gemacht und sie vermehrt, wie Er gesagt hat (Jes. 54; Jer. 3:8).

SIEBENTEN. Uns wird gesagt, dass die Angelsachsen von den Saken abstammen und dass diese in der Nähe lebten, wo "die Juden" gewandert sein müssen. Aber wenn "die Juden" ei ne Nation bildeten, wie angedeutet, würde sich die Rasse stark von den benachbarten Rassen abheben. Mir ist nicht bekannt, dass die Angelsachsen sich in ihren sozialen oder religiösen Gewohnheiten und Bräuchen wesentlich von den Scatina Gentium, dem Norden Asiens und Europas, unterschieden.

ANTWORT. - Die Sachsen sollen tatsächlich von den Saken abstammen; und da das Haus Israel - nicht "die Juden" - begonnen hatte, sich nach dem Namen "Isaak" zu nennen (Amos 7:9, 16), kurz bevor sie von den Assyrern in die gleiche Gegend gebracht wurden, aus der, wie unsere besten Historiker urteilen, die Sachsen stammen, und da das Versprechen an Abraham lautete: "IN ISAAK WIRD DEIN SAME GENANNT" (1. Mose 21:12; Röm. 9:7), und da dieses Schicksal in keinem anderen Volk erfüllt wurde, beurteilen wir sie natürlich als das, was sie genannt werden und zu sein scheinen; insbesondere da sie jetzt an dem Ort und zu der Zeit gefunden werden, an dem das Volk, das als "Kinder Israels" verloren ging, zu finden sein sollte, "Söhne des lebendigen Gottes" (Hos. 1:10).

Dass die Sakai insbesondere ein energisches, unternehmungslustiges, praktisches, selbstverwaltendes Volk waren und über einen ausgesprochen fortschrittlichen Charakter verfügten, wurde durch ihr Vorgehen vor

ihrem Übertritt zum Christentum bewiesen. Aber natürlich ist es seitdem diese "ausgestoßenen Zweige" durch den apostolischen Dienst "wieder in ihren eigenen Olivenbaum" eingepflanzt wurden, dass sie tatsächlich begonnen haben, die Früchte all der Kultur hervorzubringen, die sie seit den Tagen Abrahams erhalten hatten. Es war jedoch als ENGLÄNDER (oder Engli - Hebräisch übersetzt "Kälber aus dem Stall" in Mal. 4:2), dass sie "hinausgehen und aufwachsen" sollten, und für diejenigen unter ihnen, die den Namen des Herrn fürchteten, "würde die Sonne der Gerechtigkeit mit Heilung in seinen Flügeln aufgehen." Seit der großen Erweckung durch die wunderbare Ausdehnung des missionarischen Unternehmens am Ende des letzten [18th] Jahrhunderts waren unser Volk in vielen Ländern wahrhaftig das, was Israel in den letzten Tagen sein sollte - "wie der Tau vom Herrn" (Mi. 5:7). Aber wir waren nicht nur im Dienst der Barmherzigkeit beschäftigt, häufig haben wir uns auch mit der Vollstreckung von Gericht beschäftigt, und das wurde ebenfalls von uns vorhergesagt (Vers 8).

Wir müssen uns beständig mit Gottes großen Absichten in Bezug auf Israel auseinandersetzen, wie sie im Alten Testament in Versprechen und Prophezeiungen von Anfang an bekundet wurden, und diese mit den bedeutenden historischen Fakten unserer Rasse aus der Vergangenheit und der Gegenwart vergleichen, um zu sehen, ob wir sie auf andere Weise besser erklären können, als indem wir sagen, dass DIE FRUCHT, DIE ERSCHEINT, DEM VERSPRECHEN ENTSPRICHT, DAS IN BEZUG AUF DAS GESÄTE SAMEN GEGEBEN WURDE.

ACHTUNDZWANZIGSTE. Wir haben nicht die gleiche Sprache wie die Juden; wir sprechen kein Hebräisch.

ANTWORT. - Sollen wir sagen, dass die Juden keine "Juden" waren, weil sie Chaldäisch [Aramäisch] sprachen, als sie in Babylon waren, und anscheinend dieses in den Süden Deutschlands gebracht haben, und nach ihrer Wiederherstellung Syrisch sprachen? Sollen wir sagen, dass die Normannen nicht Nordmänner waren, ebenso wie die Dänen, weil sie vor ihrem Kommen in dieses Land eine Zeit lang in Frankreich waren, wo sie die französische Sprache erlernten, die sie den Engländern aufzwingen wollten?

Weder ist die Sprache, die Französisch genannt wird, die Sprache der Franken, von denen das Volk abstammt, das "Franzosen" genannt wird, oder zumindest jener Teil von ihnen, der die direkten Erben derjenigen ist, nach denen das Land seinen heutigen Namen trägt. Und doch enthalten alle nordwestlichen Sprachen viel Hebräisch; das im Süden wird häufig durch seine chaldäischen Äquivalente wiedergegeben. Die Juden selbst verwenden gewöhnlich kein reines Hebräisch [ABCOG: bis zu ihrer Rückkehr nach Palästina]; aber wenn sie eine eigene Sprache haben, ist es eine Mischung der Sprachen der Völker, mit denen sie Umgang haben; obwohl sie immer das Hebräische in ihren Händen hatten als ein

geschriebene Sprache. Soweit wir wissen, hatten die Angelsachsen nicht diesen Vorteil; aber unter Berücksichtigung der Umstände hatten sie einen ebenso großen Anteil an Wörtern hebräischen Ursprungs in ihrer gewöhnlichen Sprache wie die Juden in ihrer. Es gibt 600 hebräische Wurzeln, und es gibt über 600 hebräische Wörter in der englischen Sprache; und es ist eine merkwürdige Tatsache, dass wir immer noch das sehr charakteristische Merkmal bewahren, das die Ephraimiten bereits zu den Zeiten der Richter (Kap. 12:5, 6) auszeichnete. Der zischende Klang der englischen Sprache wurde von Ausländern bemerkt: wenn die Juden Moshes sagen, sagen wir Mose; und wenn wir "Monies" sagen, sagen die Juden "Monish." So tragen wir selbst in der Aussprache unserer Sprache Beweise für unsere ephraimitische Abstammung.

Die englische Sprache ist dem Hebräischen so ähnlich, dass sie leichter dazu gebracht werden kann, den Inhalt der hebräischen Schriften auszudrücken als jede andere; und was die Wörter betrifft, so wird jeder, der die beiden Sprachen sorgfältig studiert und verglichen hat, sagen können, dass ein immenses Verhältnis, insbesondere des vulgären [gemeinen] Teils unserer Sprache, eine sehr enge Affinität zum Hebräischen in Bedeutung und Klang hat, - wobei natürlich die ephraimitische Aussprache berücksichtigt wird.

TWENTY-NINTH, "Great mistake appears to be made in the use of the name Ephraim," &c.

ANTWORT. - Der angebliche Missbrauch dieses Namens, Ephraim, in späterer Prophezeiung kann die Stabilität des Versprechens des Erstgeburtsrechts an die Söhne Josephs nicht beeinträchtigen, noch deren Verwirklichung durch die Kinder Ephraims frustrieren, dessen Name zumindest angenommen werden kann, die leiblichen Nachkommen von Josephs jüngerem Sohn einzuschließen. Große Missverständnisse und Verwirrung entstehen durch das Durcheinanderbringen nicht nur der Fälle von Juden und Heiden, sondern auch der von Israel und Judah; und durch die Anwendung der Vorhersagen über Ephraim auf die Juden und umgekehrt.

Dreißigste. "In unserer Geschichte gibt es viele Dinge, die der Annahme unserer hebräischen Herkunft widersprechen oder zumindest nicht dafür sprechen; wie die Dunkelheit unserer heidnischen Geschichte vor der Invasion von Julius Cäsar, die Tatsache, dass die Sachsen nicht unsere einzigen Ursprungsgestalter waren, sondern auch Dänen, Schotten, Normannen usw. und die gesamten einheimischen Briten. Außerdem waren die Sachsen wilde Heiden, ohne jegliche Spur jüdischen Ritualismus."

ANTWORT. - Wie einige der anderen Einwände ist dieser nicht sehr klar formuliert. Die Ankunft von Julius Camar hatte wenig oder nichts mit unseren sächsischen Vorfahren zu tun, die erst Jahrhunderte nach seiner Invasion eintrafen, als die Römer ihre Truppen aus Britannien abgezogen hatten. Es spricht nichts gegen unsere israelitische Herkunft, wenn man sagt, dass wir von Juten, Sachsen, Anglen, Dänen und Normannen oder von den Cymri oder Walisischen abstammen; denn der "Same" Israels sollte "in vielen Wassern" sein (Num. 24:7). Israel sollte nicht nur weit unter den Nationen verstreut werden, sondern auch in den Ländern (Hes. 11:16) zerstreut werden; daher könnten sie wohl aus verschiedenen Richtungen und unter verschiedenen Namen an den für sie vorbereiteten Ort kommen, wo der Herr für sie sein sollte, was Er für uns gewesen ist, "ein kleiner Heiligtum" in den Ländern, in die sie nach ihrer Wegführung nach Assyrien kommen sollten.

Aber es gibt nicht so eine Vielfalt in unserer Abstammung, wie angenommen wurde. Die Juten, Anglen, Sachsen und Dänen waren Brüder; und die Normannen waren ursprünglich Nordmänner, die dieselben wie die Dänen waren, die sich in Frankreich niedergelassen hatten und von dort nach Britannien mit der Sprache und vielem anderen, das zu diesem Land gehörte, kamen, das von ihnen Normandie genannt wurde. Die Cymri oder Walisischen sollen ebenfalls aus der Nähe des Schwarzen Meeres auf demselben Weg gekommen sein, den die Sachsen und Goten zu einem späteren Zeitpunkt beim Eintritt in Westeuropa benutzten.

EINUNDDRITTIGSTEN. "Die Walisischen sind sicherlich ein bemerkenswertes Volk, und die Cymri [ABCOG: Cymry ist Westwales] waren offensichtlich Baal-Anbeter."

ANTWORT. - Und Sie hätten hinzufügen können, dass sie auf diese Weise mit Israel identifiziert werden können, die ebenfalls für ähnliche Abgötterei bekannt waren.

In den Ruinen von Ninive wurde eine Marmorplatte gefunden, die zu diesem Punkt der Diskussion gehört und wie folgt übersetzt wurde: - "SARGON ZOG GEGEN DIE STADT SAMARIA UND GEGEN DEN STAMM DES BETH KUMRI, VON DEM ER 27.280 FAMILIEN NACH ASSYRIEN ENTFÜHRTE." Und im British Museum ist ein fünf Fuß hoher schwarzer Basaltobelisk zu sehen, auf dem folgendes entschlüsselt wurde: "Der Tribut von Yahua ab-il Khumry;" d.h. von Jehu, dem Sohn von Omri: - "Silber, Gold, Gefäße, Becher, Krüge und andere Dinge, alles aus Gold, habe ich empfangen." Und einer der gebrannten, sechseckigen Prismen erzählt ebenfalls, dass unter der Herrschaft von Esarhaddon die Kimmerer unter der Führung eines TUISPA standen.

Die Israeliten von Samaria wurden oft "Kumri" genannt, wegen ihrer idolatrous Priester, die "Chemarim" genannt wurden. Die Kimbri, Cimbri, Cumry oder Cymri werden von Tacitus immer als Teil der großen germanischen Rasse erwähnt. Als "Skythen" haben sie Dänemark, einen kleinen Teil des Nordens von Deutschland und Großbritannien besetzt, wo die Kambrier Skythen und Cymri "Walisisch" genannt werden; von Goer (Hebr.), "ein Fremder," was dann zu "Goel" wurde und schließlich "Woel."

Herodot sagt (Buch 4, S. xi.), dass die Kimmerer aus der Region namens Kimmerion (das Land der Khumri-Israeliten) kamen.

Plinius sagt, dass die Saccasani ihrem Land den Namen Saccasena (Sachsen) gaben. Sunna bedeutet "Sohn" (und auch das Hebräische Shanah, eine Wiederholung). Nun waren die Sake n die bekanntesten der Skythen (umherziehende Stämme oder Bewohner von Zelten).

HINWEIS. - Das hebräische Wort "Chemarim" kommt nur dreimal im Alten Testament vor: 2 Könige 23:5, wo es mit "götzendiener Priester" übersetzt wird; Hos. 10:5, wo es einfach " Priester" ist; und Zef. 1:4, wo das Wort unübersetzt bleibt. In der deutschen Bibel wird das Wort "Camarim" in allen drei Passagen beibehalten. Der Buchstabe m am Ende ist lediglich Teil der maskulinen Pluralendung, das eigentliche Wort steht für KMRY.

Für weitere Informationen konsultieren Sie Layards "Ninive," Rawlinsons "Herodot," " Westasiatische Inschriften" und "Parkhursts Hebräisches Lexikon."

ZWEIUNDDREISSIGSTE. "Wenn sie Juden gewesen wären, hätten sie ihre Riten mitbringen müssen; aber sie haben keinen mitgebracht."

ANTWORT. - Welche Riten? Die Zehn Stämme waren nicht "Juden", wie wir den Begriff heute verstehen. Sie hatten das Gesetz des Mose nach dem Tod von Salomo verlassen; und Gott gewährte ihnen ihre Wahl, gab ihnen eine Scheidungsurkunde und schickte sie weg, während Er Judah unter dem alten Ehebund behielt (Jer. 3; Hos. 1. usw.).

ISRAEL gehörte niemals zum Synagogen-Gottesdienst, der von den Juden nach ihrer Rückkehr aus Babylon angenommen wurde. Sie waren dem Götzendienst "des Himmelsheers, der Sonne und des Mondes sowie neuen Göttern" überlassen worden, wie sie von den Kymri und Sachsen verehrt wurden, deren Erinnerung wir in den Tagen unserer Woche bewahren. Aber es ist nicht korrekt zu sagen, dass unsere Vorfahren in ihrer verdorbenen Form der Religion ohne Beweise waren, dass sie aus dem alten Israel stammen. Wie im Werk über "Unsere israelitische Herkunft" bemerkt, zeigen sich in ihren Orten, Zeiten und Arten des Gottesdienstes sowie in ihren Regierungsformen, den Künsten des Friedens und des Krieges, der physischen, moralischen und intellektuellen Verfassung und in ihrer Sprache, die eine Zusammenfassung aller Sprachen ist, die zwischen diesem und Ägypten gesprochen wurden, entlang der Routen, über die sie nach Westeuropa gekommen sind; durch all dies – aber insbesondere als Erfüllung des Schicksals Israels, als sie aus dem Land waren – können wir wissen, dass dieses Volk "die Ausgestoßenen von Israel" ist, denen der Herr die Barmherzigkeit gezeigt hat, die unseren Vorfahren versprochen wurde; und, wie im Fall von Abraham, einfach durch den Glauben.

Denn so sollte es sein: "Damit das Versprechen allen Nachkommen sicher sein könnte, nicht nur dem, das aus dem Gesetz ist" (Röm. 4:16), unter dem die Juden waren, während ISRAEL geschieden und fortgeschickt wurde (Jer. 3:11-17). Die Versprechen galten nicht nur dem jüdischen Teil Israels, sondern auch "dem, das aus dem Glauben Abrahams ist, der der Vater von uns allen ist." Israel sollte abgeschnitten, verworfen und scheinbar verloren sein. Aber das nominal verloren geglaubte Volk als "Kinder Israels" sollte in Wahrheit als "Söhne des lebendigen Gottes" (Hos. 1, 2) gefunden werden.

Es spricht nichts dagegen, zu behaupten, dass unsere Geschichte dunkel ist und dass viele unserer Vorfahren, bevor wir uns dem rechtmäßigen Erben des Thrones Davids unterwarfen, wilde Heiden waren. Es ist jedoch viel mehr zu unserem Nachteil, dass wir jetzt so wenig wie " Söhne des lebendigen Gottes" handeln und so schwach damit beschäftigt sind, den Nationen Segen zu bringen. Dennoch ist es so, dass, wenn der Herr ein Volk auf Erden hat, es unter den Engländern zu finden ist; und wenn es überhaupt eine Diensthandlung des Segens für die Nationen gibt, dann geschieht dies durch ihr Wirken. Mögen wir bald vollständig zu den Pflichten unserer hohen Berufung in Christus Jesus erwachen und ebenso wahrhaftig unsere Einheit in Ihm im Ausgießen Seines Geistes erkennen, wie wir in der Vergangenheit die anderen Vorhersagen bezüglich Israels erfüllt haben! Mögen die Stämme Israels bald vereint den Ruf nach der Rückkehr ihres Königs erheben! Es ist angemessen, dass unsere Vorbereitung Seinem Kommen vorausgehen sollte.

DREIUNDDREISSIGSTE. "Wir sind keine Juden. Wir haben nicht ihre besonderen Manieren, Bräuche oder Physiognomie."

ANTWORT. - ISRAEL waren niemals Juden. Auch die Juden haben ihre religiösen Besonderheiten erlangt, seit Ephraim sich von ihnen getrennt hat; und insbesondere seit der babylonischen Gefangenschaft. Joseph wurde, nach nur wenigen Jahren der Trennung, von seinem eigenen Bruder fälschlicherweise für "einen Mann aus dem Land" gehalten. Und wenn Judah Joseph nicht erkannte, umso weniger ist zu erwarten, dass die Juden uns erkennen sollten, nachdem die Familien seit Tausenden von Jahren getrennt sind. Und doch tragen viele von uns die besonderen Merkmale der abrahamitischen Rasse, sogar ausgeprägter als die Juden - Schönheit, Aktivität, Integrität, Erfindung und Fortschritt. Unsere politischen Arrangements und sozialen Sitten tragen ebenfalls den Eindruck der Institutionen von Mose; während unser Verlust der Beschneidung und scheinbare Sprachwechsel durch den analogen Fall der Juden (Nehemiah 13:24) erklärt werden kann. - "Wächter von Ephraim," 1:202, 381, usw.

Als die Zerstörung Jerusalems durch die Römer stattfand, war Israel seit 800 Jahren von diesem alten Bund geschieden, dessen Beschneidung als das äußere Zeichen angesehen wurde. Vgl. Jer. 3:8 mit 1 Könige 18., Hos. 1. Warum sollten sie dann in ihren langen Wanderungen in der nördlichen Wüste danach gesucht werden, wenn sie während ihres Aufenthalts in der Wüste Sinai unter der Führung von Mose dies ganz und gar unbeachtet ließen? (Jos. 5:7.) Dann erwarteten sie bald, in das Land der Verheißung einzutreten; aber jetzt hatten sie eine "Scheidungsurkunde" erhalten und waren fortgeschickt worden, beraubt sogar des Namens und anderer äußerer Zeichen, das Volk des Herrn zu sein. Außerdem, wurde nicht klar vorhergesagt, dass ISRAEL, im Unterschied zu Judah, "völlig weggenommen" werden sollte und dass sie "Nicht Sein Volk" genannt werden sollten? (Hos. 2, 3 usw.)

VIERUNDDREISSIGSTE. In keiner Hinsicht kann ich ein Merkmal erkennen, das den Besonderheiten der Juden ähnelt; aber sehr viele, die den heidnischen Rassen Europas und Asiens gemeinsam sind.

ANTWORT. - Um unserem Argument gerecht zu werden, sollten wir nicht nach den Besonderheiten der als "Juden" bezeichneten Menschen suchen, sondern nach den Eigenschaften, die der Gott unserer Väter erklärt hat, dass es sein Ziel war, sie dem Volk aufzudrängen, das er nutzen wollte, um seine Wahrheit zu vermitteln und seine Güte allen Nationen zu offenbaren. Lassen Sie die Engländer insbesondere in diesem Licht beurteilt werden - nicht, in der Tat, nach dem Maßstab absoluter Vollkommenheit, sondern im Vergleich zu anderen, hinsichtlich physischer, moralischer und intellektueller Qualitäten und allem, was für eine Rasse notwendig sein mag, die für universelle Treuhandschaft bestimmt ist. Es gibt eine herzliche Vitalität bei den Angelsachsen, die natürlich am besten unter dem Einfluss des Protestantismus gedeiht; aber sie zeigte sich auf ihre eigene Weise, bevor sie namentlich mit dem Christentum vertraut waren; und als sie durch römische Missionare bekehrt wurden, wurden sie die aktivsten und erfolgreichsten, die zu dieser Kirche gehörten. Andere Rassen hatten eine hohe Zivilisation und erhielten das Evangelium rein aus der Lehre der Apostel; aber wenn sie nicht

rückfällig geworden sind, haben sie über viele Jahrhunderte vergleichsweise wenig Fortsc hritt gemacht; während die Angelsachsen es erhielten, als es mit Aberglauben überlagert wurde, und somit privilegiert waren, es in Wahrheit zum Segen aller Nationen hervorzubringen. Sie sind teilweise mit den romanisierten Teilen der europäischen Bevölkerung vermischt; aber wo dies am wenigsten der Fall ist, sind Integrität des Charakters und praktische Güte am auffälligsten; und solche finden wir nicht einmal unter anderen christlichen Nationen, ob zivilisiert oder barbarisch, vor ihrer Bekehrung.

Der Verfasser von "Unsere israelitische Herkunft" war nicht der Einzige, der israelitische Bräuche in denen von Großbritannien erkannte. Einer der intelligentesten Schriftsteller über das Land Israel sagt: "Das Land wurde, wie das in unserem eigenen Land, zu Zeiten unserer Davids und Williams, durch militärische Lehen oder Dienste gehalten. Jeder Israelit im gebärfähigen Alter war aufgrund seiner Feudalität verpflichtet, zum Schutz seines Landes Waffen zu tragen. Jeder Stamm hatte seinen eigenen 'Ältesten', der die Gesetze verwaltete und die Streitkräfte in die Schlacht führte. Seine untergeordneten Offiziere waren die Familienoberhäupter, wie die Emire und Scheichs unter der arabischen Bevölkerung der heutigen Zeit." "Hundert Tage im Osten", von dem verstorbenen Rev. A. P. Black.

FÜNFUNDDRITZIGSTE. "Die Angelsachsen hatten eine Vielzahl von Gottheiten; und ich habe den Eindruck, dass menschliche Opfer nicht selten ihren Gottheiten dargebracht wurden."

ANTWORT. - Es ist wahr, dass die Israeliten nicht zu Götzendienern werden sollten; aber dann hätte es nicht die Notwendigkeit für ihre Expatriierung gegeben. Einer der Hauptgründe, warum Mose den Kindern Israels die Worte seines bemerkenswerten Liedes lehrte, wird so angegeben (5. Mose 31:29): "Denn ich weiß, dass ihr euch nach meinem Tod völlig verderben und von dem Weg abweichen werdet, den ich euch geboten habe, und euch in den letzten Tagen Übles widerfahren wird; weil ihr Böses tun werdet vor den Augen des Herrn, um ihn zu erzürnen durch das Werk eurer Hände." Er sagte auch voraus, dass in "den letzten Tagen" von ihnen gesagt werden würde (Kap. 32:16, 17),-

"Sie reizten ihn zur Eifersucht mit fremden Göttern,

Mit Greueln reizten sie Ihn zum Zorn.

Sie opferten Teufeln, nicht Gott.

Mit Göttern, die sie nicht kannten,

Neuen Göttern, die neu aufgekommen
sind,

Vor denen eure Väter nicht fürchteten."

Es wird gesagt, dass die Druiden menschliche Opfer darbrachten; aber dieser Orden gehörte nicht zu den Angelsachsen. Einige Menschen sind ebenso geneigt, die alten Briten mit den Angelsachsen zu verwechseln, wie sie das Haus von ALLES ISRAEL "Juden" nennen. Nur Verwirrung der Begriffe kann von einer solchen Verwechslung erwartet werden. Aber selbst wenn man annehmen würde, dass die Angelsachsen schuldig wären, ihre Kinder zu opfern, sollten diejenigen, die erwarten, Ephraim an jüdischen Merkmalen zu erkennen, nichts dagegen haben, da "die Juden" es gewohnt waren, ihre Kinder Moloch zu überlassen, sogar in der Nähe ihres nationalen Tempels in Jerusalem, wo auch Josia "die idolatrous priests" von Baal niederwerfen musste.

SECHSUNDDRITTIGSTE. "Aber wir sind nicht im Gericht behandelt worden, gemäß den Drohungen gegen Israel."

ANTWORT. - Unsere Vorfahren wurden so behandelt, dass sie, wie Israel unter dem [Straf maß des] Gesetzes, "zerstört" wurden (Hos. 13:9). Dann fielen sie zurück in "die ewigen Arme", um gemäß den freien Versprechen behandelt zu werden, die den Vätern gemacht wurden und die Paulus mit dem Evangelium identifiziert (Röm. 15:8). Die Zeit, in der Israel vom Herrn verlassen wurde, sollte vergleichsweise "für einen kleinen Moment" sein (Jes. 54:7). Sie sollte i n die Wüste verfolgt werden und dort "tröstlich" vom Herrn angesprochen werden (Hos. 2:14). Wenn das Wirken Gottes in der Vorsehung im Licht Seines Wortes betrachtet wird, wird festgestellt, dass Er der Gott aller Familien Israels in ihren Generationen gewesen ist (Jer. 30:24; 31:1). Und zur Zeit der Wiederherstellung Israels soll Ephraim, der "Erstgeborene" des Herrn, unter den Heiden als "ein Same, den der Herr gesegnet hat" (Jes. 61:9) entdeckt werden, da er im Maß korrigiert wurde und nicht ganz unbestraft blieb (Jer. 30:11). Gott schloss mit Abraham einen Bund, um der Gott seiner Nachkommen "in ihren Generationen" zu sein (1. Mose 17:7;

28:13-15). Der Neue Bund, oder Testament, wurde dem gleichen Volk versprochen, mit dem der frühere Bund geschlossen wurde (Jer. 31.); und schließlich wird die Braut, die die Himmlische Stadt bewohnt, als besonders von den zwölf Stämmen Israels angesehen (Offenbarung 21:12).

VOR IHRER WIEDERHERSTELLUNG wird Israel als Volk anerkannt, das über große politische Macht und reichlich Mittel für zeitlichen und geistlichen Segen verfügt (Jes. 58.). Die Versprechen, die den Vätern gegeben wurden, ihre Eröffnung durch die Propheten und die Hinweise des Neuen Testaments erfordern allesamt, dass Israel als EIN VOLK, DAS NACH DEM NAMEN DES HERRN GENANNT WIRD - ein christliches Volk - UND UNTER DEN HÄUPTERN DER ERDE (Jes. 41:9) zu finden sein sollte.

SIEBTEN. - "Die hebräische Nation soll eindeutig allein wohnen und nicht mit anderen Nationen gezählt werden. Eine klare Unterscheidung ist aufrechtzuerhalten; keine vage, unsichere oder zufällige Trennung. Der Jude soll Jude sein, ohne Ambiguität oder Frage."

ANTWORT. - Das hebräische Verb Ghah-shev (Num. 23:9) kommt an dieser Stelle nur in reflexiver Form vor, und der Abschnitt sollte gelesen werden: "Und soll sich nicht unter den Nationen zählen." So lange Israel im Land der Verheißung bleiben durfte, erfreuten sie sich ihrer Trennung von anderen Nationen. Es war nicht ihr eigener Wille, dass diese Unterscheidung aufhörte zu existieren. Es war Gottes Akt, der auf ihrer Ungehorsamkeit beruhte. Dennoch kann gesagt werden, dass die hier angedeutete Prophezeiung von Bileam sich eher auf die Zahl des Volkes Israel als auf die Rassentrennung bezieht (Vers 10.) "Wer kann den Staub Jakobs zählen und die Zahl des vierten Teils von Israel?" Wenn Israel ganz eindeutig verschieden sein sollte, wie einige angenommen haben, dass die Juden es sind, könnten sie natürlich gezählt werden.

Die Worte sind nicht so auf die Juden anwendbar, die während nahezu der gesamten christlichen Dispensation ohne ein eigenes Land waren, wie auf Israel; das, neben dem Leben hier in den Britischen Inseln in "einem eigenen Ort", unendlich unter den Nationen der Erde verbreitet ist. Wir können nicht gezählt werden. "Der Staub Jakobs" kann nicht gezählt werden.

Es ist nicht korrekt zu sagen, dass es keine tatsächliche Vermischung mit anderen Nationen in Bezug auf die Juden gegeben hat. Tatsachen stehen einer solchen Theorie entgegen. Sie sind ein sehr gemischtes Volk. Sie vermischten sich mit den Menschen des Landes, sobald sie es betraten. Sogar Salmon, der Prinz von Judah, heiratete

Rahab, eine Kanaaniterin. In derselben Linie finden wir Ruth die Moabitin. Aber eine solche tatsächliche Vermischung der Rassen minderte nicht die Genealogie unseres Erlösers. Er war der verheißene "Samen von Abraham."

In der Zeit der Makkabäer unterwarfen die Juden die Edomiter und zwangen sie, Juden zu werden (Josephus, B. XIII., c. ix. §. i.; Prideaux Conn. Vol. iii., 413,) so dass, als unser Erlöser geboren wurde, der König der Juden [Herodes] ein Edomiter war. Herodes vermischte sein Blut mit dem der höchsten priesterlichen Familie der Nation, die von einigen als ganz getrennt von anderen Nationen angesehen wurde. Wenn sie sich von einem bestimmten Volk abgrenzen sollten, dann sicherlich von dem, gegen das der Herr sagte, dass Er "ewige Empörung" haben würde (Mal. 1:4.) Doch diese Edomiter waren mit dem jüdischen Volk verschmolzen.... [ABCOG: Wilsons Spekulation über Edom weggelassen].

Nicht nur wurden andere Völker mit den Juden vermischt. Die Keime der ersten Kirchen waren jüdisch und hinterließen ihre Nachkommen nicht unter dem Volk, das als Juden bekannt ist, sondern unter den Christen, die als Heiden gerechnet wurden. Sind nicht "alle Versprechen Gottes ja und amen in Christus Jesus?" Oder sind diese Versprechen bezüglich der glorreichen Zukunft Israels nur für die Nachkommen der Juden sicher, die Christus - den Gesegneten, durch den allein der Segen kommen kann - abgelehnt haben?

Achtunddreißigste. "Dass keine tatsächliche Vermischung von Rassen ausreicht, um einen Anspruch auf jüdische Privilegien zu begründen, ist offensichtlich am Beispiel der Samariter, die als Mischrasse von unserem Herrn mit Heiden eingestuft wurden und nicht von seinen Jüngern besucht werden sollten. Israel sollte ein besonderes Volk sein und wird es bis zum Ende der Zeit sein."

ANTWORT. - Es wurde bereits gezeigt, dass selbst in der Genealogie unseres Erlösers eine tatsächliche Vermischung von Rassen stattfand. Es könnte in Frage gestellt werden, ob es lediglich die "Mischlings"-Abstammung war, die verhinderte, dass die Samariter von den J uden wohlwollend betrachtet wurden, die Proselyten aus den Heiden aufnahmen und sogar viele zwangen, Juden zu werden. Die bloße Tatsache einer zweifelhaften Abstammung oder sogar einer unbestreitbaren heidnischen Abstammung hätte die Samariter nicht von den Juden getrennt. Es war, weil sie sagten: "Unsere Väter verehrten auf diesem Berg" (Gerisim), während die Juden behaupteten, "Jerusalem ist der Ort, wo man verehren soll;" es war, weil sie ein anderes Zentrum der Einheit hatten und in Ungehorsam gegenüber dem Gebot handelten, dass Israel einen Altar haben sollte; es war, weil sie sich nicht an das Gesetz hielten und nicht wegen ihrer Mischlingsrasse, dass sie von den Juden getrennt waren.

Hätten sich die Samariter an das jüdische System gehalten, hätten sie ebenso gut in die jüdische Nation eingegliedert werden können wie die Edomiter oder der Teil der Kanaaniter wie die Gibeoniter, die in der Tempelverehrung fast so nah zu Gott gebracht wurden wie die Leviten. Auch die Jebusiter scheinen in Jerusalem geblieben zu sein und in der Hauptstadt der Juden aufgebaut worden zu sein. Auf der Tenne von Araunah, dem Jebusiter, hielt der rächerische Engel seine Hand an, als das Volk Israel durch Pest niedergehauen wurde. Dies wurde später der Standort des Tempels - das Zentrum der Einheit für ganz Israel.

Es liegt ein Fehler in Bezug auf die Behauptung von jüdischen Privilegien vor, die im Namen der Engländer erhoben werden. Wir zeigen nur, dass die Segnungen, die wir genossen haben, nicht zufällig sind, sondern gemäß Gottes Bestimmung, wie im Geheimnis von Jakobs Segnung der Söhne Josephs angedeutet. Wir beanspruchen nur, die Segnungen zu nutzen, die Gott einem Volk versprochen hat, das sich von "den Juden" unterscheidet, und die tatsächlich zu uns gekommen sind, nicht durch das Recht der natürlichen Abstammung, sondern durch Annahme und Gnade. Gott hat auf wunderbare Weise die Segnungen des Erstgeborenen an uns verteilt, die Augen haben, aber nicht sehen, und Ohren haben, aber nicht hören; die beschäftigt waren, anderen die Ohren für die großen Dinge Gottes zu öffnen, aber nicht ge hört haben, was Er über unseren eigenen besonderen Fall gesagt hat - den bemerkenswertesten in der Vorsehung Gottes, sowohl in Bezug auf Seine Sache als auch auf die Schicksale der Menschheit.

In der Zukunft wird Israel nicht reiner sein als in der Vergangenheit. Der Fremde soll nicht sagen: "Der Herr hat mich völlig von Seinem Volk getrennt" (Jesaja 56:3, 6-9; Ezechiel 47:22, 23). Er soll in Gottes Haus aufgenommen werden und ebenso wie Israel ein Erbe haben.

NEUNUNDDREISSIGSTE. In welchem Sinne kann "der Hirte, der Stein Israels" von Joseph sein, wie es in der Prophezeiung Jakobs, 1. Mose 49:24, in Klammern angegeben ist? Ist Christus nicht der Gute Hirte Israels (Ezech. 34:11; Johannes 10:11, 12); "der Erprobte Stein" (Jes. 28:16; Matt. 21:44)?

ANTWORT. - In allen Fällen von umstrittener Auslegung der Schrift sollten wir uns bemühen, die primäre Bedeutung der verwendeten hebräischen oder griechischen Wörter zu ermitteln; und wenn wir dies hier tun, stellen wir fest, dass die gesamte Kontroverse aus der vermeintlichen göttlichen Inspiration der künstlichen Vokalzeichen entstanden ist, die von den jüdischen Kommentatoren, den Masoreten, eingeführt wurden, die von etwa 200 bis 950 n. Chr. aktiv waren. Diese sind ein ständiger Kommentar zur Bedeutung des Gesetzes und der Propheten, und

deren großes Ziel anscheinend darin bestand, das Neue Testament (wie in diesem Fall) zu behindern und die christliche Bekehrung der Juden durch falsche Auslegung mehrerer Teile des Alten Testaments, die im Neuen Testament erwähnt oder übersetzt werden, zu erschweren.

Die Größten der uninspirierten Lehrer haben immer den gesunden Menschenverstand oder die menschlichen Fähigkeiten zum Vergleichen und Urteilen ihrer Zuhörer angesprochen. Aber in einer Angelegenheit dieser Art, wo so viel von einem kompetenten Wissen über eine unbekannte Sprache abhängt, erfordert das gebildete Gewissen ebenfalls eine aktive Betätigung, um die Bedeutung durch persönliche Gelehrsamkeit oder durch eine wahre Wertschätzung der Kraft kompetenter Zeugenaussagen sorgfältig zu ermitteln. Selbstgenügsame, müßige Sorglosigkeit ist leicht zufriedenzustellen.

Was ist dann die wahre Bedeutung dieser drei Buchstaben, M-SH-M, die in 1. Mose 49:24 mit " von dort" übersetzt werden?

M, das hier mit "von" übersetzt wird, wird im unmittelbar vorhergehenden Satz mit "durch" übersetzt und hätte in diesem Fall ebenso gut oder besser so sein können; und SH-M, Shem, " Name," als einer Person, der entweder aus Sorglosigkeit oder aus dem zuvor genannten Grund hier der Vokal von Sham gegeben wurde, was "dort" oder einen Ort bedeutet. Der primäre Grund für die zwei Bedeutungen des gleichen Wortes könnte sein, dass SHEM s einen Wohnsitz in Damaskus hatte, das bis heute von den Arabern EL SHAM genannt wird, oder "der Ort von Shem." Shem, wie er auf den Namen des Herrn angewendet wird, wird im gesamten Alten Testament verwendet, wie in Mal. 1:11, 14; 4:2. Daher sollte dieser Abschnitt eher übersetzt werden mit "Die Arme seiner Hände wurden durch die Hände des Mächtigen Gottes von Jakob stark gemacht" (Ps. 144:4), DURCH DEN NAMEN DES HIRTEN (Vertrauter Freund) VON ISRAEL (Ps. 23:1; Spr. 18:10).

VIERZIGST. Waren die Angelsachsen identisch mit den Teutonen?

ANTWORT. - Nein; die Sakai und KADUSI waren unterschiedliche, obwohl verbündete Völker zur Zeit von Kyrus. Sie zogen mit ihm zur Belagerung von Babylon, die 170 Jahre zuvor von Jesaja (13:3) vorhergesagt wurde. (Siehe Xenophons "Cyropaedia," B.v., 2, 25.) Letzteres war eine der inspirierten Bezeichnungen des Volkes Gottes, wie in 2. Mose 19:6, wo versprochen wird, dass wenn sie der Stimme Gottes gehorchen würden, sie ihm Goyi Kadosh = "eine Heilige Nation" sein sollten. Aus den ersten und zweiten Silben stammen

die Wörter GOTT (Sachsen), Deus (Latein) und Theos (Griechisch); sowie die chaldäischen Formen derselben, angewendet auf die Völker = GOTEN und TEUTONEN. Die anderen nahezu synonymen Bezeichnungen, Germani, "die nummerierten Fremden" (1. Mose 15:13), die von Herodot unter den Persern erwähnt werden, und Allemani, "alle die Nummerierten," sind ebenfalls Hebräisch, ebenso wie die Sakai (oder Bogenschützen, Kashi) von Joseph und die Angli oder Engli (Ochsen) von Ephraim (Mal. 4:2; Jer. 31:18).

EINSUNDVIERZIGST. "Die Schriften wurden von den Juden verfasst; denen wir die sublimen Kompositionen verdanken, die die Welt in allen nachfolgenden Epochen erfreut und unterrichtet haben, und denen wir selbst unsere überlegene Zivilisation verdanken."

ANTWORT. - Wahr ist, dass mehrere derjenigen, die das inspirierte Werk verfassten, Juden waren. Andere waren zweifellos Israeliten; aber ob der eine oder der andere, keiner kann die Ehre beanspruchen, die allein dem göttlichen Geist - der Produktion des Wortes Gottes - zusteht.

Wenn die Bibel das Wort Gottes ist, kann sie nicht als aus dem "jüdischen Genie" hervorgehend betrachtet werden, das sie nahezu durch eitle Traditionen überlagerte (Markus 7:10-12) und nicht selten gegen die gerichtet war, die Gott für die Äußerung der göttlichen Offenbarung zu ihrer Zurechtweisung, Korrektur oder Unterweisung einsetzte. Wenn die Bibel von den Juden selbst gemacht worden wäre, hätte es höchstwahrscheinlich mehr Selbstlob darin gegeben und weniger von der Wahrheit in Bezug auf sowohl sie selbst als auch andere (Jer. 38:3, 4).

Haben die Juden die Schriften geschätzt oder deren wahre Bedeutung erkannt, selbst nachdem sie verfasst wurden? Das taten sie nicht. Sogar bis zu diesem Tag "irren sie und wissen nicht um die Schriften" (Matt. 22:29). Der erste der heiligen Schriftsteller [Mose] wird von ihnen in Bezug auf das wichtigste Thema, über das er schrieb, nicht verstanden. Selbst nachdem die Prophezeiung über achthundert Jahre erfüllt wurde, erkennen sie nicht die demütigende Ursache dafür, dass sie so lange unterdrückt wurden; obwohl sie so eindringlich vor der Gefahr gewarnt worden waren, "DIESEN PROPHETEN" nicht zu hören, der ihnen erweckt werden sollte (5. Mose 18:15). Siehe auch das Zeugnis von Stephanus (Apostelgeschichte 7:51-53).

ZWEIUNDVIERZIGST. "Wir sind den Juden verpflichtet, weil wir das Evangelium von ihnen empfangen haben. Die Apostel waren Juden."

ANTWORT. - Wir haben das Evangelium nicht von den Leuten empfangen, die jetzt Juden genannt werden. Und was ihre Vorfahren betrifft, haben sie nicht das Evangelium verboten, den Heiden gepredigt zu werden? (1 Thess. 2:16.) Waren sie nicht "von Wahnsinn erfüllt", als sie hörten, dass eine Botschaft der Barmherzigkeit zu uns gesandt worden war, die "fern war"? (Apostelgeschichte 22:21, 22). Die Apostel und alle, die an einem so unangenehmen Werk für die Juden beteiligt waren, waren CHRISTEN geworden, und ihre Nachkommen wurden nicht unter dem Volk, das jetzt Juden genannt wird, zurückgelassen, sondern unter den Anhängern Christi. Wenn wir Dankbarkeit für die Arbeit der Apostel ausdrücken wollen, sollte es darin bestehen, uns zu bemühen, Gutes für ihre Nachkommen zu tun, die es nutzlos ist, unter denen zu suchen, die ihr Werk behindert hätten, sondern die unter denen gefunden werden können, die sich bemühen, in den Fußstapfen des Lammes Gottes zu folgen. Diese Überlegung wird uns nicht daran hindern, Gutes für die Juden zu tun; aber wir sollten aus dem richtigen Prinzip handeln - aus Dankbarkeit gegenüber unserem Herrn Jesus Christus...

DREIUNDVIERZIGST. "Die Juden sollen in einem solchen Ansehen sein, dass zehn Männer aus allen Sprachen der Nationen sogar den Saum des Gewandes dessen ergreifen, der ein Jude ist."

ANTWORT. - Diese Passage (Sacharja 8:23), wenn sie im Kontext betrachtet wird, zeigt, dass der Prophet davon spricht, vor dem Herrn im Gebet zu erscheinen. [ABCOG: Dies gilt auch physisch nach der Rückkehr von Christus, siehe Sacharja 12.] Nun gibt es Einen, der aus dem Stamm Juda hervorgegangen ist, unter dessen Überwurf der Gerechtigkeit wir uns Gott mit Annahme nähern können. Es ist, als würde man den Saum von "dem Mann" (Heb. Ish), dem Begleiter-Ehemann, der ein Jude ist, ergreifen, dass "zehn Männer aus allen Sprachen der Nationen", unter denen das zehnstammige Israel ausgestoßen und zerstreut wurde, in der Lage sind, sich dem Vater zu nähern. Rund um die Säume des Gewandes des Hohepriesters waren goldene Glocken, die das Aussprechen des Wortes Gottes in allen Sprachen der Nationen darstellten. Das Wort Gottes wird ergriffen, um die Menschen im Gottesdienst zusammenzubringen. Nur indem wir mit Christi "Gewand der Gerechtigkeit" bekleidet sind, können wir vor Gott treten und zu denen sagen, die durch die Kraft des Geistes gesprochen haben: "Wir werden mit euch gehen; denn wir haben gehört," wir haben der Stimme von " Gott mit euch" gelauscht.

Der Jude, von dem gesprochen wird, ist sicherlich der Herr Jesus Christus, der Begleiter und Ehemann Israels, den die Juden zurückgewiesen haben und mit dem Israel gemäß dem neuen Bund der Barmherzigkeit, der von Ihm offenbart wurde, der vom Himmel durch Seinen Heiligen Geist des Versprechens spricht, vereint werden sollte. Es ist, indem wir mit Jesus und Seinen Nachfolgern vereint sind, dass wir in den Segen kommen. Außerhalb von Christus gibt es kein Immanuel "Gott mit uns."

VIERUNDVIERZIGSTE. "Aber sind nicht die Juden die Könige des Ostens, um den Weg für deren Rückkehr die Wasser des Euphrat getrocknet werden?" (Offenbarung 16:12).

ANTWORT. - Sicherlich sind die Juden NICHT "die Könige des Ostens", und wenn sie diesen Fortschritt erzielen wollen, muss dies auf Kosten der Engländer geschehen, die tatsächlich die souveräne Macht im Osten besitzen. [ABCOG: Dies geschah 1947 mit der Gründung des Staates Israel!] Da unser eigener Wohnsitz im Westen ist, ist es wichtig, dass wir die Macht haben, die dazwischenliegenden Länder zwischen der Küste Syriens und dem Persischen Golf zu durchqueren.

An den Ufern des Euphrat entstanden jene "Wasser groß und zahlreich" (Jes. 7:8), die Israel aus ihrem Land fortschwemmen. Dort erhoben sich auch die Türken zur Macht, die sie seitdem zur Verwüstung des Landes genutzt haben, [ABCOG: das Osmanische Reich regierte Palästina bis 1917] und um die freie Kommunikation zwischen dem Osten und dem Westen zu verhindern; während unser eigenes Volk zur Herrschaft im Osten aufgestiegen ist, auf das auch bald eine Besetzung der großen Straße zwischen Ost und West erzwungen werden wird.

Lasst uns auf Jesus schauen und kein Vertrauen auf das Fleisch haben. Der Segen sollte durch den Glauben auf die Kinder des Versprechens kommen. Nicht als Juden sollte der Segen auf sie kommen, sondern als "Heiden" oder "Nationen." Lasst uns Gott für die Privilegien danken, die wir genießen, und uns bemühen, sie richtig zu nutzen; damit Enttäuschung nicht aus unserem Versprechen der Fruchtbarkeit resultiert, wie im Fall der Juden, von denen gesagt wurde: "Sie werden meinen Sohn ehren." Das war nicht mehr, als man vernünftigerweise hätte erwarten können. Aber sie sagten: "Das ist der Erbe: kommt, lasst uns ihn töten."

So sicher wie das Erbe von den Juden genommen wurde, wird es uns gegeben werden, wenn wir gefunden werden, die FRÜCHTE davon hervorzubringen (Matt. 21:43). Die Frucht, die von uns erwartet wird, ist das Gute zu tun für alle, wann immer wir die Gelegenheit haben, in allem zu suchen, Jesus durch Gehorsam gegenüber Seinem großen Gesetz der Liebe zu verherrlichen. Lassen Sie uns unsere Privilegien zur Demut betrachten, indem wir den Missbrauch berücksichtigen, den wir von den vielen uns gewährten Gnaden - natürlichen, geistlichen und providentiellen - gemacht haben, und die Macht, das Glück aller Nationen in allen Teilen der Erde zu beeinflussen. Entsprechend groß ist unsere Verantwortung, die Pflichten des Erstgeborenen nicht einem anderen Volk zu überlassen, dem "das Erstgeburtsrecht" nicht versprochen wurde und das nicht gegeben wurde (I Chron. 5:3; Jer.

31:9); denn indem wir dies tun, sind wir in unserer eigenen Weise ebenso blind und verdorben, wie die Juden es waren, indem sie weiterhin den Messias ablehnten. [ABCOG: Amen!]

VIERUNDVIERZIGSTE. "Aber wurde nicht über die Juden gesagt: 'Gesegnet sei, der dich segnet; und verflucht sei, der dich verflucht'?"

ANTWORT. - Diese Worte in der Prophezeiung von Bileam (4. Mose 24:9) und andere von ähnlicher Bedeutung, die der Herr zu Abraham sprach (1. Mose 12:3), wurden von vielen als Bezugnahme auf den rein natürlichen Samen von Abraham verstanden, ohne Rücksicht auf ihren geistlichen Zustand... [ABCOG: Wilsons Argument an dieser Stelle wird irrelevant für das Thema der israelitischen Herkunft.]

VIERUNDSECHZIGSTE. "Wer sind dann die Juden?"

ANTWORT. - Genealogisch ist ein Jude ein Nachkomme von Judah, dem vierten Sohn von Jakob. Als die Zehn Stämme sich unter Rehoboam, dem Sohn von Salomo, abspalteten und Jerobeam, den Sohn von Nebat, zu ihrem König wählten, blieb der Stamm Benjamin, der vo n Jakobs jüngstem Sohn abstammte, im Haus David und diese beiden Stämme, zusammen mit einzelnen Familien von den anderen, bildeten das Königreich Juda, das sich von dem von "ALLES ISRAEL" unterscheidet. Dieser letzte Titel blieb beim Großteil des Volkes, das entlang der gesamten östlichen und westlichen Grenzen lebte und auch den Hauptteil des Landes nördlich von Jerusalem besaß (1. Könige 11:12).

Tirza scheint bis zur Zeit von Omri, der Samaria baute (1. Könige 16:23, 24), hauptsächlich die königliche Residenz unter den aufständischen Stämmen gewesen zu sein, die bis zu ihrer Deportation durch die Assyrer (2. Könige 17.) deren Hauptstadt war.

Die größere Anzahl der Priester und Leviten sowie einzelner gottesfürchtiger Familien "aus allen Stämmen Israels" schloss sich dem Königreich Juda an, von dessen königlicher Familie vorhergesagt worden war, dass Christus, der Schilo, der Friedensfürst, kommen sollte; zu de m die Versammlung "des Volkes des Gottes Abrahams" gehören sollte (2. Chron. 11:13-17; 1. Mose 49:10 Ps. 47:9).

Jerusalem, das während der Herrschaft von David und Salomo dreiundsiebzig Jahre die Hauptstadt von ganz Israel gewesen war und in dem der Tempel des Herrn, der Ort des Opfers für ganz Israel, lag, befand sich an den Grenzen von Juda und Benjamin und blieb die Hauptstadt derjenigen, die am Haus David festhielten (1. Kön. 2:11; 11:42; 2. Chron. 7:11-16). Dorthin gingen sie weiterhin hinauf, um zu beten; obwohl das andere Haus - das von Israel - den Gottesdienst nach dem mosaischen Ritus seit dem Zeitpunkt der Revolte aufgegeben hatte.

In den Büchern der Könige werden uns die parallelen Geschichten der Könige von Israel und Juda gegeben. In den Büchern der Chroniken wird hauptsächlich die Geschichte von Juda dargestellt, und die von Israel nur beiläufig, bis zu den Gefangenschaften: zuerst von ISRAEL, gegen Ende des achten Jahrhunderts v. Chr. (2 Könige 17); und die von JUDAH am Ende des siebten und zu Beginn des sechsten Jahrhunderts v. Chr. (2 Könige 24, 25.).

Die Juden wurden nach siebzig Jahren Gefangenschaft aus Babylon zurückgebracht, von denen viele anscheinend im nördlichen Teil des Landes siedelten, der zuvor von ihren Brüdern aus dem Haus ISRAEL bewohnt war und der später Galiläa genannt wurde. Während ihrer Gefangenschaft in Babylon war ein großer Teil ihres eigenen Gebiets im Süden von Jerusalem von den Edomitern ergriffen worden. Um 129 v. Chr. wurden diese [Edomiter] von Johannes Hyrkanus besiegt, der ihnen die Wahl ließ, entweder Juden zu werden oder das Land zu verlassen (Josephus, B. X111., c. ix., § 1). Sie bevorzugten es, Juden zu werden; und das Ergebnis war, dass Herodes, ein Edomiter, sich mit der Familie des Hohepriesters verheiratet hatte und König von Judäa war, als unser Erlöser geboren wurde (Matt. 2:1).

Teile anderer benachbarter Nationen wurden von Zeit zu Zeit mit Juda und Benjamin vereint; und aus all diesen zusammen stammen die Menschen, die wir Juden nennen. Der Name "Jude" ist an sich ein glorreicher Titel. Wörtlich bedeutet er Lob oder Bekenntnis und scheint mit Bezug auf den gegeben worden zu sein, dem "jedes Knie sich beugen wird und jede Zunge bekennen wird" (Phil. 2:10; 1. Mose 49:8). Bei der Geburt von Juda hatte seine Mutter gesagt: " Jetzt will ich den Herrn loben" (1. Mose 21:35); und Jakob scheint sowohl die Menschlichkeit als auch die Göttlichkeit unseres Herrn erkannt zu haben, als er sagte: "Juda, du bist der, den deine Brüder loben werden." David, der das Lob Israels auf den kommenden Erlöser richtete, war ein Jude im richtigen [genauen] Sinne des Wortes.

Zu Beginn der epistolischen Schriften des Neuen Testaments wird dieser Titel für die wahren Anbeter Gottes beansprucht (Röm. 2:28, 29): "Denn er ist nicht ein Jude, der äußerlich ist; sondern er ist ein

Jude, der innerlich ist, dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist."

So wird auch zu Beginn der Apokalypse [Offenbarung] wiederholt eine Warnung ausgesprochen, sich nicht nur auf das äußere Erscheinungsbild zu konzentrieren (Offb. 2:9): " Ich kenne die Lästerung derjenigen, die sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern sind die Synagoge des Satans." "Siehe, ich werde sie von der Synagoge des Satans, die sagen, sie seien Juden, und es nicht sind, sondern lügen, dazu bringen, vor deinen Füßen zu beten und zu wissen, dass ich dich geliebt habe" (Offb. 3:9).

Es sollte nicht vergessen werden, dass im apostolischen Zeitalter das jüdische Volk in zwei große Teile gespalten war; in den Teil derjenigen, die glaubten und den Namen dessen annahmen, an den sie glaubten, die Erwartung Israels von Anfang an. DIESE hielten an dem Glauben fest, taten die Werke Abrahams und wurden nach Christus, dem Objekt ihres Lobes, CHRISTEN genannt.

Die anderen, die unter dem Fluch ihres gebrochenen Gesetzes blieben [d.h. das Gesetz gebrochen haben], und wahrhaftig schuldig waren, den Heiligen Gottes - "diesen Propheten" - abzulehnen und gegen ihn zu sprechen, wurden im allgemeinen Sprachgebrauch Juden genannt; obwohl sie keinen wahren Anspruch auf den Segen sowohl von Judah als auch von Israel haben, bis sie in diesem "einen Samen" gefunden werden, dem die Versprechen gemacht wurden (Gal. 3:16-29; Johannes 8:24). Nur in Christus sind alle Versprechen "Ja" und " Amen" (2 Kor. 1:20). Seit der Zeit jener Generation, die den Erlöser ablehnte, sind die Juden " Wanderer unter den Nationen" geblieben, Zeugen für alle Menschen von der Machtlosigkeit bloßer natürlicher Abstammung, um den Segen zu erlangen. Und in dem Maße, wie unser Volk [das natürliche Haus von ganz Israel] zu Schilo versammelt wurde und sich ihm unterworfen hat, ist "der Segen Abrahams" über sie gekommen, obwohl sie den Namen der Heiden tragen.

SIEBENUNDVIERTIG. "Was sagen die Juden zu dieser Theorie der israelitischen Herkunft der Engländer? Sind sie bereit, den Platz des Erstgeborenen einem anderen Volk als sich selbst zuzugestehen?"

ANTWORTEN. - Ein jüdischer Schriftsteller unternahm es einmal, in "Die verstreute Nation" auf die Frage zu antworten: "WO SIND DIE ZEHN STÄMME?" Aber die eigentliche Frage wurde ignoriert - die des Erstgeburtsrechts, des Erbes an "den Verheißungen, die den Vätern gemacht wurden," die einem Volk in Christus erfüllt werden sollten, das unser Herr von den Juden unterschied, indem er sagte: "Das Königreich wird von euch genommen und einer Nation gegeben, die die Früchte davon bringt" (Matt. 21:43).

Viele sind die prophetischen Schriften, die einen ähnlichen Unterschied zwischen Israel und Judah machen; sie erkennen die Tatsache an, dass das Volk, das als Israel verloren ging, in Christus gefunden werden sollte (Jes. 54:5); dass das Volk, das "Lo-ammi" [Nicht ein Volk] war, "das Volk Gottes" werden sollte, "wiedergeboren[ABCOG: gezeugt] aus dem unvergänglichen Samen des Wortes" (1 Petr. 1:23; Hos. 1:10); und dass sie letztendlich das Mittel sein würden, um die Welt zu evangelisieren und die Juden zu bekehren (Jer. 31:7). Wenn "die Zerstreuten von Juda" versammelt werden, wird es sein, als ob sie "den Ausgestoßenen von Israel" hinzugefügt werden, die zuvor " versammelt" worden sein werden (Micha 5:3; Hos. 1:11).

Als "Jakob durch den Glauben beide Söhne Josephs segnete" (Heb. 11:21), sprach er unter göttlicher Führung Worte, die der Gott der Wahrheit beabsichtigt hatte zu erfüllen, indem er ihnen tatsächlich das Erbe des Segens verlieh, das Abraham, Isaak und Jakob versprochen wurde (1. Mose 15:5; 48:16-19). Die Menschen, die dazu bestimmt sind, dieses Erstgeburtsrecht zu erben, sind daher nicht unter den Leuten zu suchen, die Juden genannt werden, sondern unter denen, die unbeschnitten sind [ABCOG: Die Beschneidung ist irrelevant - 1 Kor. 7:19] so wie Abraham selbst es war, als Gott einen Bund mit ihm schloss, wie in 1. Mose 15 aufgezeichnet. Tatsächlich erkannte Jakob, als er "beide Söhne Josephs durch den Glauben segnete" und die Fülle des Segens, die ihm und seinen Vorfahren versprochen wurde, ihm zuteil wurde, diejenigen, die diese Versprechen besonders erben sollten, als "eine Vielzahl von HEIDEN" (oder Gojim).

Der Segen Abrahams sollte durch den Glauben auf die HEIDEN kommen (Gal. 3:14), die wörtlich von Jakob durch seinen lange verlorenen Sohn Joseph abstammen sollten. Sie könnten den Juden ebenso wenig bekannt sein wie Joseph von Judah bekannt war, als er hinabkam, um Korn in Ägypten zu kaufen, und seinen Bruder in den genau den Umständen fand, die durch jene Träume vorhergesagt wurden, wegen derer und seiner Neigung zur Wahrheit Joseph von seinen Brüdern gehasst und von ihnen in die Hände der Ismaeliten verkauft wurde. Joseph war sicherlich nicht als Jude bekannt, noch sogar als Israelit, als seine Brüder ihn in Ägypten trafen. Er wurde von ihnen als bloßer Heide betrachtet; und es ist klar, dass seine Nachkommen, die besonders das Erstgeburtsrecht erben sollten, "eine Vielzahl oder Fülle von HEIDEN" (1. Mose 48:19) sein sollten.

In diesem Fall, wo sollen wir nach diesen Erben des Segens suchen? Natürlich nicht unter denen, von denen bekannt ist, dass sie keine "Gojim" sind, die sich immer von den Heiden unterschieden haben, ... Das Volk der Verheißung sollte "unter den Heiden bekannt sein" (Jes. 61:9), nicht durch den Fluch [von 5. Mose 28], , sondern durch den Segen; nicht durch den Ruf israelitischer Abstammung, sondern indem sie "geboren [ABCOG: gezeugt] aus dem unvergänglichen Samen des Wortes" (1 Pet. 1:4) sind;

indem sie "Söhne des lebendigen Gottes" (Hos. 1:10) gefunden werden. Nicht als gewöhnliche Heiden, die stummen Götzen anbeten, die nicht retten können, sollten sie als eine lebendige, lebensspendende Rasse gefunden werden. "Alle, die sie sehen, werden sie anerkennen, dass sie der Same sind, den der Herr gesegnet hat." Diejenigen, die in Jesus keinen Segen gefunden haben und alle, die nicht wünschen, ein Segen "inmitten der Nationen" und zu "den Enden der Erde" zu sein, beanspruchen wir nicht als würdig einer israelitischen Herkunft.

ACHTUNDVIERTIGSTE. "Ein anspruchsvolles Werk [Wilson's Unsere israelitische Herkunft] wurde verfasst, um zu demonstrieren, dass die angelsächsische Rasse allein dieses Ehrenrecht hat, obwohl die Iren und Walisischen gefunden wurden, die ihren Anspruch bestreiten."

ANTWORT. - Der Autor des Magazinartikels, "WO SIND DIE ZEHN STÄMME?", scheint wie der Rest unserer Gegner zu weise in seiner eigenen Einbildung zu sein, um sich richtig auf das Thema vorzubereiten. So weit entfernt davon, einen israelitischen Ursprung nur für "die Angelsachsen" zu beanspruchen, erkennt das Buch "DER ISRAELITISCHE URSPRUNG DER MODERNEN NATIONEN EUROPAS" an. Wir haben niemals daran gedacht, alle Stämme als in den Angelsachsen enthalten zu betrachten, noch ihren Anspruch gegen den der Walisischen oder den unserer Leute in Irland, Amerika, Australien, Neuseeland, dem Kap der Guten Hoffnung oder anderen "Enden der Erde", wohin sie verbreitet wurden, zu erheben. Der Anspruch der Engländer wurde nicht zum Ausschluss der Nestorianer oder eines anderen christianisierten Teils des alten Israel auf dem Kontinent erhoben.

Weder wurde ein Anspruch für die Angelsachsen erhoben, als Nachkommen der verlorenen Stämme im Allgemeinen zu gelten, sondern nur von jenem Stamm, aus dem "eine Menge von Heiden" hervorgehen sollte, die, um Christi willen, in der Position zu finden waren, die von den Engländern eingenommen wurde, von denen Licht und Heil zu den Nationen im Allgemeinen ausgehen sollten, und die so offensichtlich von Gott begünstigt waren, dass, wenn Menschen um Segen für andere Stämme baten, sie ihn nach dem Muster des Segens erbitten würden, der diesem Volk gegeben wurde, indem sie sagten: "Gott mache dich so und so. Gott gebe dir die Privilegien britischer Bürger. Gott gebe dir eine offene Bibel, Freiheit des Gottesdienstes, eine freie Presse, freien Handel, konstitutionelle Regierung, ein Asyl für die Unterdrückten aller Nationen und freie Entwicklung durch Kolonisierung bis zu den Enden der Erde" (1. Mose 48:20).

Wir stimmen vollkommen mit dem angedeuteten Schriftsteller überein, dass "teilweise Blindheit Israel widerfahren ist." Und so sollte es "bis die Fülle der Heiden" versprochen an Ephraim " hereingekommen ist; und so wird ganz Israel" zusammen mit ihm gesegnet sein. Warum? Weil je mehr Ephraim zu

dem Wissen über seine wahre Position als Erstgeborene gelangt, desto mehr wird er den Geist des Großen Erlösers in der Sehnsucht nach der Wiederherstellung der Verlorenen aufnehmen.

Jakob machte eine klare Unterscheidung zwischen den Kindern Josephs und den anderen Stämmen Israels. Aber dieser Autor vereint sie zu einer verworrenen Masse unter dem Fluch [des 5. Mose.28] Zweifelt er daran, dass Gott sein Versprechen wahr machen wird? (Lev. 26:40-45). Er erkennt die wunderbare Genauigkeit der Prophezeiung in Bezug auf den Juden und zitiert 5. Mose 28:37: "Du wirst ein Staunen, ein Sprichwort und ein Schimpfwort unter allen Nationen, zu denen der Herr dich führen wird." Die Echos dieser Verurteilungen werden nach Jahrhunderten wieder aufgegriffen, und in 1 Könige 9:7 finden wir geschrieben: " Israel wird ein Sprichwort und ein Schimpfwort unter allen Völkern sein."

NEUNUNDVIERTIGSTER & FÜNFZIGSTER: [ABCOG: Diese behandeln Aspekte der jüdischen Geschichte, die für "Unsere israelitische Herkunft"] irrelevant sind.

EINUNDFÜNFZIGSTER. "Hat der Herr nicht gesagt (Ezechiel 20:32), dass Israel nicht wie die Heiden sein soll, um Holz und Stein zu dienen? Wie können dann die Sachsen von Israel sein, da alle ihre Zweige heidnisch waren, als sie in den Westen kamen?"

ANTWORT. - In "Die Wächter von Ephraim" ii, 344-352, findet sich eine vollständige Auslegung von Ezech. 20, wo gezeigt wird, dass die Personen, zu denen der Herr in Vers 32 spricht, allgemein als Juden bezeichnet werden, die jedoch von Ezechiel als "Israel" bezeichnet werden, im Unterschied zu "ALLES ISRAEL" oder "dem GANZEN HAUS ISRAEL," das im selben Kapitel erwähnt wird. Siehe auch 11:15; 37:16.

Die Juden befinden sich in dem vorhergesagten Zustand. Sie haben weder die Stimme der Prophezeiung unter sich gehabt, noch haben sie, wie die Heiden, Götzen aus Holz und Stein gedient. Sie haben nicht, wie sie es in Zukunft tun werden, den Herrn, ihren Gott [ABCOG: auf die Weise, die Gott verlangt], gesucht; aber sie waren auch nicht "für einen anderen Mann." Hosea 3 beschreibt den Zustand der Kinder Israels, die als Juden bekannt sind, denen der Name Israel genommen wurde, als er vom anderen Haus weggenommen wurde, über die im gesamten Kapitel 2 gesprochen wird, die aber nicht einmal als ISRAEL genannt werden; sie sind völlig weggenommen worden und wurden "LO-AMMI." [Nicht ein Volk]

Ihre Fälle werden von Hosea 1:6, 7 usw. kontrastiert. Aus den weiteren Vorhersagen dieses Propheten (4:17; 8:11) ist offensichtlich, dass Ephraim für eine lange Zeit dem Götzendienst und der Vielfalt sündiger Anbetung überlassen bleiben sollte. Zum Schluss zeigt Hosea jedoch ganz deutlich, dass EPHRAIM protestantisch werden sollte [ABCOG: !? - "sich zu Gott wenden"]. Wie der verlorene Sohn sollte er schließlich zu sich selbst kommen und sagen: "Was habe ich noch mit Götzen zu tun?" Er sollte sich der göttlichen Gnade unterwerfen und sagen: "Ich bin wie ein grüner Tannenbaum," [(Hos. 14:8)] schön im Aussehen, aber seiner Bezeichnung " Ephraim" ("Ich werde Früchte hervorbringen") unwürdig; darauf lautet die göttliche Antwort: " Von Mir wird deine FRUCHT gefunden." Ephraim sollte nicht nur gegen den Götzendienst protestieren, sondern auch eine wahre, lebendig machende Gemeinschaft mit dem Gott Israels haben.

ZWEIUNDFÜNFZIG. "Und was gibt die Schrift letztlich für eine Garantie, die Zehn Stämme als verloren zu betrachten? Der Apostel JAKOB schreibt an die zerstreuten Zehn Stämme."

ANTWORT. - In 5. Mose 28. haben wir hauptsächlich den Fall von ISRAEL beschrieben, bis Vers 48; und danach wird uns von der grausamen Belagerung und der langen Trübsal berichtet, die auf die Zerstreuung von JUDAH unter dem römischen Adler folgte. Nun wird bezüglich ISRAEL gesagt (Vers 36): "Der Herr wird dich zu einer Nation bringen, die weder du noch deine Väter gekannt haben; und dort wirst du anderen Göttern dienen, Holz und Stein." Alle müssen zustimmen, dass dies nicht besonders auf die Juden zutrifft. Das Ende der Zehn Stämme sollte sein, dass sie als Israel verloren gehen, was in Vers 48 beschrieben wird. " Darum wirst du deinen Feinden dienen, die der Herr gegen dich senden wird, in Hunger, und in Durst, und in Nacktheit, und in Mangel an allem: und er wird dir ein Joch aus Eisen um den Hals legen, BIS ER DICH ZERSTÖRT HAT." Das erklärt sicherlich, dass sie als Träger des Namens ISRAEL verloren gehen sollten. Die Zerstörung der Juden sollte nicht so absolut sein; aber sie sollten lange unter ihm gelassen werden und "wenig an Zahl" sein (Vers 45-62).

Ein Volk, das "aus dem Blick" des Herrn geworfen wurde, kann sicherlich als "verloren" bezeichnet werden; und dies wird als der Fall des gesamten Samens von Ephraim angesehen (Jer. 7:15). Ein Volk, tot und begraben, und ihre "Knochen, die im offenen Tal verstreut sind, sehr viele und sehr trocken," sodass nur Gott wissen konnte, ob sie jemals wieder zum Leben kommen könnten; und so, dass der Prophet gesagt werden musste, wer sie waren und was mit ihnen geschehen sollte, waren sie sicherlich "verloren." So verloren, als unterscheidbar von Juda, waren "das ganze Haus Israel," wie in Ezechiel 37 beschrieben. Wahrlich, sie sollten nicht "verloren" bleiben. Sie sollten durch das Wort und den Geist Gottes auferweckt werden und "auf ihren Füßen stehen, eine überaus große Armee."

Wurde nicht zu den "verlorenen Schafen des Hauses Israel" der Gute Hirte gesandt, um seine zwölf Apostel zu senden? Kam Er nicht, um zu suchen und zu retten, was verloren war? Ezechiel 34. Gab Er nicht sein Leben auf, "damit Er die 'Kinder Gottes', die zerstreut waren, in Eins versammeln könnte" (Johannes 11:52), das Volk, das zu Lo-ammi geworden war, aber das als Kinder des lebendigen Gottes in Eins versammelt werden sollte? (Hos. 1, 2; Johannes 17:20). Sollen wir die Nachkommen der Zwölf Stämme, die "zerstreut sind," unter denen, an die der Apostel JAKOB schreibt und sie als "den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus" anerkennt, unter den ungläubigen Juden suchen? Haben wir irgendeinen Bericht über ihre Bekehrung zum Judentum? Wenn die Nachkommen dieser primitiven Christen irgendwo zu finden sind, dann sind sie natürlich unter den christlichen Nationen zu suchen, nicht unter den Juden. Wenn sie von "verstoßenem Israel" waren, waren sie in Bezug auf den alten Bund geschieden und dürfen daher nicht als unter ihm gesucht werden (Jer. 3.).

Es ist eine eher abwegige Überlegung zu sagen, dass die zwölf Stämme im apostolischen Zeitalter Christen waren, und deshalb als eine unbemerkte Fragment des jüdischen Überrests, der zum Judentum abgewandert ist und unter dem Fluch eines gebrochenen Gesetzes bleibt, betrachtet werden sollten [ABCOG: weil sie das Gesetz gebrochen haben, 5. Mose. 28], Von dem vor Tausenden von Jahren der größte Teil geschieden und weggeschickt wurde. Wahr ist, dass die Juden unter dem alten Bund behalten wurden; aber es sollte sicherlich eine Unterscheidung zwischen "Judah und die Kinder Israels, seine Gefährten," und "Ephraim und die Stämme Israels, seine Genossen" (Ezechiel 37:16-19) gemacht werden.

DREIUNDFÜNFZIG. Wie kann Hos. 3:4 auf die Engländer angewendet werden? [ABCOG: "Die Kinder Israels werden viele Tage ohne einen König wohnen.."]

ANTWORT. - Der dort vorhergesagte Fall betrifft nicht Israel, wenn es den Herrn sucht; daher kann er nicht auf die Engländer angewendet werden, wenn sie ein christliches Volk geworden sind und sich offiziell Christus unterwerfen. Es wird nicht gesagt, dass sie, nachdem sie Suchende des Herrn geworden sind, in dem beschriebenen Zustand gelassen werden, "viele Tage" ohne König und ohne Fürsten. Es ist nicht das, was für sie bestimmt ist, die verwüstet worden waren, und zu denen der Herr sagen sollte, wie in Jes. 54:7, 8, -

"Für einen kleinen Moment habe ich dich verlassen;

Sondern mit großen Barmherzigkeiten werde ich
dich sammeln.

In einem kleinen Zorn verbarg Ich für einen Moment Mein
Angesicht vor dir:

Aber mit ewiger Güte werde Ich Barmherzigkeit an dir haben,

spricht der Herr, dein Erlöser."

In Hos. 1-3, wie in Jes. 54 und Jer. 3, wird von zwei Frauen gesprochen, die miteinander verglichen werden. Diese beiden repräsentieren ISRAEL und JUDAH. Von der ersten sollte sogar der Name genommen werden; und sie sollten unter den Heiden verloren gehen. Dies ist das Volk, das durch Gomer und ihre Kinder in Hos. 1 dargestellt wird; es ist auch das namenlose Volk, dessen Fall in Kapitel 2 näher beschrieben wird. Während diese Frau noch in der Wüste war, sollte der Herr sie sich selbst nach dem Neuen und Ewigen Bund, nach dem sie "singen sollte wie in den Tagen ihrer Jugend," anvertrauen. [(Hos. 2:15)]

In [Hos.] Kapitel 3 wird von einer ganz anderen Frau gesprochen. Über Ephraim und seine Gefährten hatte Gott "keine Barmherzigkeit, sondern nahm sie völlig hinweg." Sie waren völlig "verloren" als Israel, bis sie in Christus gefunden wurden. Aber der Teil der Kinder Israels, der allgemein als Juden bezeichnet wird und dem der Name "Israel" genommen wurde, sollte in langanhaltender Ungewissheit gelassen werden, im Gegensatz zu dem anderen Haus, dessen Entfremdung zeitweise vollständiger sein sollte, aber von viel kürzerer Dauer, "für einen kleinen Moment," nach dem sie die Schande ihrer Jugend vergessen und die Schmach ihrer Witwenschaft nicht mehr erinnern sollte (Jes. 54:4; Jer. 3:12-16).

VIERUNDFÜNFZIGSTE. "Israel wird bei der zweiten Wiederkunft von Christus bekehrt werden, nachdem sie in bösem Unglauben wieder in ihr eigenes Land und ihre Stadt versammelt worden sind."

ANTWORT. - [ABCOG: Wilson geht nicht auf den Inhalt der Frage ein, sondern kommt, nachdem er Nebenfragen diskutiert hat, zu dem Schluss:] Der Abschnitt bezieht sich offensichtlich sowohl auf ein anderes Volk als auch auf eine andere Zeit,

statt auf ALLES ISRAEL in der Zukunft.

FÜNFUNDFÜNFZIGSTE. "Vor der Zweiten Ankunft unseres Herrn wird Israel einen falschen Messias empfangen und anbeten, den Christus mit dem Glanz seines Kommens vernichten wird" (Sacharja 11:16, 17; Ezechiel 21:25, 27).

ANTWORT. - Diese Verse scheinen nicht auf etwas Bemerkenswerteres hinzuweisen als auf eine gut besoldete Geistlichkeit, die das Amt aus Gründen der Vergütung angenommen hat; solche, zum Beispiel, wie die Hohepriester der Juden vor der Zerstörung Jerusalems.

So auch mit Ezech. 21:25-27. Wir müssen uns daran erinnern, dass Ezechiel Judah "Israel" nennt und das Haus Israel oder die Zehn Stämme "ALLES ISRAEL." Diese Passage bezieht sic h auf den König von Judah. Die Zeit war gekommen, als die Summe der Ungerechtigkeit von Judahs Königen vollendet war; so dass der Herr nicht mehr mit ihnen Geduld haben würde, bis Er kommt, dessen Recht es ist zu herrschen. Ihn hat der Vater anerkannt, und Er wird tatsächlich König von Israel sein.

Offenbarung 13 wird ebenfalls erwähnt, wo tatsächlich der Antichrist beschrieben wird. Das Tier und der falsche Prophet sind beide hier; aber wir haben keine Beweise dafür, dass die Juden nach ihrer Wiederherstellung einen von ihnen anbeten werden. Diese scheinen eher Usurpatoren zu sein, die in Israel eindringen, während sie aus dem Land sind, und die auch versuchen, sie bei ihrer Rückkehr zu belästigen und zu belästigen.

SECHSUNDFÜNFZIGSTE. "Der Antichrist soll noch als Geißel von Gott an Israel gesandt werden, wie vorhergesagt, Jes. 10:5, 6."

ANTWORT. - Aber aus Vers 5 können wir klar erkennen, dass die Prophezeiung den Auftrag des Assyrers gegen Israel zur Zeit ihrer Deportation aus dem Land betrifft, und auch gegen Judah zur ihrer Züchtigung. ISRAEL wurde ihm übergeben, aber er wurde daran gehindert, was er mit den Juden tun wollte; und sein stolzes Prahlen sollte in seiner eigenen Ver wirrung enden, als das Werk vollbracht war, zu dem er erweckt worden war. Sein Prahlen, wie in Vers 8-10 aufgezeichnet, bezieht sich auf das, was der Assyrer bereits getan hatte, nicht auf das, was der Antichrist noch vollbringen wird. Er hatte Samaria, die Hauptstadt Israels, eingenommen und erwartete, dasselbe mit Jerusalem zu tun (Vers 11). Aber das

Herr hatte anders entschieden (Vers 24-26). Es war, weil der Messias aus Judah kommen sollte, und wegen der Salbung wurde der Assyrer daran gehindert, Judah zu zerstören (Vers 27).

SIEBZEHNTE. "Es ist nach der Zweiten Ankunft des Christus, dass die Erretteten Israels ein Segen für die Nationen sein werden" (Mi. 5:7).

ANTWORT. - Es mag wahr sein, dass "Israel nach dem Fleisch" nach der Zweiten Ankunft so verwendet werden soll; aber sicherlich beweist dieser Abschnitt das nicht. Der Kontext zeigt, dass er den Fall Israels beschreibt, wenn das Land wüst liegt (Vers 10-15), nicht so, wie es während der friedlichen Herrschaft des Messias sein wird, wenn die Städte wieder aufgebaut und das Land in Fruchtbarkeit und Schönheit wiederhergestellt sein wird. Er beschreibt den Fall Israels, als es unter den Heiden ausgestoßen war und noch nicht im Besitz ihres eigenen Landes war. Sie sollten sowohl für Barmherzigkeit als auch für Gericht verwendet werden, während es "wüst ohne sie liegt" (Vers 7, 8). Von ihnen sollten die Boten des Evangeliums sein, und auch das Volk, das im Krieg erfolgreich war. Während sie noch unter den Heiden waren, wie unser Volk, sollten sie die Macht haben, den Segen des Friedens den Nationen zu bringen; aber ebenso auch, die Schrecken der Belagerung und des Schlachtfeldes zuzufügen.

Trotz all dieser Macht unter den Heiden, wie hier beschrieben, war ihr eigenes besonderes Erbe verwüstet.

Jes. 66:19 wird ebenfalls als Beweis dafür herangezogen; aber wie kann gesagt werden: "I ch werde ein ZEICHEN unter ihnen setzen," wenn der Herr selbst persönlich anwesend ist? Soll er so sehr in einer Ecke sein, dass "ein Zeichen" alles ist, was gesagt werden kann, was gegeben wurde? Gibt es immer noch "Inseln, die weit entfernt sind, die seinen Ruhm nicht gehört und seine Herrlichkeit nicht gesehen haben," zu denen "Boten" gesandt werden sollen, nachdem er "mit der Stimme des Erzengels und dem Posaunenton Gottes" [(1 Thess. 4:16)] gekommen ist, als "der Blitz, der unter dem ganzen Himmel leuchtet"? [(Lukas 17:24)].

Welche Orte werden angegeben? Tarsis ist der erste; und Javan, oder Griechenland, welches der letzte ist, lieferte die Sprache, in der das Neue Testament geschrieben wurde, in der die Herrlichkeit Gottes in Seiner erlösenden Liebe der ganzen Welt von "den Inseln von Tarsis" verkündet wird. Kann man sagen, dass diejenigen, die über Generationen hinweg die Septuaginta oder die griechische Übersetzung des Alten Testaments besessen haben, niemals von dem Ruhm Jehovas gehört haben? Was Tarsis betrifft, war der große Apostel der Heiden nicht ein

Bürger eines ["Tarsus"], und im Design der Apostel eines anderen? ["Griechen"] Und wenn wir auch "die Inseln von Tarsis" - "die Inseln in der Ferne" - einbeziehen, kommen wir zu unserem eigenen Teil der Welt. Spanien war Tarsis, und die Britischen Inseln waren "die Inseln von Tarsis", das genau Viertel, zu dem Saul von Tarsus beabsichtigte, um das Evangelium zu predigen. Wenn irgendwo, dann sicherlich in diesen "Inseln in der Ferne" wurde der Ruhm Jehovas gehört, und das glorreiche Evangelium der Gnade Gottes wurde offenbar gemacht.

So gewiss, wie die Botschaft zu Beginn in diese Richtung hervorging, wird auch die Wiederherstellung stattfinden, die in Vers 20 erwähnt wird: "Und sie werden alle deine Brüder als ein Opfer zum HERRN aus allen Nationen auf Maultieren und auf schnellen (Transportmitteln) zu meinem heiligen Berg Jerusalem bringen, spricht der HERR, wie die Kinder Israels ein Opfer in einem reinen Gefäß ins Haus des HERRN bringen." Diejenigen, die auf diese Weise dabei helfen, die Juden wiederherzustellen, werden schließlich als ihre Brüder anerkannt werden. Von diesem Volk, das die Juden für unrein hielten, sagt der Herr i n Vers 21: "Ich werde auch von ihnen Priester und Leviten nehmen." Die ersten Boten des Evangeliums waren von denen, die aus jener bösen Generation entkommen sind, die bei der Zerstörung Jerusalems umkam. Die letzte und große Verkündigung des Evangeliums soll durch ihre Brüder aus dem ausgestoßenen Haus Israel erfolgen.

Zweifellos bezieht sich Jes. 43:5-7 auf "eine Versammlung Israels." Aber wann? Woher? In welchem Zustand? Lassen Sie uns den Abschnitt betrachten:

"Fürchte
dich nicht:

Denn ich bin bei dir:

Ich werde deinen Samen aus dem OST
bringen,

Und dich vom WEST versammeln;

Ich werde zum Norden sagen: Gib auf;

Und zum Süden: Halte nicht zurück:

Bring my sons from far,

Und meine Töchter von den Enden der Erde;

„Jeder, der mit meinem Namen genannt wird.“

Es gibt keinen Beweis dafür, dass dieses Zusammenkommen zur Vorbereitung auf die Zweite Wiederkunft unseres Herrn dient. "Fürchte dich nicht: denn ich bin bei dir," impliziert, dass Gefahr durch den Feind droht. Aber bei der Zweiten Ankunft wird Satan gebunden sein und keine Macht haben, Gefahr zu drohen.

Die angesprochenen Menschen befinden sich in den gleichen Positionen wie wir selbst. Unser Same ist im OST; und wir sind im WEST. Im Norden sind viele unserer Rasse gefangen; und i m Süden gibt es Hindernisse für eine Zentralisierung im Land unserer Väter. Unsere Söhne sind weit gegangen; und unsere Kolonien sind in allen "Enden der Erde" zu finden.

Dann, was den Charakter und den Zustand der betreffenden Menschen angeht. Sie sind ein Volk, das "durch meinen Namen genannt wird" - des Herrn - Christen. Sie sind ein bekehrtes Volk - "neu geschaffen in Christus Jesus" (Eph. 2:10).

Damit es diesbezüglich zu keinem Missverständnis kommt, wird dies immer wieder sehr ausdrücklich wiederholt:-

"Ich habe ihn zu meiner Ehre
geschaffen,

Ich habe ihn geformt,

Ja, ich habe ihn gemacht."

All dies kann nur von einem gläubigen Volk gesagt werden, das den Herrn als ihren Gott gemäß dem Evangelium angenommen hat.

Es gibt keinerlei Beweise dafür, dass beim Herrn's Zweiten Advent ISRAEL als ein Volk zu finden ist, das nicht das Christentum angenommen hat. [ABCOG: Wird Jesus Glauben auf der Erde finden?] Ihnen wurde das Evangelium besonders gesandt (Ezech. 34.; Matthäus 15:24), und durch sie wurde es allgemein verkündet. In ihrem Fall wird der Herr seine Gnade und Wahrheit im Land verherrlichen, und besonders die Ausgestoßenen von Israel werden die Erben seiner Herrlichkeit sein (Offenbarung 21.).

ACHTEN. "Seit der [ersten] Ankunft des Christus sind die Versprechen an Israel in Erwartung, sollen aber später in der Bekehrung der Juden und ihrer Wiederherstellung in ihr eigenes Land erfüllt werden."

ANTWORT. - Es ist eine unbegründete Annahme zu sagen, dass "Christus kam" nicht "um die Versprechen zu bestätigen, die den Vätern gemacht wurden" (Röm. 15:8), sondern um ihre Erfüllung um 1800 Jahre zu verschieben; dass Er kam, um die Erfüllung von Gottes Bund der Barmherzigkeit während fast des gesamten Neuen Testamentes zu unterbrechen, zu dem Volk, dem es in ihren aufeinanderfolgenden "Generationen" versprochen wurde. Hat Gott nicht bestimmt, dass [aus] Abraham ein zahlreiches Same hervorgehen sollte, durch das alle Nationen der Erde in Christus, dem Einen Same, gesegnet werden sollten? Wie kann das sein, wenn das Volk, durch das Gott jetzt die Nationen durch Seine Gnade segnet und das in Zukunft den Hauptteil des königlichen Priestertums in Herrlichkeit bilden wird, fast ausschließlich Heiden sind und nicht von den Vätern abstammen, denen diese Ehre bestimmt wurde, und die, wie zu erinnern ist, aus der freien Gnade Gottes kamen, gemäß dem ewigen Bund mit Abraham?

NEUNUNDFÜNFZIG. "Aber die Christliche Kirche ist nicht israelitisch.

Sie machen es hauptsächlich so, dass es aus "den zwölf Stämmen, die verstreut sind" besteht.

ANTWORT. - Die "Heiden" sollten den Segen Abrahams durch den Glauben erben. Die Erstgeborenen Israels sollten von allen Nationen der Erde bekannt sein, die durch ihr Wirken gesegnet wurden.

EPHRAIM, der Erstgeborene Israels, wurde unter den Heiden ausgestoßen und verloren, in dem Viertel, aus dem unsere angelsächsischen Vorfahren kamen. Seit das Wissen um Christus zu uns gebracht wurde und wir professierten, unser Vertrauen allein auf Ihn zu setzen, die Idolaterei zu meiden, und seit wir das Neue Testament als unseren Führer annahmen, wurde uns der Segen Abrahams gegeben und die Kraft, allen Nationen Segen zu spenden.

Die Versprechen sollten sichergestellt werden für "diese [Teil des Samens] , der auch von dem Glauben Abrahams ist, der noch unbeschnitten war" (Röm. 4:16). Und dies, im Unterschied zum Fall von Judah, sollte das sein, was mit "verstoßenem Israel" geschehen sollte, dem eine Scheidungsurkunde in Bezug auf den alten Bund gegeben wurde und das weggeschickt wurde (Jer. 3:8).

Wir Engländer sind begünstigt worden, wie es das verstoßene Israel sein sollte, als es von dem zeremoniellen Gesetz geschieden wurde [ABCOG: sodass wir nicht länger unter den Strafen stehen, die wir durch das Brechen des "alten Bundes"], angesammelt haben, und als wir nichts hatten, auf das wir vertrauen konnten, außer auf "den Herrn, unsere Gerechtigkeit." [ABCOG: damit wir in den "neuen Bund"] einzutreten können. Wir sollen unsere Privilegien der freien Gnade Gottes gemäß dem Evangelium zuschreiben und nicht unserer eigenen Weisheit oder Stärke; und dem, von dem wir empfangen haben, sollen wir alles, was wir haben und sind, widmen, um das Werk zu vollbringen, das Er uns gegeben hat zu tun.

Gott hat uns Treue gelehrt durch Seine eigene, wahrhaftigste Erfüllung des alten Versprechens. Er ist vorangeschritten von "den Tagen der Alten", um uns aus unserem verlorenen Zustand zurückzuholen; Er hat Seine Gaben angesammelt und seinen Reichtum f ür uns an allen "Enden der Erde" aufbewahrt, um ihn uns zu schenken, wenn wir in irgendeinem Maße bereit waren, ihn für den vorgesehenen Zweck zu nutzen - nämlich um alle Menschen zur Teilnahme an Seiner Güte und zur Eignung für Seine Herrlichkeit einzuladen - um Seine Barmherzigkeit allen zu zeigen, wie Er sie auf uns ausgegossen hat.

Selbst in Bezug auf zeitliche Dinge, "hat Er mit keiner Nation so verfahren." Was "Seine Urteile" betrifft, so "haben sie sie nicht gekannt" (Ps. 89:30; 147:20). Aber dieses Wissen bietet Er uns frei an und hat uns das glorreiche Privileg gegeben, die wunderbaren Werke Gottes in allen Sprachen für alle Familien der Menschheit in allen Teilen der Erde zu eröffnen.

Der Besitz des Segens sollte daran erkannt werden, dass er an andere weitergegeben wurde. Christus sollte als verherrlicht bekannt sein, und seine Jünger als in ihm gesegnet, indem er durch sie "Ströme lebendigen Wassers" sendet (Jes. 58:11); und durch diesen Segen sollten die Kinder des Versprechens erkannt werden. Im Gegensatz zu den Juden sollten sie bei den Heiden als Namen und rechtliche Riten verloren sein. Aber schließlich sollten durch den Segen ihr Same "unter den Heiden bekannt sein, und ihre Nachkommen unter den Völkern: alle, die sie sehen, sollen sie anerkennen, dass sie der Same sind, den der Herr gesegnet hat" (Jes. 61:9).

SECHZIGST. "Welchen Nutzen wird mir dieses Erstgeburtsrecht bringen?"

ANTWORT. - Esau stellte die gleiche Frage und verkaufte sein Erstgeburtsrecht, weil er es "verachtete". es.

1. Es ist gut zu fühlen, dass wir das sind, was wir sind, nicht durch die Bestimmung des Menschen, sondern durch die Gnade Gottes. Dass wir nicht durch Zufall in die Welt kamen und den Platz einnehmen, den wir jetzt besetzen; sondern dass der unendlich weise und allmächtige Gott unsere Existenz voraussehen und dafür sorgen wollte, dass er uns mit den Segnungen seiner Güte vorausging und die wunderbaren Mittel vorbereitete, die wir besitzen, um die Schätze des Wissens zu erschließen, die seit Jahrhunderten und Generationen verborgen waren.

2. Es ist eine großartige Sache zu fühlen, dass Gott uns ganz und gar kennt; dass Er Seine Omniscienz genutzt hat, um uns so viele und so große Mittel sowohl zum Empfangen als auch zum Kommunizieren von Gutem bereitzustellen, und das nicht zum Genuss bloßer vorübergehender Freude, sondern als Vorbereitung auf nie endendes Glück in höheren Seinszuständen.

3. Es ist eine großartige Sache zu fühlen, dass Gott unser Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit ist; nicht nur von gestern, sondern von der Ewigkeit und durch alle Veränderungen der Zeit hindurch. Er sah voraus, was sein würde, sagte es voraus, und es geschah, wie es heute der Fall ist; und wir sind Zeugen, dass Gott wahrhaftig ist, sowohl in der Vollstreckung des angedrohten Gerichts als auch in der Gewährung der versprochenen Barmherzigkeit. Wir fühlen, dass es keine Sicherheit gibt, außer in der sicheren Obhut des Allmächtigen Gottes, und dass es keine Weisheit gibt, außer weise zu sein, Gutes zu tun.

4. Gott öffnet uns seinen Busen der Liebe und lädt uns ein, in seine gnädigen und glorreichen Pläne einzutreten, damit wir "Teilhaber der göttlichen Natur werden und der Verderbnis entkommen, die in der Welt durch die Lust ist;" damit wir nicht länger den bloßen weltlichen Einflüssen erliegen, die die Seele versklaven und erniedrigen, sondern "nach Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit streben" und ewiges Leben erlangen. Was hat der zu fürchten, der weiß, dass er im ewigen Plan Gottes ist, wo er sich befindet, dass er das Beste aus seinen Umständen machen kann und sogar frei auf die unendlichen Ressourcen der Gottheit zugreifen kann, um die Kraft zu erhalten, im Guten standhaft zu bleiben und mutig das Böse zu bekämpfen?

5. Durch das Wort der Verheißung, das den Plan Gottes und unseren Anteil daran offenbart, wird Licht auf die Handlungen Gottes in Schöpfung, Vorsehung und Erlösung geworfen; und uns wird Gottes Wirken in der Vergangenheit als volle Sicherheit für unser Genießen der glorreichen Zukunft gegeben.

6. Gott lehrt uns auf die freundlichste Weise durch seine Versprechen auch Klugheit und Mäßigung. Wir lernen, die gegenwärtigen Dinge im Licht der zukünftigen Dinge zu nutzen. Die Übel der Not und Depression werden gemildert, indem wir auf die Zeit der Erweiterung vorausblicken und uns darauf vorbereiten. Wir lernen, die gegenwärtige Zurückhaltung als Gelegenheit zu schätzen, unsere Aufmerksamkeit konzentrierter auf die Lektionen zu richten, die für uns am notwendigsten sind, damit wir uns später so verhalten, wie wir es in den Pflichten unserer hohen Berufung sollten.

Wie groß ist der Langmut Gottes! Wie geduldig war Er mit uns! Selbst als wir noch weit entfernt waren, wie bereit, uns zu empfangen! (Lukas 15.) Über welche Rebellion und Abkehr hat Er hinweg gesehen! Welche lange Verwüstung und große Trübsal wurden durchlebt! Er gab Sein Wort, und Er hat es erfüllt. Er hat uns immer gelehrt, dass wir voller Zuversicht auf die volle Erfüllung dessen blicken können, was Er gesagt hat, und durch das Beispiel unseres Großen Lehrers Geduld und Ausdauer im Umgang mit anderen lernen, damit wir ihnen in ihrem späteren Ende Gutes tun können. Wie Gott mit unserer Unwissenheit und Verkehrtheit umgegangen ist! Lassen Sie uns endlich

lerne, in diesem vollkommen zu sein, so wie unser Vater, der im Himmel ist, vollkommen ist.

7. Es ist eine große Sache, das Gefühl zu haben, dass alles von Gott ist und dass ihm alle Dankbarkeit zusteht. Solche Verpflichtungen führen zu Ernsthaftigkeit im Denken und Einheit im Ziel.

8. Wer es gewohnt ist, alles in Bezug auf das Wort und das Wirken Gottes zu betrachten, wird wahrscheinlich über den Motiven gewöhnlicher Menschen erhaben sein und gleichzeitig eine gewisse Angleichung an denjenigen erfahren, dessen "zarte Barmherzigkeit über all seinen Werken ist." [(Jakobus 5:11?]]

9. Es ist eine große Sache, das Gefühl zu haben, dass wir Brüder sind und dass wir durch unsere Liebe zueinander allen zeigen können, dass wir die Jünger Jesu sind. Lasst uns lernen, einander nach dem Beispiel dessen zu lieben, der uns bis zum Tod geliebt hat. Es wird unser Brüderband nicht verringern, zu wissen, dass wir von denen "Kindern Gottes, die zerstreut wurden" und unter den Heiden verloren waren, stammen, damit wir in dem gefunden werden, "der gekommen ist, um zu suchen und zu retten, was verloren war," und so unser Schicksal besser erfüllen, ein Segen für die Verlorenen aller Stämme, Zungen, Völker und Nationen zu sein. Wir wissen, dass, egal woher wir sonst stammen mögen, wir zur Familie Gottes gehören und Miterben mit Christus Jesus sind und dazu bestimmt sind, mit ihm die gleiche ewige Seligkeit im Heim unseres himmlischen Vaters zu genießen.

10. Es ist ein glorreiches Privileg zu wissen, dass wir von Gott bestimmt sind, um "Segen" für alle Menschen zu sein; um den Plan Gottes in Bezug auf Abraham, seinen Freund, zu erf üllen: dass seine Nachkommenschaft für Segen sein sollte, für alle Nationen der Erde. Und zweifellos ist DER RICHTIGE GEBRAUCH DES WORTES DES VERSPRECHENS, so wunderlich von Alters her durch die Wirkungen der Vorsehung bestätigt, UNSER HARMONISIEREN IN EIN EINZIGES GROSSARTIGES INSTRUMENT, UNTER DEM BLICK DER OMNISCIENZ UND IN DER HAND DES ALLMÄCHTIGEN, FÜR DEN SEGEN ALLEN UM UNS HERUM.

Hier endet unsere gegenwärtige Betrachtung der "Anglo-Israel Schwierigkeiten." Es wird einige interessieren zu wissen, dass die letzte Antwort mit einem Bleistift in der tiefen Nacht geschrieben wurde, auf dem, was wie das Sterbebett des bedauerten Autors schien, dessen ruhige Ruhe und volle Zufriedenheit viele andere in ähnlichen Umständen getröstet haben. Fünfundzwanzig Jahre zuvor hatte er geschrieben: "Wir säen in Tränen, aber auch in Freude. Es gibt Freude im tatsächlichen Säen des Samens, und es gibt große Freude zu entdecken, wie alle Opposition, wie auch immer listig oder selbstbewusst vorgebracht, wenn

brought face to face with the Truth and investigated, serves only to confirm it. Es ist erstaunlich, auf welchen schwachen Grundlagen es ferngehalten wurde.

Auf die verschlagenste aller Ausreden, "HABEN IRGENDEINE GROßEN MÄNNER DIESEN STANDPUNKT ANGENOMMEN?" war seine unveränderliche Antwort: "Das wäre kein Ersatz für Ihre individuelle, sorgfältige und unparteiische Prüfung, denn sie muss sich durch ihre Evidenz und die Fülle an Beweisen aller Art bewähren, wenn diese ehrlich und gründlich untersucht werden."

DAS ENDE

Die Ursprünge der Europäer und die Bibel - Beantwortete Schwierigkeiten (J. Wilson)

Ausgabe: Gal Laiko

Sobre o Livro
Esta obra explora as fascinantes teorias sobre as origens europeias e sua conexão com as Tribos Perdidas de Israel, conforme interpretado através das escrituras bíblicas e evidências históricas. J. Wilson responde a dificuldades comuns e apresenta um argumento convincente sobre a migração e identidade dos povos europeus.
Assyria
Media
Babylon
Persia
Egypt
ISBN 978-8-98-133615-8
9 781607 168221
Edição Gal Laiko